

## Akkreditierungsbericht

### Programmakkreditierung – Bündelverfahren

Raster Fassung 01 – 14.06.2018

[▶ Link zum Inhaltsverzeichnis](#)

Hochschule	Jacobs University Bremen
Ggf. Standort	

<b>Studiengang 01</b>	Global Economics and Management (GEM)			
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	Bachelor of Arts			
Studienform	Präsenz	<input checked="" type="checkbox"/>	Blended Learning	<input type="checkbox"/>
	Vollzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv	<input type="checkbox"/>
	Teilzeit	<input type="checkbox"/>	Joint Degree	<input type="checkbox"/>
	Dual	<input type="checkbox"/>	Lehramt	<input type="checkbox"/>
	Berufsbegleitend	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
	Fernstudium	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
Studiendauer (in Semestern)	6			
Anzahl der vergebenen Leistungspunkte	180			
Bei Master: konsekutiv oder weiterbildend				
Aufnahme des Studienbetriebs am	2011			
Aufnahmekapazität pro Semester / Jahr (Max. Anzahl Studierende)	keine			
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger pro Semester / Jahr	18 (Durchschnitt 2016-18)			
Durchschnittliche Anzahl der Absolventinnen/ Absolventen pro Semester / Jahr	21 (Abschlussjahrgang 2018)			

Erstakkreditierung	<input checked="" type="checkbox"/>
Reakkreditierung Nr.	
Verantwortliche Agentur	<b>evalag</b> (Evaluationsagentur Baden-Württemberg)
Akkreditierungsbericht vom	13.09.2019

<b>Studiengang 02</b>	International Business Administration (IBA)			
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	Bachelor of Arts			
Studienform	Präsenz	<input checked="" type="checkbox"/>	Blended Learning	<input type="checkbox"/>
	Vollzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv	<input type="checkbox"/>
	Teilzeit	<input type="checkbox"/>	Joint Degree	<input type="checkbox"/>
	Dual	<input type="checkbox"/>	Lehramt	<input type="checkbox"/>
	Berufsbegleitend	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
	Fernstudium	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
Studiendauer (in Semestern)	6			
Anzahl der vergebenen Leistungspunkte	180			
Bei Master: konsekutiv oder weiterbildend				
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	2015			
Aufnahmekapazität pro Semester / Jahr (Max. Anzahl Studierende)	keine			
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger pro Semester / Jahr	23 (Durchschnitt 2016-18)			
Durchschnittliche Anzahl der Absolventin- nen/Absolventen pro Semester / Jahr	11 (Abschlussjahrgang 2018)			

Erstakkreditierung	<input checked="" type="checkbox"/>
Reakkreditierung Nr.	
Verantwortliche Agentur	<b>evalag</b> (Evaluationsagentur Baden-Württemberg)
Akkreditierungsbericht vom	13.09.2019

<b>Studiengang 03</b>	Industrial Engineering and Management (IEM)			
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	Bachelor of Science			
Studienform	Präsenz	<input checked="" type="checkbox"/>	Blended Learning	<input type="checkbox"/>
	Vollzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv	<input type="checkbox"/>
	Teilzeit	<input type="checkbox"/>	Joint Degree	<input type="checkbox"/>
	Dual	<input type="checkbox"/>	Lehramt	<input type="checkbox"/>
	Berufsbegleitend	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
	Fernstudium	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
Studiendauer (in Semestern)	6			
Anzahl der vergebenen Leistungspunkte	180			
Bei Master: konsekutiv oder weiterbildend				
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	2010			
Aufnahmekapazität pro Semester / Jahr (Max. Anzahl Studierende)	keine			
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger pro Semester / Jahr	33 (Durchschnitt 2016-18)			
Durchschnittliche Anzahl der Absolventinnen/ Absolventen pro Semester / Jahr	32 (Abschlussjahrgang 2018)			

Erstakkreditierung	<input checked="" type="checkbox"/>
Reakkreditierung Nr.	
Verantwortliche Agentur	<b>evalag</b> (Evaluationsagentur Baden-Württemberg)
Akkreditierungsbericht vom	13.09.2019

<b>Studiengang 04</b>	Supply Chain Management (SCM) Namensänderung ab 2019; bisher: M. Sc. Supply Chain Engineering Management (SCEM)			
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	Master of Science			
Studienform	Präsenz	<input checked="" type="checkbox"/>	Blended Learning	<input type="checkbox"/>
	Vollzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv	<input type="checkbox"/>
	Teilzeit	<input type="checkbox"/>	Joint Degree	<input type="checkbox"/>
	Dual	<input type="checkbox"/>	Lehramt	<input type="checkbox"/>
	Berufsbegleitend	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
	Fernstudium	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
Studiendauer (in Semestern)	4			
Anzahl der vergebenen Leistungspunkte	120			
Bei Master: konsekutiv oder weiterbildend	konsekutiv			
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	2010			
Aufnahmekapazität pro Semester / Jahr (Max. Anzahl Studierende)	keine			
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger pro Semester / Jahr	35 (Durchschnitt 2016-18)			
Durchschnittliche Anzahl der Absolventinnen/ Absolventen pro Semester / Jahr	29 (Abschlussjahrgang 2018)			

Erstakkreditierung	<input checked="" type="checkbox"/>
Reakkreditierung Nr.	
Verantwortliche Agentur	<b>evalag</b> (Evaluationsagentur Baden-Württemberg)
Akkreditierungsbericht vom	13.09.2019

## **Ergebnisse auf einen Blick**

### **Studiengang Global Economics and Management (GEM)**

#### **Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)**

Die formalen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

#### **Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)**

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

#### **Gesonderte Zustimmung bei reglementierten Studiengängen gemäß § 25 Abs. 1 Satz 3 und 4 MRVO**

Nicht angezeigt

### **Studiengang International Business Administration (IBA)**

#### **Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)**

Die formalen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

#### **Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)**

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

#### **Gesonderte Zustimmung bei reglementierten Studiengängen gemäß § 25 Abs. 1 Satz 3 und 4 MRVO**

Nicht angezeigt

### **Studiengang Industrial Engineering and Management (IEM)**

#### **Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)**

Die formalen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

#### **Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)**

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

#### **Gesonderte Zustimmung bei reglementierten Studiengängen gemäß § 25 Abs. 1 Satz 3 und 4 MRVO**

Nicht angezeigt

### **Studiengang International Business Administration (IBA)**

#### **Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)**

Die formalen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

#### **Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)**

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

#### **Gesonderte Zustimmung bei reglementierten Studiengängen gemäß § 25 Abs. 1 Satz 3 und 4 MRVO**

Nicht angezeigt



## **Kurzprofile**

Mit ihrer Gründung hat sich die Jacobs University folgendes Leitbild gegeben, dem sie sich laut eigener Aussage weiterhin verpflichtet fühlt:

„Die Jacobs University verfolgt das Ziel, durch akademische Bildung, intensive Betreuung und das Zusammenleben auf einem internationalen Campus junge, talentierte Menschen unabhängig von Nationalität, Religion und materiellen Voraussetzungen zu Weltbürgern zu formen, die in der Lage sind, führende und verantwortliche Rollen im Rahmen einer zukünftigen nachhaltigen und friedlichen Entwicklung der Menschheit zu übernehmen.“

Aus diesem Leitbild wurden vier Kernziele abgeleitet, die für die Lehre und die wissenschaftliche Ausbildung der Studierenden verfolgt werden, in den Studiengangzielen reflektiert werden sollen und auf den Seiten der Hochschule veröffentlicht sind. Dies sind:

1. Akademische Qualität (gute Lehre inkl. Interdisziplinarität und Forschungsnähe, Studierbarkeit)
2. Persönlichkeitsentwicklung (Selbstkompetenz, Sozialkompetenz)
3. Internationalität (Kulturvielfalt, interkulturelle Kompetenz)
4. Arbeitsweltbefähigung (fachliche Kompetenz, überfachliche Kompetenz)

Zudem verfolgt die Hochschule in allen Studiengängen das Ziel, überfachliche Kompetenzen zu vermitteln. Auch das Zusammenleben der Studierenden auf dem internationalen Campus, ein Merkmal der Universität seit ihrer Gründung 2001 als „International University Bremen“, fördert sowohl die Befähigung zu einer qualifizierten Erwerbstätigkeit als auch die Persönlichkeitsentwicklung.

## **Studiengang Global Economics and Management (GEM)**

Ziel des Studiengangs ist es, Absolvent\_innen zu befähigen, künftige wirtschaftliche und soziale Prozesse aktiv mitzugestalten. Im Studiengang werden daher die beiden Disziplinen Economics und Management kombiniert. In Economics wird die Entscheidungsfindung von Einzelpersonen, Haushalten, Unternehmen und Regierungen hinsichtlich der Produktion, Verteilung, Allokation und Zuteilung von begrenzten Ressourcen behandelt. Im Management wird das Design und die Verwaltung von Unternehmen, gemeinnützigen Organisationen und öffentlichen Organisationen sowie die Konsequenzen von Führungshandlungen und -entscheidungen für den Einzelnen, die Gesellschaft und die Wirtschaft behandelt. Die Studierenden entdecken die Mechanismen zwischen globalisierter wirtschaftlicher Dynamik, Geschäftsinteressen und Führungshandeln, um sie auf verantwortungsvolles Handeln in einer zunehmend vernetzten Welt vorzubereiten; Themen

wie Ungleichheit, wirtschaftliche Entwicklung, globaler Handel oder Klimawandel gehören ebenfalls zum Curriculum. Die wissenschaftliche Ausbildung umfasst quantitative und qualitative Methoden.

### **Studiengang International Business Administration (IBA)**

Das vornehmliche Ziel des Studiengangs ist es, Studierende auf Basis des Erwerbs fundierter fachlicher Kenntnisse und Kompetenzen auf Tätigkeiten in international tätigen Organisationen vorzubereiten, von kleinen innovativen Start-ups bis hin zu großen multinationalen Unternehmen. Der interdisziplinäre Ansatz der Jacobs University hilft den Studierenden, die komplexen und sich verändernden Einflüsse, die sich auf das internationale Geschäft auswirken, zu verstehen und sich im Unternehmen effektiv an diese Kräfte anzupassen. Das beinhaltet:

- interkulturelle Führungs- und Managementpraktiken,
- unternehmerische Ausbildung und Aktivitäten,
- praktische Erfahrungen im Unterricht, angeleitete Forschung und hochkarätige Praktika.

Der Studiengang deckt alle wesentlichen Geschäfts- und Managementbereiche mit internationaler Perspektive ab. Die Studierenden entwickeln strategische und praktische Perspektiven der Wertschöpfung in einer globalisierten, kulturell vielfältigen und technologiegetriebenen Welt. Schwerpunkte sind das Management internationaler Unternehmen, die Integration der Informationstechnologie in alle Geschäftsbereiche sowie der Einfluss des wirtschaftlichen und kulturellen Kontextes auf die Geschäftstätigkeit.

Durch die Kombination von Seminaren und Fallstudien vermittelt das Programm ein fundiertes, vergleichendes und kritisches Verständnis gängiger Geschäftspraktiken, Probleme und Werte in einem internationalen, vielfältigen Kontext. Die Studierenden erwerben die analytischen und sozialen Fähigkeiten, die erforderlich sind, um als effektive und verantwortungsvolle Manager erfolgreich zu sein und als Mitglieder einer globalen Gesellschaft gesellschaftliche Prozesse maßgeblich mitzugestalten.

### **Studiengang Industrial Engineering and Management (IEM)**

Industrial Engineering ist einer der vielseitigsten und flexibelsten Bereiche zwischen der Betriebswirtschaft und dem Ingenieurwesen. Es befasst sich mit der Entwicklung, der Einführung, dem Management und der Optimierung von Systemen, die Menschen, Materialien und Energie produktiv integrieren.

Der B. Sc. Industrial Engineering and Management (IEM) zielt darauf ab, junge Talente für Karrieren an dieser Grenze von Management- und Ingenieursfunktionen vorzubereiten und vermittelt ihnen die Anpassung an interdisziplinäre und interkulturelle Umgebungen. Das Programm deckt die wichtigsten Engineering- und Management-Theorien, Konzepte, Strukturen und Methoden ab, die für das Design, die Planung, die Steuerung und das Management von Industriesystemen erforderlich sind und vermittelt deren praktische Anwendung. Der Name des Studiengangs macht deutlich, dass der Schwerpunkt neben der Vermittlung der fachlichen Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre (Rechnungswesen, Internationale Betriebsführung, etc.) und des Ingenieurwesens (Produktionstechnik, Konstruktionslehre, etc.) besonders in der Integration und Verknüpfung beider Bereiche liegt.

### **Studiengang Supply Chain Management (SCM)**

Der globale Handel, die Mobilität der Menschen und der ständige Informations- und Ideenfluss erfordern Fachwissen über Lieferketten und die Funktionsweise von Austauschprozessen, die verfügbaren Gestaltungsmöglichkeiten und die Fähigkeit, neue Methoden zu entwickeln, um den zukünftigen Herausforderungen einer zunehmend digitalisierten Welt zu begegnen. Das Hauptziel von Supply Chain Management (SCM) ist es, konstante Wettbewerbsvorteile zu erzielen und die gesamte Kette von der Strategie bis zur Umsetzung optimal zu organisieren. Das Supply Chain Management hat sich von einem wichtigen Instrument der operativen Optimierung zu einem strategischen Differenzierungsmerkmal im Wettbewerb entwickelt. Es schafft Mehrwert für das Unternehmen und seine Kunden. Die ständige Weiterentwicklung, Neukonfiguration und Optimierung der Lieferketten von Unternehmen ist notwendig, um sich an ändernde Lieferkettenumgebungen anzupassen. Dies erfordert die Berücksichtigung und Interpretation einer Vielzahl von technologischen, Produkt-, Prozess-, geografischen und strukturellen Daten, Informationen und Bedingungen sowie die Ableitung situationspezifischer Antworten und das Vorhersehen zukünftiger Entwicklungen. Daher sind gut ausgebildete Führungskräfte erforderlich, die in der Lage sind, das Supply Chain Management als strategische Geschäftsfunktion genau zu positionieren. Mit dem Studiengang wird das Ziel verfolgt, Studierenden zu zukünftigen Führungskräften auszubauen, die diese Aufgaben übernehmen.

## **Zusammenfassende Qualitätsbewertungen des Gutachtergremiums**

Bei den zur Akkreditierung anstehenden Studiengängen handelt es sich um inhaltlich sehr attraktive Studiengänge, die allesamt den Präferenzen der aktuellen Bewerbergeneration entsprechen. Die Studiengänge sind inhaltlich marktgerecht konzipiert und dürften auch aus der Sicht der Praxis auf großes Interesse stoßen. Die Bachelorstudiengänge zeichnen sich durch eine breite Zielsetzung und eine generalistische Ausbildung aus, während der Masterstudiengang eine spezialisierte fachliche Vertiefung bietet. Es wird deutlich, dass die Jacobs University nicht nur auf die fachliche Ausbildung großen Wert legt, sondern auch die Zielsetzungen der Internationalität, Persönlichkeitsentwicklung und die Ausbildung sozialer Kompetenzen gleichberechtigt nebeneinanderstehen.

Die positiven Rahmenbedingungen an der Hochschule sind der Studienqualität zuträglich. Es kann festgestellt werden, dass die räumliche Situation mit modernen und gut ausgestatteten Lehrräumen sehr ansprechend ist, um die Studiengänge auf einem hohen Niveau anzubieten. Das Campus-Konzept stellt ein Alleinstellungsmerkmal an einer deutschen Universität dar und trägt dazu bei, dass die Studierenden ein hervorragendes Umfeld zum Studieren haben. Dazu gehören die kurzen Wege, der freie Zugang zur Bibliothek und die vielfältigen Unterstützungsleistungen der Hochschule. Zudem herrscht auf dem Campus ein internationales Flair, da an der Hochschule Studierende aus mehr als 100 Ländern studieren und leben. Dieses Flair ist nach Sicht der Gutachtergruppe auch in der Lehre spürbar. Die verschiedenen Perspektiven, die durch die Studierenden in ihr Studium eingebracht werden, bereichern die Lehre. Studierende lernen dadurch, dass es nicht nur eine nationale Sicht auf die Themen der Studiengänge gibt. Vielmehr entsteht aus vielen nationalen Perspektiven eine globale Perspektive.

In den Bachelorstudiengängen sind das 3C-Modell und der Jacobs-Track profilgebende Elemente, die einerseits eine breite und interdisziplinäre Ausbildung ermöglichen, wobei Studierende nicht nur ihre Studienentscheidung überdenken können, sondern auch ein Nebenfach wählen und Kurse anderer Studiengänge belegen können. Andererseits ist eine umfangreiche methodische Ausbildung sichergestellt, die die Studierenden auf einen Berufseinstieg oder ein weiterführendes Studium vorbereitet.

Die personellen Ressourcen sind ausreichend, passend und breit aufgestellt, dies zeugt ebenfalls von einer hohen Studienqualität. Die Lehrenden, die den Studiengang betreuen und begleiten, haben gezeigt, dass ihnen die Qualität der Studiengänge wichtig ist und haben Veränderungen an den Studiengängen vorgenommen, wo sie auch nach Sicht der Studierenden angebracht waren.

Die Gutachtergruppe schätzt somit die Studienqualität in allen vier Studiengängen als gegeben ein und sieht mit Blick auf die Entscheidung zur Akkreditierung, keinen Bedarf, Auflagen auszusprechen, möchte jedoch einige Empfehlungen geben für die zukünftige Entwicklung der Studiengänge. So sollte hinsichtlich der Bachelorstudiengängen mittelfristig geprüft werden, ob zusätzlich zur generalistischen Ausrichtung der Studiengänge verstärkt disziplinäre Vertiefungsmöglichkeiten entwickelt bzw. angeboten werden sollten. Weiterhin sollte in den Bachelorstudiengängen die Anzahl der Wahlmöglichkeiten in den electives erhöht werden. Auch sollte darüber nachgedacht werden, wie Studierende aufgrund ihrer internationalen Herkunft noch besser auf einen Berufseinstieg in Deutschland vorbereitet werden.

### **Studiengang Global Economics and Management (GEM)**

Der Studiengang Global Economics and Management (GEM) bietet Studierenden eine generalistische Ausbildung im Bereich der Ökonomik in Verbindung mit betriebswirtschaftlichen Aspekten, insbesondere des Management, mit globaler Sicht. Mit Abschluss des Studiengangs sind die Studierenden gut vorbereitet auf einen beruflichen Einstieg in international agierenden Unternehmen, Regierungsbehörden, NGOs, internationale Organisationen, Denkfabriken, Interessengruppen oder Forschungseinrichtungen. Die Gutachtergruppe konnte sich davon überzeugen, dass der Studiengang gut konzipiert wurde und den fachlichen Standards entspricht. Es wird dabei eher auf eine breite und interdisziplinäre Ausbildung gesetzt, bei der die Studierenden häufig Gelegenheit bekommen, über den fachlichen Tellerrand zu schauen. Die dabei erlangten Kompetenzen machen den Reiz des Studiums an der Jacobs University und des Studiengangs aus. Die Studienqualität ist insgesamt positiv zu bewerten, die Lehrformen sind passend und die Studierenden haben ein hohes Maß an Zufriedenheit gezeigt. Besonders überzeugend ist die Kombination gesamtwirtschaftlicher, internationaler Aspekte mit betriebswirtschaftlichen Management- und Organisationskompetenzen. Damit ist der Studiengang durch einen hohen Praxisbezug gekennzeichnet, der sich an den gegenwärtigen Anforderungsprofilen junger Führungskräfte orientiert. Um die Ziele des Studiengangs noch besser zu erreichen, ist jedoch ein verbessertes Angebot an Vertiefungen, insbesondere an der Schnittstelle zwischen international Economics und Management wünschenswert. Damit hätten die Studierenden die Möglichkeit ihre Profilbildung in diesem Bereich zu stärken.

Der Studiengang gehört zu den ältesten Studiengängen der Hochschule und wurde in den letzten Jahren fortwährend und erfolgreich weiterentwickelt.

### **Studiengang International Business Administration (IBA)**

Auch im Studiengang International Business Administration (IBA) erfolgt eine generalistische Ausbildung der Studierenden, jedoch mit einem anderen Schwerpunkt als im Studiengang Global Economics and Management (GEM). In diesem Studiengang werden Studierenden auf Tätigkeiten in international tätigen Organisationen wie Unternehmen aber auch non-profit-Organisationen vorbereitet, indem wichtige Aspekte der Betriebswirtschaftslehre, insbesondere im Managementbereich mit internationaler Perspektive abgedeckt werden. Der Studiengang ist gut konzipiert und entspricht den fachlichen Standards des internationalen Managements. Es wird dabei eher auf eine breite und interdisziplinäre Ausbildung gesetzt, bei der die Studierenden häufig Gelegenheit bekommen, über den fachlichen Tellerrand zu schauen. Die dabei erlangten Kompetenzen machen den Reiz des Studiums an der Jacobs University und des Studiengangs aus. Die Studienqualität ist insgesamt positiv zu bewerten, die Lehrformen sind passend und die Studierenden haben ein hohes Maß an Zufriedenheit gezeigt. Dieser Studiengang ist insbesondere aufgrund seiner Profilbildung – Tätigkeit in internationalen Organisationen – besonders positiv zu beurteilen. Es gibt in Deutschland an verschiedenen Hochschulen wirtschaftswissenschaftliche eine ganze Reihe von Studiengängen, die explizit die internationale Managementkarriere bereits im Rahmen eines Bachelorstudiums thematisieren. Im Vergleich zu anderen Hochschulen besticht jedoch an der Jacobs University Bremen die tatsächlich in den Programmen und der Durchführung der Lehre inhaltlich und qua Struktur der Fakultät angelegte internationale Ausrichtung. Ebenfalls vermittelt die durch die Organisation der Hochschule mit Ihren Colleges und Housing-Angeboten sowie der Zusammensetzung der Studierenden eine gelebte Internationalität, die eine ganze besondere Study Experience in dieser Hinsicht ermöglicht. Dies unterstützt die interkulturelle und sprachliche Kompetenz in Begleitung des Studiums ganz erheblich. Um die Studierenden noch besser auf ihre zukünftigen Tätigkeiten vorzubereiten, wäre auch hier noch eine stärkere fokussierte Ausbildung auf besondere Themenfelder des internationalen Managements in Form von geeigneten Vertiefungsveranstaltungen empfehlenswert.

### **Studiengang Industrial Engineering and Management (IEM)**

Der Studiengang Industrial Engineering and Management (IEM) beinhaltet im Unterschied zu den beiden Bachelorstudiengängen International Business Administration (IBA) und Global Economics and Management (GEM) auch technisch-orientierte Anteile und befindet sich an der Grenze von Management- und Ingenieursfunktionen. Studierende werden auf beruflichen Einstieg genau an dieser Grenze vorbereitet und können Aufgaben in der Logistik, im Supply Chain Management, in der Fertigung, in Produktion und Automatisierung, in der Prozessoptimierung, in der Informationstechnologie sowie im Einkauf, Marketing und Vertrieb übernehmen. Der Studiengang ist gut

konzipiert und entspricht den fachlichen Standards ohne ein klassischer Wirtschaftsingenieurstudiengang zu sein. Es wird dabei eher auf eine breite und interdisziplinäre Ausbildung gesetzt, bei der die Studierenden häufig Gelegenheit bekommen, über den fachlichen Tellerrand zu schauen. Die dabei erlangten Kompetenzen machen den Reiz des Studiums an der Jacobs University und des Studiengangs aus. Die Studienqualität ist insgesamt positiv zu bewerten, die Lehrformen sind passend und die Studierenden haben ein hohes Maß an Zufriedenheit gezeigt. Diesem Studiengang ist eine besonders hohe Zukunftsrelevanz zu attestieren. Dies liegt vor allem daran, dass zukünftige Fach- und Führungskräfte vermehrt in der Lage sein müssen, betriebswirtschaftliche Kompetenzen mit technischem Wissen zu kombinieren. Genau an diesem Anforderungsprofil setzt der Studiengang IEM an. Um auch diesem Studiengang noch eine stärkere Fokussierung zu geben, bietet es sich an inhaltliche Wahlmöglichkeiten mit einer stärkeren Ausrichtung im Bereich Informatik sowie Engineering zu kreieren, um auch hier bereits den Studierenden eine Fokussierung und Spezialisierung von Kompetenzen zu ermöglichen.

### **Studiengang Supply Chain Management (SCM)**

Im Gegensatz zu den Bachelorstudiengängen erhalten Studierende aufbauend auf den in einem ersten Studiengang erworbenen Kenntnissen und Kompetenzen eine vertiefende Ausbildung. Absolvent\_innen werden durch das Studium gut auf berufliche Tätigkeit in höheren Funktionen in internationalen Unternehmen vorbereitet, z.B. in den Bereichen Supply Chain Management, Logistik, Beschaffung, Handel, Prozessoptimierung, Projektmanagement und Unternehmensplanung. Studierende werden zudem auf eine anschließende wissenschaftliche Karriere vorbereitet.

Der Studiengang ist gut konzipiert und entspricht den fachlichen Standards. Die Studienqualität ist hinreichend positiv zu werten. Studierende profitieren von der internationalen Herkunft der Mit-Studierenden und deren Erfahrungen aus einem Beruf und dem vorherigen Studium. Im Rahmen dieses Studiengangs sollten stärker auch die Perspektiven einer akademischen Karriere berücksichtigt werden. Insgesamt ist dieser Studiengang als Masterstudiengang sehr stark praxisorientiert, was zunächst grundsätzlich zu begrüßen ist. Dennoch sollte ein stärkerer theoretisch-methodischer Fokus geschaffen werden, um die Absolventinnen und Absolventen noch stärker auch für akademische Berufswege zu qualifizieren.

## Inhalt

Ergebnisse auf einen Blick.....	5
Studiengang Global Economics and Management (GEM).....	5
Studiengang International Business Administration (IBA).....	6
Studiengang Industrial Engineering and Management (IEM).....	7
Studiengang International Business Administration (IBA).....	8
Kurzprofile.....	9
Studiengang Global Economics and Management (GEM).....	9
Studiengang International Business Administration (IBA).....	10
Studiengang Industrial Engineering and Management (IEM).....	10
Studiengang Supply Chain Management (SCM).....	11
Zusammenfassende Qualitätsbewertungen des Gutachtergremiums.....	12
Studiengang Global Economics and Management (GEM).....	13
Studiengang International Business Administration (IBA).....	14
Studiengang Industrial Engineering and Management (IEM).....	14
Studiengang Supply Chain Management (SCM).....	15
<b>1 Prüfbericht: Erfüllung der formalen Kriterien .....</b>	<b>18</b>
Studienstruktur und Studiendauer (§ 3 MRVO).....	18
Studiengangsprofile (§ 4 MRVO).....	18
Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen Studienangeboten (§ 5 MRVO).....	18
Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen (§ 6 MRVO).....	19
Modularisierung (§ 7 MRVO).....	19
Leistungspunktesystem (§ 8 MRVO).....	20
Besondere Kriterien für Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen (§ 9 MRVO).....	20
Sonderregelungen für Joint-Degree-Programme (§ 10 MRVO).....	20
<b>2 Gutachten: Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien .....</b>	<b>21</b>
2.1 Schwerpunkte der Bewertung / Fokus der Qualitätsentwicklung.....	21
2.2 Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien .....	21
Qualifikationsziele und Abschlussniveau (§ 11 MRVO).....	21
Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung (§ 12 MRVO).....	34
Curriculum.....	34
Mobilität .....	47
Personelle Ausstattung.....	49
Ressourcenausstattung.....	52
Prüfungssystem.....	54
Studierbarkeit .....	56



Besonderer Profilanpruch .....	62
Fachlich-Inhaltliche Gestaltung der Studiengänge (§ 13 MRVO).....	62
Lehramt.....	64
Studienerfolg (§ 14 MRVO).....	64
Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich (§ 15 MRVO) .....	67
Sonderregelungen für Joint-Degree-Programme (§ 16 MRVO).....	70
Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen (§ 19 MRVO) .....	70
Hochschulische Kooperationen (§ 20 MRVO).....	70
Besondere Kriterien für Bachelorausbildungsgänge an Berufsakademien (§ 21 MRVO).....	71
<b>3 Begutachtungsverfahren .....</b>	<b>72</b>
3.1 Allgemeine Hinweise .....	72
3.2 Rechtliche Grundlagen .....	72
3.3 Gutachtergruppe .....	72
<b>4 Datenblatt .....</b>	<b>73</b>
4.1 Daten zu den Studiengängen zum Zeitpunkt der Begutachtung .....	73
Studiengang Global Economics and Management (GEM) .....	73
Studiengang International Business Administration (IBA).....	73
Studiengang Industrial Engineering and Management (IEM).....	73
Studiengang Supply Chain Management (SCM) .....	73
4.2 Daten zur Akkreditierung .....	74
Studiengang Global Economics and Management (GEM) .....	74
Studiengang International Business Administration (IBA).....	74
Studiengang Industrial Engineering and Management (IEM).....	74
Studiengang Supply Chain Management (SCM) .....	75
<b>5 Glossar .....</b>	<b>76</b>
Anhang .....	77

## 1 Prüfbericht: Erfüllung der formalen Kriterien

(gemäß Art. 2 Abs. 2 SV und §§ 3 bis 8 und § 24 Abs. 3 MRVO)

### Studienstruktur und Studiendauer (§ 3 MRVO)

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 3 MRVO. [Link Volltext](#)

#### Dokumentation/Bewertung

Die Bachelorstudiengänge weisen jeweils einen Umfang von 180 Leistungspunkten bei einer Regelstudienzeit von sechs Semestern auf, während der Masterstudiengang 120 Leistungspunkte bei einer Regelstudienzeit von vier Semestern umfasst.

#### Entscheidungsvorschlag

Kriterium ist erfüllt

### Studiengangsprofile (§ 4 MRVO)

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 4 MRVO. [Link Volltext](#)

#### Dokumentation/Bewertung

Der Masterstudiengang ist konsekutiv. Er verfolgt ein anwendungsorientiertes Profil, da er insbesondere auf praktische Anwendungen und aktives Lernen fokussiert.

In allen Studiengängen ist das Schreiben einer Abschlussarbeit verpflichtend vorgesehen. Dabei ist vorgesehen, dass Studierende innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem aus dem jeweiligen Fach selbständig nach wissenschaftlichen Methoden bearbeiten.

#### Entscheidungsvorschlag

Kriterium ist erfüllt

### Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen Studienangeboten (§ 5 MRVO)

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 5 MRVO. [Link Volltext](#)

#### Dokumentation/Bewertung

Die Zugangsvoraussetzungen für den Masterstudiengang entsprechen den Vorgaben des Bremischen Hochschulgesetzes. Die Zulassung zum Masterstudiengang erfolgt nach einem mehrstufigen, leistungsbezogenen Zulassungsprozess, der durch die zentrale Zulassungsstelle und die Fakultätsmitglieder durchgeführt und im elektronischen System dokumentiert wird. Es ist dabei sichergestellt, dass einer erster berufsqualifizierender Abschluss Zugangsvoraussetzung für den Masterstudiengang ist.

### **Entscheidungsvorschlag**

Kriterium ist erfüllt

### **Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen (§ 6 MRVO)**

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 6 MRVO. [Link Volltext](#)

### **Dokumentation/Bewertung**

Nach erfolgreichem Abschluss des jeweiligen Studiengangs vergibt die Hochschule jeweils nur einen Abschlussgrad.

Für die Studiengänge BA Global Economics and Management (GEM) und BA International Business Administration (IBA) wird jeweils der Abschlussgrad Bachelor of Arts, für den Studiengang Industrial Engineering and Management (IEM) der Abschlussgrad Bachelor of Science und für den Masterstudiengang Supply Chain Management (SCM) der Abschlussgrad Master of Science vergeben. Die Abschlüssen sind kongruent zu den fachlichen Ausrichtungen der Studiengänge.

Mit dem Abschlusszeugnis erhalten Absolvent\_innen aller Studiengänge ein Diploma Supplement, das im Einzelnen Auskunft über das dem Abschluss zugrunde liegende Studium gibt.

### **Entscheidungsvorschlag**

Kriterium ist erfüllt

### **Modularisierung (§ 7 MRVO)**

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 7 MRVO. [Link Volltext](#)

### **Dokumentation/Bewertung**

Die Studiengänge sind in Module gegliedert, die inhaltlich, thematisch und zeitlich voneinander abgegrenzt sind. Die Module aller Studiengänge sind so gestaltet, dass sie innerhalb eines Semesters abgeschlossen werden können.

Die Beschreibungen der Module beinhalten die durch die Verordnung vorgegebenen Mindestangaben. Dazu gehören insbesondere die Voraussetzungen für die Teilnahme, die Verwendbarkeit des Moduls und die Nutzung der Module in anderen Studiengängen. Hinsichtlich der Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten sind für alle Module Prüfungsart, -umfang, und -dauer benannt worden.

### **Entscheidungsvorschlag**

Kriterium ist erfüllt

## **Leistungspunktesystem (§ 8 MRVO)**

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 8 MRVO. [Link Volltext](#)

### **Dokumentation/Bewertung**

Für alle Studiengänge sind idealtypische Verlaufspläne entwickelt worden. Diese sehen vor, dass je Semester 30 Leistungspunkte zu erbringen sind, wobei in den Bachelorstudiengängen das Modul „Internship“ schon in den Semesterferien des vorherigen Semesters (Sommersemester) erbracht werden kann. In der Regel sind für die Gewährung der Leistungspunkte Prüfungen abzulegen.

Die Arbeitslast je Leistungspunkt beträgt in allen Studiengängen 25 Zeitstunden.

Für den Abschluss der Bachelorstudiengänge müssen jeweils 180 Leistungspunkte nachgewiesen werden. Der Masterstudiengang umfasst 120 Leistungspunkte. Da die Zulassung nur unter der Bedingung erfolgen kann, dass ein erster berufsqualifizierender Abschluss im Umfang von mindestens 180 Leistungspunkten nachgewiesen wird, ist sichergestellt, dass für den Abschluss des Masterstudiengangs insgesamt mindestens 300 Leistungspunkte erreicht wurden.

Die Bachelor Thesis umfassen jeweils 12 Leistungspunkte, die Master Thesis umfasst 30 Leistungspunkte.

### **Entscheidungsvorschlag**

Kriterium ist erfüllt

## **Besondere Kriterien für Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen (§ 9 MRVO)**

Nicht einschlägig.

## **Sonderregelungen für Joint-Degree-Programme (§ 10 MRVO)**

Nicht einschlägig.

## **2 Gutachten: Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien**

### **2.1 Schwerpunkte der Bewertung / Fokus der Qualitätsentwicklung**

Im Rahmen der Vor-Ort-Begehung haben verschiedene Themen eine herausgehobene Rolle gespielt: So wurde das 3-C-Modell als profilgebendes Modell der Hochschule intensiv diskutiert wie auch die Disziplinarität der Studiengänge. Weitere Themen waren die Aktualität der Inhalte der Studiengänge, der breite Zugang zur Hochschule, die internationale Studierendenschaft, die Verbindung von Forschung und Lehre, die Einbindung der Berufspraxis, die personellen Ressourcen, der Verbleib der Studierenden, die Geschlechtergerechtigkeit, die studentische Mobilität, eingesetzte Lehrformen sowie die allgemeine Studierbarkeit. Im Gespräch mit dem Präsidenten wurden außerdem strategische Fragen thematisiert wie die Finanzierung der Hochschule, die wissenschaftlichen Ziele und die Abgrenzung zu anderen Hochschulen. Alle genannten Themen wurden seitens der Gutachtergruppe als Schwerpunkte der Bewertung angesehen.

### **2.2 Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien**

*(gemäß Art. 3 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 i.V. mit Art. 4 Abs. 3 Satz 2a und §§ 11 bis 16; §§ 19-21 und § 24 Abs. 4 MRVO)*

#### **Qualifikationsziele und Abschlussniveau (§ 11 MRVO)**

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 11 MRVO. [Link Volltext](#)

#### **b) Studiengangsspezifische Bewertung**

##### **Studiengang Global Economics and Management (GEM)**

##### **Dokumentation**

Abgeleitet vom Leitbild der Hochschule sollen Studierenden für eine aktive Rolle bei der Gestaltung zukünftiger wirtschaftlicher und sozialer Prozesse ausgebildet werden. Die Studierenden sollen mit Hilfe der Bereiche Volkswirtschaftslehre und Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Management, die Mechanismen, die zwischen globalisierter wirtschaftlicher Dynamik, Geschäftsinteressen und Managementmaßnahmen bestehen, entdecken. Sie beleuchten dabei Fragen wie Ungleichheiten, wirtschaftliche Entwicklung, globalen Handel oder Klimawandel. Damit werden sie auf zukünftige Aufgaben in einer zunehmend vernetzten Welt vorbereitet. Die wissenschaftliche Ausbildung bietet laut Aussage der Hochschule eine fundierte Grundlage in quantitativen Techniken sowie eine Einführung in qualitative Forschungsmethoden. Zudem wird die Entwicklung von Kompetenzen in professioneller Kommunikation und Problemlösung verfolgt, um ein eigenes akademisches und berufliches Profil zu entwickeln.

Der Studiengang richtet sich an Studieninteressierte, die ein starkes Interesse an den Auswirkungen der Globalisierung auf wirtschaftliche Dynamik, Organisationen und Gesellschaft haben. Die

Volkswirtschaftslehre untersucht, wie Einzelpersonen, Haushalte, Unternehmen und Regierungen Entscheidungen über die Produktion, den Erwerb und die Verteilung knapper Ressourcen treffen. Die Betriebswirtschaftslehre untersucht die Strukturen und das Verwalten von Unternehmen, gemeinnützigen Organisationen und öffentlichen Organisationen sowie die Folgen von Führung und Entscheidungen auf Einzelpersonen, die Gesellschaft und die Wirtschaft.

Entwickelt wurden die Ziele von den Lehrenden des Studiengangs und intern auf eine Übereinstimmung mit den Zielen von Hochschulbildung und dem HQR geprüft. Dabei wurden auch die Vorschläge des Runden Tisches Wirtschaftswissenschaften und der Bundesdekanekonferenz "Wirtschaftswissenschaften" von 2018 berücksichtigt.

Ausgehend von den Eingangsqualifikationen der Studierenden dienen die Module der ersten beiden Semester vornehmlich der Wissensverbreiterung und dem Wissensverständnis. Die Eingangsqualifikationen der Studierenden sind aufgrund der Internationalität sehr heterogen, weshalb Studierende meist keine Vorkenntnisse haben, es soll jedoch auf die ökonomischen Erfahrungen der Studierenden zurückgegriffen werden. Wissensverbreiterung erfolgt vornehmlich durch Vorlesungen und Seminare sowie zunächst angeleitetes und im Laufe des Studiums zunehmend unabhängiges Selbststudium anhand von Lehrbüchern, Unterrichtsmaterial, Literatur und Videos. Wissen und Verständnis werden im Laufe des Studiengangs sukzessiv weiter vertieft. Die in den Methodenmodulen erlernten Fähigkeiten helfen ab dem zweiten Semester, die eingesetzte Fachliteratur auf steigendem Niveau zu lesen, zu verstehen, kritisch zu reflektieren und die Ergebnisse zu prüfen bzw. nachzuvollziehen. In allen Unterrichts- und Lernformen, insbesondere in Unterrichtsgesprächen, werden Studierende angehalten, anhand erlernter Theorien und Methoden Aussagen fachkundig abzuwägen und zu einer eigenen Schlussfolgerung zu gelangen. Der Wahlpflichtbereich (Specialization) im dritten Studienjahr ermöglicht den Studierenden, ihr Wissen in Bereichen ihres Interesses zu vertiefen.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen sowie Kommunikation und Kooperation sind wichtige Bestandteile des Studiums. In relativ kleinen Klassen ergeben sich nach Angaben der Hochschule zahlreiche Möglichkeiten zur Diskussion von akademischer Literatur sowie von realen Fällen, u.a. nach der HBS Case Method. Methoden wie Rollenspiele und das Verfassen eigener Fallstudien durch die Studierenden ermöglichen bspw. die Anwendung erlernten Wissens und erlernter Methoden.

Kommunikations- und Vortragskompetenz werden mittels strukturierter Präsentationen und kürzerer Impulsvorträge durch Studierende erprobt. Gelegenheiten für die Gewinnung von Praxiserfahrungen im Halten von Vorträgen werden bereits ab dem ersten Jahr durch freiwillige Referate geboten und werden zunehmend Bestandteil der Prüfungen im Laufe des Studiums, insbeson-

dere aber im dritten Jahr. Durch die Auseinandersetzung mit akademischer Literatur und mit Fallstudien, das Verfassen eigener Texte nach ethischen und akademischen Standards sowie die Reflexion des eigenen Verhaltens und des Verhaltens anderer Studierender in Seminaren und Gruppenarbeiten werden außerdem das wissenschaftliche Selbstverständnis, die Professionalität und die Fähigkeit zum lebenslangen Lernen gestärkt.

Studierende sollen mit Abschluss des Studiengangs befähigt sein, Analystenpositionen und Junior-Managementpositionen (d. h. Übernahme funktionspezifischer Aufgaben und Projekte) in Beschäftigungsbereichen wie Geschäftsentwicklung, Vertrieb und Marketing, Personalmanagement, Organisationsentwicklung, Strategie- und Technologieberatung auszuüben. Absolvent\_innen sind nach Angaben der Hochschule auch mit transferierbaren Fähigkeiten ausgestattet, die es ihnen ermöglichen, in zahlreiche Beschäftigungsbereiche zu wechseln, beispielsweise in nationale und multinationale Unternehmen, Regierungsbehörden, NGOs, internationale Organisationen, Denkfabriken, Interessengruppen oder Forschungseinrichtungen.

Indem Selbst- und Sozialkompetenzen vermittelt wird, wird auch die Persönlichkeitsentwicklung gestärkt. Die Reflexion des eigenen Verhaltens und des Verhaltens anderer, die kritische Auseinandersetzung mit verbalem und non-verbalem Feedback, das Einleiten von Maßnahmen aufgrund solchen Feedbacks sind für die Persönlichkeitsentwicklung zentral, ebenso wie ethisches Verhalten und die im Studienverlauf steigende Selbstverantwortung und Eigenständigkeit in der Realisierung von Projekten. Die Zusammenarbeit mit Nebenfach-Studierenden ermöglicht zudem einen Austausch über die Fachgrenzen hinweg.

#### Nebenfach Global Economics and Management (GEM)

Global Economics and Management (GEM) kann auch als Nebenfach studiert werden. Das Qualifikationsziel des Nebenfachs besteht darin, den Absolvent\_innen eine aktive Rolle bei der Gestaltung zukünftiger wirtschaftlicher und sozialer Prozesse zu ermöglichen, indem sie die Funktionsweise von Volkswirtschaften und Wirtschaftsakteuren sowie deren Interaktionen in volkswirtschaftlicher und betrieblicher Hinsicht kennenlernen. Studierende entdecken wichtige Mechanismen, die zwischen globalisierter wirtschaftlicher Dynamik, Geschäftsinteressen und Führungshandeln stehen, um sie auf zukünftige Aufgaben in einer zunehmend vernetzten Welt vorzubereiten. Die angestrebten Lernergebnisse sind so gewählt, dass Studierende ökonomische Theorien und ökonomisches Denken nutzen können, um sie auf Fragestellungen des Alltags und ihres Hauptfaches anwenden zu können bzw. diese zu diesem Zweck in eigenständigem Lernen weiterentwickeln können.

#### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Die für den Studiengang angegebenen Qualifikationsziele sind klar formuliert und für einen grundlegenden Bachelorstudiengang mit ökonomischer Ausrichtung nach Ansicht der Gutachtergruppe

angemessen und passend. Die Qualifikationsziele lassen eine eher generalistische Ausbildung erkennen, die auch dem Gesamt-Ansatz der Hochschule entspricht. Eine Passung des Profils der Hochschule mit den Qualifikationszielen ist daher gegeben, sollte aber durch weitere Vertiefungsmöglichkeiten ergänzt werden. Der Studiengang berücksichtigt den heterogenen Hintergrund der Studierenden, indem zu Beginn des Programms Grundlagen eingeführt werden. Das Modul „Big Questions“ bringt den Studierenden aktuelle Diskurse (zum Beispiel über den Klimawandel) näher und bereitet so auf eine aktive Rolle in Unternehmen als Gestalter dieses Kontextes vor. Es fällt eine Überlappung der Qualifikationsziele zum Studiengang International Business Administration auf. Diese ist jedoch gut nachvollziehbar, da beide Studiengänge ähnliche Themenfelder ansprechen, jedoch aus jeweils unterschiedlicher Perspektive.

Studierende haben gute berufliche Einstiegschancen in international bzw. global agierenden Unternehmen. Dazu trägt auch die umfangreiche Methoden-Ausbildung bei. Aufgrund der eher gering ausgeprägten fachlichen Vertiefung in der Disziplin ist ein Einstieg in Spezialbereiche eher nicht zu erwarten. Dies schadet dem Studienprogramm jedoch keinesfalls. Es sollte jedoch für die weitere Entwicklung des Studiengangs darauf geachtet werden, dass der disziplinäre Anteil im Studiengang nicht weiter reduziert wird. Zudem sollte überlegt werden, den Studierenden auch die Möglichkeit einer fachlichen Vertiefung anzubieten, um sich in einem speziellen Bereich des Studiengangs spezialisieren zu können.

Im Gespräch mit den Verantwortlichen des Studiengangs konnte sich die Gutachtergruppe davon überzeugen, dass die Ziele und auch deren Umsetzung im Curriculum dem aktuellen Stand von Wissenschaft und Forschung entsprechen und somit auch den fachlich-inhaltlichen Standards des Fachs. Studierende erhalten einen ersten berufsqualifizierenden Abschluss, in dessen Rahmen sie mit den nötigen wissenschaftlichen und methodischen Grundlagen und Kompetenzen ausgestattet werden. Es besteht somit kein Zweifel daran, dass der Studiengang die Vorgaben des „Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse“ für das Niveau Bachelor hinsichtlich der Aspekte Wissen und Verstehen, Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen, Kommunikation und Kooperation sowie wissenschaftliches Selbstverständnis erfüllt.

Die Dimension der Persönlichkeitsentwicklung ist ebenfalls in den Qualifikationszielen enthalten. Ohne Frage werden Studierende gut auf ihre künftige Rolle in der Gesellschaft vorbereitet und sind nicht erst mit dem Abschluss des Studiengangs darauf vorbereitet, gesellschaftliche Prozesse kritisch, reflektiert sowie mit Verantwortungsbewusstsein und in demokratischem Gemein-sinn maßgeblich mitzugestalten. Da die Studierenden des Studiengangs aus vielen verschiedenen Ländern auf verschiedenen Kontinenten kommen und auch unterschiedliche religiöse Hintergründe mitbringen, werden viele Thematiken aus verschiedenen Perspektiven und auf globaler Ebene diskutiert und bearbeitet. Dies ist genauso hilfreich bei der Herausbildung der Persönlichkeit wie das gemeinsame Leben auf dem Campus.



## Entscheidungsvorschlag

Erfüllt

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlungen:

- Mittelfristig sollte geprüft werden, ob zusätzlich zur generalistischen Ausrichtung der Studiengänge disziplinäre Vertiefungsmöglichkeiten angeboten werden können.

## Studiengang International Business Administration (IBA)

### Dokumentation

Ziel des Studiengangs ist es, Studierende auf Basis fundierter fachlicher Kenntnisse und Kompetenzen auf Tätigkeiten in international tätigen Organisationen vorzubereiten, von kleinen innovativen Start-ups bis hin zu großen multinationalen Unternehmen. Der interdisziplinäre Ansatz hilft den Studierenden, die komplexen und sich verändernden Einflüsse, die sich auf das internationale Geschäft auswirken, zu verstehen und sich im Unternehmen effektiv an diese Kräfte anzupassen. Das beinhaltet interkulturelle Führungs- und Managementpraktiken, unternehmerische Ausbildung und Aktivitäten, praktische Erfahrungen im Unterricht, angeleitete Forschung und hochkarätige Praktika.

Der Studiengang deckt alle wesentlichen Geschäfts- und Managementbereiche mit internationaler Perspektive ab. Die Studierenden entwickeln strategische und praktische Perspektiven der Wertschöpfung in einer globalisierten, kulturell vielfältigen und technologiegetriebenen Welt. Schwerpunkte sind das Management internationaler Unternehmen, die Integration der Informationstechnologie in alle Geschäftsbereiche sowie der Einfluss des wirtschaftlichen und kulturellen Kontextes auf die Geschäftstätigkeit. Durch die Kombination von Seminaren und Fallstudien wird ein fundiertes, vergleichendes und kritisches Verständnis gängiger Geschäftspraktiken, Probleme und Werte in einem internationalen und vielfältigen Kontext vermittelt. Die Studierenden entwickeln die analytischen und sozialen Fähigkeiten, die erforderlich sind, um als effektive und verantwortungsvolle Manager\_innen erfolgreich zu sein und als Mitglieder einer globalen Gesellschaft gesellschaftliche Prozesse maßgeblich mitzugestalten.

Die Studierenden haben die Wahl, sich auf IBA zu spezialisieren oder ihr IBA-Studium mit einem Nebenfach aus einem anderen Fach der Jacobs University zu kombinieren.

Entwickelt wurden die Ziele von den Lehrenden des Studiengangs und intern auf eine Übereinstimmung mit den Zielen von Hochschulbildung und dem HQR geprüft. Dabei wurden auch die Vorschläge des Runden Tisches Wirtschaftswissenschaften und der Bundesdekanekonferenz "Wirtschaftswissenschaften" von 2018 berücksichtigt.

Ausgehend von den Eingangsqualifikationen der Studierenden dienen die Module der ersten beiden Semester vornehmlich der Wissensverbreiterung und dem Wissensverständnis. Die Eingangsqualifikationen der Studierenden sind aufgrund der Internationalität sehr heterogen, weshalb Studierende meist keine Vorkenntnisse haben, es soll jedoch auf die ökonomischen Erfahrungen der Studierenden zurückgegriffen werden. Wissen und Verständnis werden im Laufe des Studiengangs sukzessiv weiter vertieft. Die in den Methodenmodulen erlernten Fähigkeiten helfen ab dem zweiten Semester, Fachliteratur auf steigendem Niveau zu lesen, zu verstehen, kritisch zu reflektieren und die Ergebnisse zu prüfen bzw. nachzuvollziehen. In allen Unterrichts- und Lernformen, insbesondere in Unterrichtsgesprächen, werden Studierende angehalten, anhand erlernter Theorien und Methoden Aussagen fachkundig abzuwägen und zu einer eigenen Schlussfolgerung zu gelangen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der Befähigung zur systematischen Problemlösung. Der Wahlpflichtbereich (Specialization) ermöglicht den Studierenden, ihr Wissen in Bereichen ihres Interesses zu vertiefen.

Wissenschaftliche Grundlagen und Methodenkompetenz werden in denselben spezifischen Methoden-Modulen wie im Studiengang Global Economic Management vermittelt und in den fachspezifischen Modulen angewandt.

Im zweiten Studienjahr analysieren die Studierenden mit deskriptiven Methoden sekundäre Daten zu Investitions- und Handelsströmen. Einsatz und Anwendung von Wissen sowie Kommunikation und Kooperation sind wichtige Bestandteile dieses anwendungsorientierten Studiengangs. In kleinen Klassen ergeben sich zahlreiche Möglichkeiten zur Diskussion akademischer Literatur und Fallstudien, u. a. nach der HBS Case Method. Zudem ermöglichen Rollenspiele und Fallstudien die Anwendung erlernten Wissens und erlernter Methoden. Durch die Auseinandersetzung mit akademischer Literatur und Fallstudien, das Verfassen eigener Texte nach ethischen und akademischen Richtlinien, die Reflexion des eigenen Verhaltens und des Verhaltens der anderen in Seminaren und Gruppenarbeiten werden außerdem das wissenschaftliche Selbstverständnis, die Professionalität und die Fähigkeit zum lebenslangen Lernen der Studierenden gestärkt. Wissenschaftliche Grundlagen und Methodenkompetenz werden in denselben spezifischen Methoden-Modulen wie in GEM vermittelt und in den fachspezifischen Modulen angewandt.

Im zweiten Studienjahr bspw. analysieren die Studierenden mit deskriptiven Methoden sekundäre Daten zu Investitions- und Handelsströmen in dem Modul „International Strategic Management“. Das Programm erfordert eine Vielzahl an Präsentationen, um sowohl die wissenschaftliche als auch die professionelle Kommunikation einzuüben. Durch die Auseinandersetzung mit akademischer Literatur und Fallstudien, das Verfassen eigener Texte nach ethischen und akademischen Richtlinien, die Reflexion des eigenen Verhaltens und des Verhaltens der anderen in Seminaren und Gruppenarbeiten werden außerdem das wissenschaftliche Selbstverständnis, die Professionalität und die Fähigkeit zum lebenslangen Lernen der Studierenden gestärkt.

Mit dem Fokus auf das Management von Unternehmen bei internationalen Geschäftsaktivitäten erwerben die Studierenden solide Arbeitsmarktqualifikationen für Karrieren in einem breiten Spektrum von Unternehmen, insbesondere internationalen und internationalisierten Unternehmen und in Bereichen des Produkt-, Personal- und Innovationsmanagements.

Die Qualifikationsziele und Umsetzungsformen dienen auch der Persönlichkeitsentwicklung, indem sie Selbst- und Sozialkompetenzen fördern. Hervorzuheben werden seitens der Hochschule jene angestrebten Lernergebnisse, die auf Problemlösungskompetenzen, Reflexion und Selbstreflexion, Verantwortung für die eigene Entwicklung sowie Gruppen und die Gesellschaft, ethisches Verhalten und Kommunikation abzielen.

#### Nebenfach International Business Administration (IBA)

International Business Administration (IBA) kann auch als Nebenfach studiert werden. Das Qualifikationsziel des Nebenfachs besteht darin, dass im Hauptfach erworbene Wissen mit einer internationalen Geschäftsperspektive zu ergänzen.

#### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Die für den Studiengang angegebenen Qualifikationsziele (inklusive des Nebenfachs International Business Administration (IBA)) sind klar formuliert und für einen grundlegenden Bachelorstudiengang mit ökonomischer Ausrichtung nach Ansicht der Gutachtergruppe angemessen und passend. Die Qualifikationsziele lassen eine eher generalistische Ausbildung erkennen, die auch dem Gesamt-Ansatz der Hochschule entspricht. Eine Passung des Profils der Hochschule mit den Qualifikationszielen ist gegeben. Allerdings sollte das Profil noch geschärft werden, indem die grundsätzlich zu befürwortende generalistische Ausbildung um weitere Vertiefungsveranstaltungen, die sich insbesondere mit Verbindung von speziellen Managementkompetenzen für internationale Tätigkeiten befassen. Es fällt eine Überlappung der Qualifikationsziele zum Studiengang Global Business and Management auf. Diese ist jedoch gut nachvollziehbar, da beide Studiengänge ähnliche Themenfelder ansprechen, jedoch aus jeweils unterschiedlicher Perspektive.

Studierende haben gute berufliche Einstiegschancen in international bzw. global agierenden Unternehmen. Dazu trägt auch die umfangreiche Methoden-Ausbildung bei. Aufgrund der eher gering ausgeprägten fachlichen Vertiefung in der Disziplin ist ein Einstieg in Spezialbereiche eher nicht zu erwarten. Dies schadet dem Studienprogramm jedoch keinesfalls. Es sollte jedoch für die weitere Entwicklung des Studiengangs darauf geachtet werden, dass der disziplinäre Anteil im Studiengang nicht weiter reduziert wird. Zudem sollte überlegt werden, den Studierenden auch die Möglichkeit einer fachlichen Vertiefung anzubieten, um sich in einem speziellen Bereich des Studiengangs spezialisieren zu können.

Im Gespräch mit den Verantwortlichen des Studiengangs konnte sich die Gutachtergruppe davon überzeugen, dass die Ziele und auch deren Umsetzung im Curriculum dem aktuellen Stand von

Wissenschaft und Forschung entsprechen und somit auch den fachlich-inhaltlichen Standards des Fachs. Studierende erhalten einen ersten berufsqualifizierenden Abschluss, in dessen Rahmen sie mit den nötigen wissenschaftlichen und methodischen Grundlagen und Kompetenzen ausgestattet werden. Es besteht somit kein Zweifel daran, dass der Studiengang die Vorgaben des „Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse“ für das Niveau Bachelor hinsichtlich der Aspekte Wissen und Verstehen, Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen, Kommunikation und Kooperation sowie wissenschaftliches Selbstverständnis erfüllt.

Die Dimension der Persönlichkeitsentwicklung ist ebenfalls in den Qualifikationszielen enthalten. Ohne Frage werden Studierende gut auf ihre künftige Rolle in der Gesellschaft vorbereitet und sind nicht erst mit dem Abschluss des Studiengangs darauf vorbereitet, gesellschaftliche Prozesse kritisch, reflektiert sowie mit Verantwortungsbewusstsein und in demokratischem Gemein-sinn maßgeblich mitzugestalten. Da die Studierenden des Studiengangs aus vielen verschiedenen Ländern auf verschiedenen Kontinenten kommen und auch unterschiedliche religiöse Hintergründe mitbringen, werden viele Thematiken aus verschiedenen Perspektiven und auf globaler Ebene diskutiert und bearbeitet. Dies ist genauso hilfreich bei der Herausbildung von Persönlichkeiten wie das gemeinsame Leben auf dem Campus.

### **Entscheidungsvorschlag**

Erfüllt

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlungen:

- Mittelfristig sollte geprüft werden, ob zusätzlich zur generalistischen Ausrichtung der Studiengänge disziplinäre Vertiefungsmöglichkeiten angeboten werden können.

### **Studiengang Industrial Engineering and Management (IEM)**

#### **Dokumentation**

Der Studiengang zielt darauf ab, Studierende für Karrieren an der Grenze von Management- und Ingenieursfunktionen vorzubereiten, eine Anpassung an interdisziplinäre und interkulturelle Umgebungen wird vermittelt. Das Programm deckt die wichtigsten Engineering- und Management-Theorien, Konzepte, Strukturen und Methoden ab, die für das Design, die Planung, die Steuerung und das Management von Industriesystemen erforderlich sind und vermittelt deren praktische Anwendung. Der Schwerpunkt liegt neben der Vermittlung der fachlichen Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre (Rechnungswesen, Internationale Betriebsführung, etc.) und des Ingenieurwesens (Produktionstechnik, Konstruktionslehre, etc.) besonders in der Integration und Verknüpfung beider Bereiche. Daher werden im Studiengang anwendbare, wissenschaftliche Kenntnisse vermittelt mittels im Qualifikationsrahmen Wirtschaftsingenieurwesen sogenannter Integrationsfächer wie z. B. Supply Chain Management, Logistik, Produktionsplanung und -steuerung,

Operations Research, Projekt- und Prozessmanagement und anderen. Weil diese gemeinsam und ganzheitlich die Produktivität der Wertschöpfungskette steigern, legt der Studiengang großen Wert auf die interdisziplinäre Verknüpfung der unterschiedlichen Kerngebiete des Industrial Engineerings. Die Studierenden lernen, Prozesse und Ressourcen zu optimieren sowie internationale Firmen und Projekte zu managen. Sie lernen, sich an die neuen digitalen Technologien und Trends sowie an die globalen Herausforderungen anzupassen.

Neben der Wissensvertiefung schult der Studiengang Kernkompetenzen wie analytisches und interdisziplinäres Denken, Verantwortungsbewusstsein, Entscheidungsfreudigkeit, Stressresistenz, Flexibilität und Sozialkompetenzen inklusive interkultureller Kompetenzen.

Studierende kommen in der Regel ohne wesentliches fachliches Vorwissen an die Universität, jedoch mit Grundkenntnissen in den Naturwissenschaften und der Mathematik sowie ihrer Erfahrung als ökonomische Akteure und möglicherweise Erfahrungen aus schulischen und anderen Projekten. Hierauf aufbauend bieten die CHOICE-Module im ersten Studienjahr, „General Industrial Engineering“, „General Logistics“, „Introduction to International Business“ und „Introduction to Finance and Accounting“ die erste Stufe zur Wissensverbreiterung und Wissensvertiefung in den jeweiligen Themenbereichen. Dieses Wissen aus dem ersten Jahr wird in den folgenden Semestern in den folgenden Modulen stetig weiter verbreitert und vertieft. Darauf aufbauendes Wissensverständnis wird langsam eingeführt, indem Studierende auf stetig steigendem Niveau fachliche und praxisrelevante Aussagen diskutieren, mithilfe der analytischen Fähigkeiten des Industrial Engineering kritisch abwägen und auf dieser Basis Problemstellungen lösen. Die Studierenden erwerben einschlägige Kenntnisse im Bereich Industrial Engineering; sie lernen, industrielle Systeme zu entwerfen, zu analysieren und zu optimieren, industrielle Prozesse zu modellieren und zu verbessern, Simulationsstudien durchzuführen und praktische Empfehlungen abzuleiten. Typische Lernmethoden hierfür sind Labs und Seminare.

In jedem Modul wird erwartet, dass Studierende relevante Informationen sammeln, bewerten und interpretieren. Im Modul „General Industrial Engineering“ lernen Studierende anhand von Fallstudien in Gruppen, die Produktion von Konsumprodukten zu planen. Sie lernen, die Anwendbarkeit der gebräuchlichsten Produktionstechnologien und die Möglichkeiten von maschinellen Produktionsprozessen zu beurteilen. In „General Logistics“ bewerten und interpretieren Studierende Informationen zur Organisation von Produktionsprozessen im „Presto“ Business Game, und erleben im „Beer Distribution Game“, wie die Bewertung und Interpretation von Daten auch zum „Bullwhip-Effekt“ führen kann. Wissenschaftliche Grundlagen und Methodenkompetenz werden sowohl in den fachlichen Kernfächern als auch in spezifischen Methodenfächern vermittelt.

Das Ableiten wissenschaftlich fundierter Urteile und das Entwickeln von Lösungsansätzen auf dem Stand der Wissenschaft sind Teil dieser Spiele sowie von Labs und Projektarbeiten. Vorlesungen stellen sicher, dass die Grundlagen dafür auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft beruhen, was während des eigenständigen Arbeitens vertieft wird. In Labs und Seminaren werden Lösungsansätze theoretisch und methodisch fundiert analysiert.

Aufbauend auf diesen Erfahrungen sind Studierende schließlich in der Lage, weiterführende Lernprozesse selbstständig zu gestalten und für ihre Abschlussarbeit relevante Forschungsfragen abzuleiten und zu definieren, Forschungsprojekte durchzuführen und deren Methoden und Operationalisierung zu begründen sowie Forschungsergebnisse darzulegen und sie zu erläutern.

Durch die Einbeziehung von Management- und Ingenieurkursen erhalten Studierende ein breites Spektrum an Erwerbsmöglichkeiten. Studierende qualifizieren sich insbesondere für Aufgaben in den Bereichen Logistik, Supply Chain Management, Fertigung, Produktion und Automatisierung, Prozessoptimierung, Informationstechnologie, Einkauf, Marketing Vertrieb, aber auch für Aufgaben in anderen Berufsfeldern. Die Karrierewege für Absolvent\_innen sind vielseitig. Sie reichen von Spezialisierungen als Experten in der Produktionslogistik über Projektmanagementkarrieren in verschiedenen Bereichen bis hin zu Beratung, Consulting und Controlling oder Audit.

Die Qualifikationsziele und Umsetzungsformen dienen auch der Persönlichkeitsentwicklung, indem sie Selbst- und Sozialkompetenzen fördern. Hervorzuheben werden seitens der Hochschule jene angestrebten Lernergebnisse, die auf Problemlösungskompetenzen, Reflexion und Selbstreflexion, Verantwortung für die eigene Entwicklung sowie Gruppen und die Gesellschaft, ethisches Verhalten und Kommunikation abzielen.

#### Nebenfach Industrial Engineering and Management (IEM)

Industrial Engineering and Management (IEM) kann auch als Nebenfach studiert werden. Das Qualifikationsziel des Nebenfachs besteht darin, Studierende vor dem Hintergrund ihres Hauptfaches für eine Tätigkeit an der Schnittstelle zwischen Management- und Ingenieursfunktionen vorzubereiten. Hierfür behandelt das Programm die wichtigsten Engineering- und Management-Konzepte, Strukturen und Methoden, die für das Design, die Planung und die Steuerung von Industriesystemen erforderlich sind, und vermittelt deren praktische Anwendung.

#### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Die für den Studiengang angegebenen Qualifikationsziele (inklusive des Nebenfachs Industrial Engineering and Management (IEM)) sind klar formuliert und für einen grundlegenden Bachelorstudiengang mit einer gemischten betriebswirtschaftlichen und technischen Ausrichtung nach Ansicht der Gutachtergruppe angemessen und passend. Die Qualifikationsziele lassen eine eher generalistische Ausbildung erkennen, die auch dem Gesamt-Ansatz der Hochschule entspricht.

Eine Passung des Profils der Hochschule mit den Qualifikationszielen ist gegeben. Die Studierenden des Bereichs Industrial Engineering and Management haben die Möglichkeit, mittels der Choice Module, interdisziplinäre Themen zu studieren. Gleichzeitig wird fachspezifisches Wissen in Kursen zu Produktionsplanung, Logistik, Industrial Engineering, Product Design, Process Modelling etc. vermittelt. Empfehlenswert ist es, die Integrationsfächer durchaus etwas stärker nach den verschiedenen technologischen Anforderungen zu differenzieren. Den Integrationsfächern kommt gerade in diesem Studiengang eine überragende Bedeutung zu. Sie sind der Schlüssel zur Verbindung der verschiedenen Kompetenzen und sollten einen stärkeren Fokus bezüglich der Verbindung von ökonomischen Führungsentscheidungen und technischen Wissen erfahren.

Studierende haben gute berufliche Einstiegschancen in international bzw. global agierenden Unternehmen. Dazu trägt auch die umfangreiche Methoden-Ausbildung bei. Aufgrund der eher gering ausgeprägten fachlichen Vertiefung in der Disziplin ist ein Einstieg in Spezialbereiche eher nicht zu erwarten. Dies schadet dem Studienprogramm jedoch keinesfalls. Es sollte jedoch für die weitere Entwicklung des Studiengangs darauf geachtet werden, dass der disziplinäre Anteil im Studiengang nicht weiter reduziert wird. Zudem sollte überlegt werden, den Studierenden auch die Möglichkeit einer fachlichen Vertiefung anzubieten, um sich in einem speziellen Bereich des Studiengangs spezialisieren zu können.

Im Gespräch mit den Verantwortlichen des Studiengangs konnte sich die Gutachtergruppe davon überzeugen, dass die Ziele dem aktuellen Stand von Wissenschaft und Forschung entsprechen und somit auch den fachlich-inhaltlichen Standards des Fachs. Studierende erhalten einen ersten berufsqualifizierenden Abschluss, in dessen Rahmen sie mit den nötigen wissenschaftlichen und methodischen Grundlagen und Kompetenzen ausgestattet werden. Es besteht somit kein Zweifel daran, dass der Studiengang die Vorgaben des „Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse“ für das Niveau Bachelor hinsichtlich der Aspekte Wissen und Verstehen, Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen, Kommunikation und Kooperation sowie wissenschaftliches Selbstverständnis erfüllt.

Die Dimension der Persönlichkeitsentwicklung ist ebenfalls in den Qualifikationszielen enthalten. Ohne Frage werden Studierende gut auf ihre künftige Rolle in der Gesellschaft vorbereitet und sind nicht erst mit dem Abschluss des Studiengangs darauf vorbereitet, gesellschaftliche Prozesse kritisch, reflektiert sowie mit Verantwortungsbewusstsein und in demokratischem Gemein-sinn maßgeblich mitzugestalten. Da die Studierenden des Studiengangs aus vielen verschiedenen Ländern auf verschiedenen Kontinenten kommen und auch unterschiedliche religiöse Hintergründe mitbringen, werden viele Thematiken aus verschiedenen Perspektiven und auf globaler Ebene diskutiert und bearbeitet. Dies ist genauso hilfreich bei der Herausbildung von Persönlichkeiten wie das gemeinsame Leben auf dem Campus.

## Entscheidungsvorschlag

Erfüllt

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlungen:

- Mittelfristig sollte geprüft werden, ob zusätzlich zur generalistischen Ausrichtung der Studiengänge disziplinäre Vertiefungsmöglichkeiten angeboten werden können.

## Studiengang Supply Chain Management (SCM)

### Dokumentation

Ziel des Studiengangs ist es, Führungskräfte auszubilden, die in der Lage sind, das Supply Chain Management als strategische Geschäftsfunktion genau zu positionieren. Der Studiengang baut auf dem Wissensstand eines Bachelorstudiums auf und verfolgt einen integrativen Ansatz, der zentrale Aspekte der Konzeption, Instandhaltung und Analyse von Lieferketten in einer zunehmend digitalisierten Welt vertieft. Studierende sollen ein tiefgehendes Verständnis für die Gestaltung, Pflege und Analyse von Lieferketten erlangen und sich die erforderlichen Fähigkeiten und Methoden aneignen, um diese für ein erfolgreiches und verantwortungsvolles Arbeiten in Lieferketten bzw. -netzwerken einzusetzen. Das Curriculum soll moderne Führungs- und Managementkompetenzen vermitteln. Dazu gehören die Analyse datengetriebener Geschäftsprozesse, die Fähigkeit und die Bereitschaft, Änderungspotenziale zu erkennen sowie die Einleitung und die erfolgreiche Gestaltung von Veränderungsprozessen.

Das Alleinstellungsmerkmal dieses Studiengangs ist der starke Fokus auf Datenanalyse und Data Engineering. In einer zunehmend vernetzten und digitalisierten Welt werden entlang der Lieferketten viele Daten gesammelt, die verarbeitet, analysiert und den Entscheidungsträgern zugänglich gemacht werden müssen. Speziell zugeschnittene Module für Datenanalyse und -programmierung vermitteln den Studierenden diese Fähigkeiten, die in allen Branchen gefragt sind.

Studierende werden mit internationalen Bachelor-Abschlüssen zugelassen, die auf dieses Fach vorbereiten. Studiengangsleiter und Lehrende sind in den Auswahlprozess eingebunden und haben einen guten Überblick über den Kenntnisstand der Studierenden. Die Module des ersten Jahres verbreitern und vertiefen das Wissen der Studierenden und bereiten sie auf die Entwicklung und Anwendung eigenständiger Ideen in den folgenden Semestern vor.

Studierende werden in die Lage versetzt, mit einem breiten, detaillierten und kritischen Verständnis Besonderheiten, Grenzen, Terminologien und Lehrmeinungen im Bereich Supply Chain Management zu definieren und zu interpretieren, wie aus den angestrebten Lernergebnissen nicht nur des Studiengangs, sondern auch der Module. Detailliertes und kritisches Verständnis auf dem neuesten Stand des Wissens und Problemlösungskompetenzen werden in den folgenden Modulen und insbesondere im dritten und vierten Semester vertieft.



Mathematisch-methodisches Wissen wird anwendungsorientiert mit Blick auf Supply Chain Management vermittelt. Dabei liegt ein Schwerpunkt auf Datenanalyse und Programmieren. Damit sollen Studierende in die Lage versetzt werden, wissenschaftlich fundierte und datengestützte Entscheidungen im Kontext von Supply Chain Management und Logistik zu treffen und mögliche Auswirkungen auf Unternehmen, Umwelt und Gesellschaft kritisch zu reflektieren, zur Lösung komplexer akademischer und beruflicher Probleme selbständig interdisziplinäre Ansätze beizutragen und anhand qualitativer und quantitativer Methoden neues Wissen zu entwickeln. Qualitative und quantitative Methoden wissenschaftlichen Arbeitens werden durch die Studierenden ebenfalls erlernt.

Das Profil des Studienganges soll Absolvent\_innen für Aufgaben in den Bereichen Supply Chain Management, Logistik, Beschaffung, Handel, Prozessoptimierung, Projektmanagement, Unternehmensplanung und darüber hinaus qualifizieren.

Die Qualifikationsziele und Umsetzungsformen dienen auch der Persönlichkeitsentwicklung, dazu gehören insbesondere Verantwortungsbewusstsein auch für gesellschaftliche Prozesse, Stressresistenz, Flexibilität und Sozialkompetenzen, aber auch die Selbstreflexion und die Berücksichtigung ethischer Fragestellungen.

Die Studierenden werden in die Arbeit mit und innerhalb von Unternehmen eingeführt und entwickeln durch häufiges formatives Feedback und individuelle Betreuung Professionalität; Sozial- und Selbstkompetenzen werden gestärkt. Die Studierenden erwerben durch das internationale Umfeld im Studiengang auch eine interkulturelle Kompetenz. Auf Ebene der einzelnen Lehrveranstaltungen werden Studierende durch praktische und realitätsnahe Anwendungen erlernter Konzepte, wie z.B. Simulationen und Planspiele, dazu angehalten, Entscheidungen auf der Grundlage von theoretischem Wissen und analysierten Daten zu treffen und die Auswirkungen dieser getroffenen Entscheidungen kritisch zu reflektieren. Durch Gruppenprojekte lernen Studierende darüber hinaus, in heterogenen Teams zusammenzuarbeiten, verschiedene Akteure und Perspektiven einzubeziehen und Konfliktpotentiale zu erkennen und konstruktiv zu lösen.

### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Die für den Studiengang angegebenen Qualifikationsziele sind klar formuliert und für einen konsekutiven Masterstudiengang im Supply Chain Management nach Ansicht der Gutachtergruppe angemessen und passend. Eine Passung des Profils der Hochschule mit den Qualifikationszielen ist gegeben. Der Studiengang baut auf entsprechendem Grundlagenwissen auf und erweitert dieses durch die Vermittlung vertiefender Inhalte wie zum Beispiel Purchasing & Distribution, Applied Modeling and Simulation, Programming in Python, Programming in R etc. Empfehlenswert ist eine stärkere methodische Fokussierung, die auch die akademischen Karriereperspektiven –

gerade in dem zukunftssträchtigen Bereich Supply-Chain – entsprechend festigt. Die Methoden- ausbildung sollte dabei weniger generalistisch erfolgen, sondern eine stärkere Ausrichtung auf den mathematisch-ökonomischen Bereich erhalten.

Studierende haben gute berufliche Einstiegschancen in international bzw. global agierenden Un- ternehmen auf einer im Vergleich zu den Bachelorstudiengängen höheren und mit mehr Verant- wortung versehenen Ebene.

Im Gespräch mit den Verantwortlichen des Studiengangs konnte sich die Gutachtergruppe davon überzeugen, dass die Ziele dem aktuellen Stand von Wissenschaft und Forschung entsprechen und somit auch den fachlich-inhaltlichen Standards des Fachs. Studierende werden mit den nö- tigen sowie vertieften wissenschaftlichen und methodischen Kompetenzen ausgestattet. Es be- steht somit kein Zweifel daran, dass der Studiengang die Vorgaben des „Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse“ auf der Master-Ebene hinsichtlich der Aspekte Wissen und Verstehen, Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen, Kommunikation und Kooperation sowie wissenschaftliches Selbstverständnis erfüllt.

Die Dimension der Persönlichkeitsentwicklung ist ebenfalls in den Qualifikationszielen enthalten. Ohne Frage werden Studierende gut auf ihre künftige Rolle in der Gesellschaft vorbereitet und sind nicht erst mit dem Abschluss des Studiengangs darauf vorbereitet, gesellschaftliche Pro- zesse kritisch, reflektiert sowie mit Verantwortungsbewusstsein und in demokratischem Gemein- sinn maßgeblich mitzugestalten. Da die Studierenden des Studiengangs aus vielen verschiede- nen Ländern auf verschiedenen Kontinenten kommen und auch unterschiedliche religiöse Hin- tergründe mitbringen, werden viele Thematiken aus verschiedenen Perspektiven und auf globaler Ebene diskutiert und bearbeitet. Dies ist genauso hilfreich bei der Herausbildung von Persönlich- keiten wie das gemeinsame Leben auf dem Campus.

### **Entscheidungsvorschlag**

Erfüllt

### **Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung (§ 12 MRVO)**

#### **Curriculum**

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 1 Sätze 1 bis 3 und 5 MRVO.

[Link Volltext](#)

#### **a) Studiengangsübergreifende Aspekte**

Grundsätzlich folgen alle Bachelor-Studiengänge der Hochschule abgeleitet vom Leitbild und den Kernzielen dem sogenannten 3C-Modell (CHOICE, CORE, CAREER), das darauf ausgelegt ist,

fachliche Tiefe mit überfachlicher Breite zu verbinden und eine hohe Studierbarkeit zu gewährleisten. Zudem zielt es auf den sukzessiven Erwerb von Wissen und Kompetenzen ab.

Studierende werden auf Ebene der Bachelorstudiengänge zunächst zur Universität und nicht zu einem Hauptfach zugelassen und haben dadurch die Möglichkeit, sich umzuorientieren. Sie wählen zwar ein Hauptfach mit den entsprechenden Pflichtmodulen, können dies aber teils noch bis zu Beginn des zweiten Jahres wechseln und/oder Nebenfächer wählen. Die Erstjahresmodule beinhalten fachspezifisches Basiswissen, das auf der Hochschulzugangsberechtigung aufbaut, und zielen auf die Erlernung relevanter Methoden und Selbstkompetenzen ab.

Im zweiten Jahr erfolgt eine inhaltliche Vertiefung des Hauptfaches, auf das sich die Studierenden spätestens zum zweiten Studienjahr festlegen müssen. Dabei wird insbesondere das kritische Verständnis, das Wissen über die wichtigsten fachspezifischen Theorien, Prinzipien und Methoden verstärkt behandelt.

Das dritte Studienjahr ist geprägt von CAREER-Modulen. Diese zielen auf eine verbesserte Arbeitsweltbefähigung der Absolvent\_innen ab und unterstützen bei der Entscheidung zwischen einem direkten Eintritt ins Berufsleben und weiterführenden Studien. Dies soll durch eine Verzahnung arbeitsmarktvorbereitender Elemente mit fachwissenschaftlichen und persönlichkeitsbildenden Studienanteilen in den CAREER-Modulen erreicht werden.

Hinzu kommt der Jacobs Track, der gleichmäßig über die drei Studienjahre verteilt ist. Hier sind Studienangebote zusammengefasst, die zentrale Methoden vermitteln und die Studierenden beim Erreichen der allgemeinen Studienziele unterstützen sollen. Der Jacobs Track umfasst mit bis zu 45 Leistungspunkten (LP) ein Viertel des Bachelor-Studiums und setzt sich folgenden Bereiche zusammen: Methoden und Skills (20 LP), Sprachen (10 LP), Big Questions (10 LP) und ein Community Impact Project (5 LP).

Im Bereich der Methoden und Skills sind Module zu allgemeine Methoden und Skills, zu Mathematik und Statistik sowie zu fachspezifischen Methoden zu besuchen. Im Rahmen der Sprachmodule erlernen ausländische Studierende die deutsche Sprache. Deutschsprachige Studierende absolvieren das Language Modul durch die Teilnahme an Kursen in Französisch, Spanisch oder Chinesisch. Die im dritten Studienjahr zu besuchenden Module zu „Big Questions“ zielen darauf ab, den persönlichen Horizont der Studierenden zu erweitern und interdisziplinäre Problemlösungskompetenzen zu entwickeln. Die Angebote umfassen Kurse, in denen globale Probleme behandelt und interdisziplinäre Lösungen diskutiert werden. Die Themen folgen den *Sustainable Development Goals* der Vereinten Nationen und umfassen beispielsweise Sustainability, Energy Resources, Water, Global Health, Climate Change sowie Ethics in Science and Technology. Das im fünften Semester verankerte Community Impact Project dient dem universi-

tären oder außeruniversitären Engagement und legt besonderen Wert auf die soziale und gesellschaftliche Verantwortung der Studierenden. In diesem Projekt wenden Studierende Kenntnisse und Kompetenzen aus ihrem Hauptfach an, um damit einen positiven Beitrag zur Gesellschaft auf dem Campus, in der Nachbarschaft oder in der Region zu leisten.

In den Bachelorstudiengängen ist ein Pflichtpraktikum vorgesehen, das mit 15 LP kreditiert wird. Das Praktikum bietet den Studierenden einen Einblick in die praktische Anwendung ihres Studienschwerpunkts, hilft bei der Entwicklung eines beruflichen Selbstbildes und dient der Erleichterung zum Einstieg in die Arbeitswelt. Im Studiengang IEM kann das Praktikum auch auf 30 LP ausgedehnt werden. Sollten Studierende bereits konkrete Pläne haben, ein eigenes Unternehmen zu gründen, können sie sich für die StartUp-Option bewerben, in der sie ihren Businessplan entwickeln. Die Teilnahme an der StartUp-Option hängt von einer erfolgreichen Präsentation der StartUp-Idee vor einer Jury aus Fakultätsmitgliedern zu Beginn des vierten Semesters ab. Die StartUp-Option wird vom StartUp-Koordinator begleitet. Die StartUp-Option ersetzt dabei das Praktikum. Abgeschlossen wird das Studium durch die Bachelor (bzw. Master)-Thesis.

In den beiden Studiengängen IBA und GEM können Studierende ein Nebenfach im Umfang von 30 LP aus dem Angebot der Hochschule wählen, um ihren fachlichen Horizont zu erweitern, komplexe fachliche Probleme interdisziplinär zu reflektieren und unterschiedliche Problemlösungsansätze zu entwickeln. Das dadurch erworbene individuelle akademische Profil unterstützt die Studierenden bei der Vorbereitung auf die Arbeitswelt und in der persönlichen Entwicklung.

Englisch ist Unterrichtssprache in allen Studiengängen.

## **b) Studiengangsspezifische Bewertung**

### **Studiengang Global Economics and Management (GEM)**

#### **Dokumentation**

Kurse aus dem Bereich VWL stellen im ersten Jahr eine klassische Einführung in der Mikro- und Makroökonomie dar. Ziel ist es, den Studierenden ein Verständnis für die grundlegenden Modelle der Mikro- und Makroökonomie zu vermitteln und anhand von Fallstudien Zusammenhänge zwischen Theorie und Praxis zu veranschaulichen. Im zweiten Jahr wurden die Kurse mit Blick auf gegenwärtige „wicked problems“ globaler Natur ausgewählt, d. h. Probleme, für die keine technischen Lösungen unmittelbar zur Verfügung stehen und die viel mehr der Abwägung unterschiedlicher Ansätze und Interessenslagen bedürfen, wie etwa: Klimawandel und Ressourcenknappheit, Ungleichheit, und die Auswirkungen sowie Regulierung internationalen Handelns. Wissen aus dem ersten Jahr wird dabei genutzt, um diese Fragen ökonomisch zu durchdringen. Aus dem Bereich BWL werden Beschaffung und Logistik im Modul „Introduction to International Business“ eingeführt. Rechnungswesen, Recht und Steuern sind jurisdiktions-spezifisch und werden des-

halb im Studiengang nicht im Detail behandelt, ihre Funktion und Bedeutung jedoch in allen relevanten Modulen besprochen. Kernthemen der BWL sind zudem Personal, Marketing bzw. Absatzwirtschaft sowie eine Einführung in allgemeine BWL. Module des dritten Jahrs spitzen akkumulierten Wissen durch spezifische Einarbeitung in den VWL-Kursen „Econometrics“ und „Information Economics“ und in Management jenseits von Unternehmen bzw. in Richtung cross-sektoraler Partnerschaften im Kurs „Managing Public and Nonprofit Organisations“ zu.

Wissenschaftliche Grundlagen und Methodenkompetenz werden sowohl in den spezifischen Methoden-Modulen als auch den fachspezifischen Modulen vermittelt. Die Pflicht-Methoden-Module umfassen vor allem quantitative Methoden: „Applied Calculus“, „Applied Statistics with R“, und „Econometrics“. Diese Methoden werden in der praktischen Anwendung eingeübt, im Fall der Statistik auch mit der Programmiersprache R. Wissen in R wird später in den Modulen zur Ökonometrie im vierten und im sechsten Semester aufgegriffen. Qualitative Methoden werden im Pflichtmodul „Qualitative Research Methods“ sowie direkt in den fachspezifischen Modulen erlernt, indem Literatur besprochen wird sowie Interviews und Fallstudien geführt und analysiert werden. Methoden werden in Tutorien und Hausaufgaben sowie in direkter Vorbereitung von Hausarbeiten eingeübt. Die Methoden werden in den anderen Modulen insoweit angewandt, als dass Studierende dies kritisch prüfen, diskutieren und teilweise wiederholen, die sie in der akademischen Literatur sehen. Spätestens in der Abschlussarbeit können sie die Methoden in einer eigenen Studie anwenden. Im sechsten Semester wird die Abschlussarbeit nochmals mit einem Seminar zum wissenschaftlichen Arbeiten unterstützt, in dem die Grundzüge einer wissenschaftlichen Argumentation schriftlich und mündlich nochmal geübt werden.

Im Studiengangskonzept ist die Möglichkeit vorgesehen, ein Nebenfach zu studieren, um eine breitere, interdisziplinäre Perspektive zu fördern und den Studierenden ein breiteres akademisches und professionelles Profil zu ermöglichen.

Studierende werden aktiv in die Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen durch aktive Teilnahme in Gruppendiskussionen und Übungen einbezogen. Dies ermöglicht den Lehrenden, Missverständnisse und Probleme rasch zu beseitigen. Vorlesungen haben i.d.R. deutlich weniger als 100 Studierende und können studierendenzentriert gestaltet werden. Studierende haben vielfältige Möglichkeiten, in der Zeit des Selbststudiums die Modulinhalte mit Bezug auf ihre eigenen Interessen zu vertiefen. In vielen Modulen werden für Hausarbeiten mehrere Themen zur Auswahl gestellt, oder sie erlauben Studierenden die Auswahl eines eigenen modulbezogenen Themas.

Die Lern- und Unterrichtsmethoden basieren auf einer Mischung aus Vorlesungen, Seminaren und Übungen. In den Vorlesungen und Seminaren werden grundlegende Kenntnisse in den allgemeinen Bereichen der Wirtschaft und des Managements vermittelt. Unterrichtsformen sind nach Angaben der Hochschule so interaktiv wie möglich, einschließlich Gruppendiskussionen

über wissenschaftliche Arbeiten, Fallstudien unter Verwendung der Harvard-Fallmethode Übungen in allen VWL-Kursen, Verfassen eigener Fallstudien und Rollenspielen in „Organisation and HRM“, und workshopähnlichen Sitzungen zum Schreiben und Präsentieren. Begleitende Tutorials helfen den Studierenden bei der Vorbereitung und Überprüfung von Material und Prüfungen.

#### Nebenfach Global Economics and Management (GEM)

Der erfolgreiche Abschluss des Nebenfachs erfordert 30 Leistungspunkte aus den im Programmhandbuch angegebenen Modulen. Der Stundenplan ist so gestaltet, dass Studierende, die die verpflichtenden CHOICE-Module gewählt haben, garantiert auch die erste Option der CORE-Module studieren können. Die Möglichkeit der zweiten Option der CORE-Module ist vom individuellen Stundenplan der Studierenden abhängig.

#### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Das 3-C-Modell sieht vor, dass Studierende für das erste Studienjahr nicht zum Studiengang, sondern für die Hochschule zugelassen werden, um die eigentlich intendierten Studiengänge und die Hochschule kennenzulernen. Viele Studierende haben zwar vor dem Studium eine Wahl getroffen, können diese aber so noch einmal überprüfen. Dieser Aufbau trägt sicher dazu bei, falsche Entscheidungen zu verhindern, birgt aber gleichzeitig den Nachteil, dass die Disziplinarität in den verpflichtenden Teilen des Studiengangs zwar ausreichend, insgesamt jedoch eher gering ist. Dazu trägt auch die Wahl eines Nebenfachs, das nicht verpflichtend gewählt werden muss, bei. Eine weitere Verringerung der Disziplinarität sollte jedoch vermieden werden. In diesem Zusammenhang möchte die Gutachtergruppe die Wünsche der Studierenden aufgreifen, die sich zur fachlichen Vertiefung in den Studiengängen eine größere Auswahl von electives im Wahlpflichtbereich der höheren Semester wünscht. Das, was auf den ersten Blick wie ein Nachteil aussieht, verkehrt sich auf den zweiten Blick in einen Vorteil für die Studierenden. Durch die Wahl von Choice und Career Modulen können sie sich ein individuelles Profil erarbeiten, wodurch die Attraktivität auf dem Arbeitsmarkt gerade in global agierenden Unternehmen steigt. Dazu trägt auch die Methodenausbildung bei.

Das Curriculum des Studiengangs ist nach Ansicht der Gutachtergruppe adäquat aufgebaut, um die Qualifikationsziele zu erreichen. Die Qualifikationsziele, die Studiengangsbezeichnung, Abschlussgrad und -bezeichnung sowie das Modulkonzept sind stimmig aufeinander bezogen. Das Studiengangskonzept umfasst vielfältige, an die Fachkultur und das Studienformat angepasste Lehr- und Lernformen. Zudem können die Studierenden den Studiengang aktiv mitgestalten, z. B. durch ihre aktive Einbeziehung in Gruppendiskussionen und Teamprojekten. Es ist somit gesichert, dass die Studierenden eine Ausbildung erhalten, die durch die Vermittlung wissenschaftlicher Methoden und Kenntnisse einen Einstieg in die Berufspraxis ermöglicht. Die Mischung aus Pflicht- und Wahlpflichtmodulen stellt einerseits sicher, dass Studierende die nötigen

disziplinären Grundlagen erlangen, andererseits erhalten sie aber die Gelegenheit, sich entsprechend ihrer Neigungen individuell zu profilieren.

Das Nebenfach Global Economics and Management (GEM) ist im Aufbau überzeugend und beinhaltet Module, die für ein Nebenfach angemessen sind. In der vorliegenden Form ist das Nebenfach eine sinnvolle Ergänzung zu einer Reihe von Studiengängen der Hochschule.

Bei der weiteren Entwicklung des Studiengangs sollte die Hochschule zusätzliche Angebote schaffen, um ausländische Studierende auf einen Berufseinstieg in Deutschland vorzubereiten. Studierenden haben einen internationalen Hintergrund und sind mit vielen deutschen „Besonderheiten“ nicht oder nur wenig vertraut. Auch ist das Beherrschen der deutschen Sprache nicht notwendig für die Aufnahme des Studiums und die Sprachkurse, die im Rahmen des Studiengangs angeboten werden, sind zwar positiv zu werten, können jedoch kaum ein Sprachniveau erreichen, um in einem deutschsprachigen Unternehmen zu arbeiten. Die Anstrengungen, die die Hochschule dazu bisher unternommen hat, werden seitens der Gutachtergruppe anerkannt. Die Gutachtergruppe rät jedoch der Hochschule, die Anstrengungen zu verstärken.

Die Gutachtergruppe konnte sich in den verschiedenen Gesprächen, aber insbesondere im Rahmen des Gesprächs mit den Studierenden ein Bild ihrer geistigen Reife machen. Allein das reflektierte Gespräch lässt darauf schließen, dass die Studierenden im Studium in die Lage versetzt werden, zukünftig eine angemessene zivilgesellschaftliche, politische und kulturelle Rolle einzunehmen und in der Lage sind, die gesellschaftlichen Prozesse kritisch, reflektiert sowie mit Verantwortungsbewusstsein und in demokratischem Gemeinsinn maßgeblich mitzugestalten. Die Gutachtergruppe hat somit keine Zweifel, dass die Dimension Persönlichkeitsentwicklung Teil des Curriculums und der Lehre ist.

### **Entscheidungsvorschlag**

Erfüllt

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlungen:

- Mit Blick auf die internationale Herkunft der Studierenden sollten weitere Angebote geschaffen werden, um diese z. B. sprachlich und kulturell noch besser nach ihrem Abschluss auf einen Verbleib in Deutschland vorzubereiten.
- Die Anzahl der electives zur Spezialisierung sollte sukzessiv vergrößert werden.

### **Studiengang International Business Administration (IBA)**

#### **Dokumentation**

Der Studiengang führt zunächst in den CHOICE-Modulen „Microeconomics“, „Macroeconomics“, „Introduction to International Business“ und „Introduction to Finance and Accounting“ die Grundlagen des Fachs ein. Sie bauen auf den Kompetenzen und Kenntnissen der Studierenden aus der Sekundarbildung auf und entwickeln diese weiter. In den Seminaren erlernen Studierende neben Fachwissen die Anwendung kritischen Denkens und Reflektierens. Damit bereiten diese Module die folgenden CORE-Module vor, auf denen wiederum die „Specialization“-Module des dritten Studienjahres aufbauen.

Die Lern- und Unterrichtsmethoden basieren auf einer Mischung aus Vorlesungen, Seminaren und Übungen. In den Vorlesungen und Seminaren werden grundlegende Kenntnisse in den allgemeinen Bereichen der Betriebswirtschaft vermittelt. Die Unterrichtsformen sind so interaktiv wie möglich, einschließlich Gruppendiskussionen, Fallstudien unter Verwendung der Harvard-Fallmethode im Modul „Introduction to International Business“, Rollenspielen in „Organisation and HRM“, die Strategic Management Challenge im Modul „International Strategic Management“, viel Gruppenarbeit z.B. in den Modulen „Marketing“, „Entrepreneurship and Innovation“, „Applied Project Management“ und workshopähnliche Sitzungen zum Schreiben und Präsentieren. Begleitende Seminare und Tutorials helfen den Studierenden bei der Vorbereitung und Überprüfung des Materials und bei der Vorbereitung der Prüfungen.

Studierende werden aktiv in die Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen durch aktive Teilnahme in Gruppendiskussionen, praktische Anwendungen und Übungen einbezogen, was den Lehrenden erlaubt, Missverständnisse und Probleme rasch zu beseitigen. Vorlesungen haben üblicherweise deutlich weniger als 100 Studierende und können studierendenzentriert gestaltet werden.

#### Nebenfach International Business Administration (IBA)

Die Prinzipien der internationalen Unternehmensverwaltung sind in einer von Globalisierung, raschem technologischem Wandel und knappen Ressourcen geprägten Welt von großer Bedeutung. Die Grundlagen der internationalen Unternehmensverwaltung, die in den ersten CHOICE-Modulen des ersten Jahres behandelt werden, vermitteln einen geschäftsorientierten Ansatz zur Problemlösung. Die beiden CORE-Module „International Strategic Management“ und „Applied Project Management“ entwickeln diese Ansätze im zweiten Jahr weiter, indem sie die Perspektive auf strategische Planungsprozesse und ein effizientes Projektmanagement erweitern.

Der erfolgreiche Abschluss des Nebenfachs erfordert 30 Leistungspunkte aus den im Programmhandbuch angegebenen Modulen. Der Stundenplan ist so gestaltet, dass Studierende, die die verpflichtenden CHOICE-Module gewählt haben, garantiert auch die erste Option der CORE-Module studieren können. Die Möglichkeit der zweiten Option der CORE-Module ist vom individuellen Stundenplan der Studierenden abhängig.

#### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**



Siehe Bewertung zum Studiengang Global Economics and Management (GEM)

Das Curriculum des Studiengangs ist nach Ansicht der Gutachtergruppe adäquat aufgebaut, um die Qualifikationsziele zu erreichen. Die Qualifikationsziele, die Studiengangsbezeichnung, Abschlussgrad und -bezeichnung sowie das Modulkonzept sind stimmig aufeinander bezogen. Das Studiengangskonzept umfasst vielfältige, an die Fachkultur und das Studienformat angepasste Lehr- und Lernformen. Zudem können die Studierenden den Studiengang aktiv mitgestalten, z. B. durch ihre aktive Einbeziehung in Gruppendiskussionen und Teamprojekten. Es ist somit gesichert, dass die Studierenden eine Ausbildung erhalten, die durch die Vermittlung wissenschaftlicher Methoden und Kenntnisse einen Einstieg in die Berufspraxis ermöglicht. Die Mischung aus Pflicht- und Wahlpflichtmodulen stellt einerseits sicher, dass Studierende die nötigen disziplinären Grundlagen erlangen, andererseits erhalten sie aber die Gelegenheit, sich entsprechend ihrer Neigungen individuell zu profilieren.

Das Nebenfach International Business Administration (IBA) ist im Aufbau überzeugend und beinhaltet Module, die für ein Nebenfach angemessen sind. In der vorliegenden Form ist das Nebenfach eine sinnvolle Ergänzung zu einer Reihe von Studiengängen der Hochschule.

Bei der weiteren Entwicklung des Studiengangs sollte die Hochschule zusätzliche Angebote schaffen, um ausländische Studierende auf einen Berufseinstieg in Deutschland vorzubereiten. Studierenden haben einen internationalen Hintergrund und sind mit vielen deutschen „Besonderheiten“ nicht oder nur wenig vertraut. Auch ist das Beherrschen der deutschen Sprache nicht notwendig für die Aufnahme des Studiums und die Sprachkurse, die im Rahmen des Studiengangs angeboten werden, sind zwar positiv zu werten, können jedoch kaum ein Sprachniveau erreichen, um in einem deutschsprachigen Unternehmen zu arbeiten. Die Anstrengungen, die die Hochschule dazu bisher unternommen hat, werden seitens der Gutachtergruppe anerkannt. Die Gutachtergruppe rät jedoch der Hochschule, die Anstrengungen zu verstärken.

Die Gutachtergruppe konnte sich in den verschiedenen Gesprächen, aber insbesondere im Rahmen des Gesprächs mit den Studierenden ein Bild ihrer geistigen Reife machen. Allein das reflektierte Gespräch lässt darauf schließen, dass die Studierenden im Studium in die Lage versetzt werden, zukünftig eine angemessene zivilgesellschaftliche, politische und kulturelle Rolle einzunehmen und in der Lage sind, die gesellschaftlichen Prozesse kritisch, reflektiert sowie mit Verantwortungsbewusstsein und in demokratischem Gemein Sinn maßgeblich mitzugestalten. Die Gutachtergruppe hat somit keine Zweifel, dass die Dimension Persönlichkeitsentwicklung Teil des Curriculums und der Lehre ist.

### **Entscheidungsvorschlag**

Erfüllt

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlungen:

- Mit Blick auf die internationale Herkunft der Studierenden sollten weitere Angebote geschaffen werden, um diese z. B. sprachlich und kulturell noch besser nach ihrem Abschluss auf einen Verbleib in Deutschland vorzubereiten.
- Die Anzahl der electives zur Spezialisierung sollte sukzessiv vergrößert werden.

## **Studiengang Industrial Engineering and Management (IEM)**

### **Dokumentation**

Der Studiengang führt mit den CHOICE-Modulen in die Materie des Industrial Engineerings ein und geht dabei von den Kenntnissen und Fertigkeiten aus der Eingangsqualifikation aus. Die Vorlesung im CHOICE-Modul „General Industrial Engineering“ deckt Themen von der Produktentwicklung bis zur Endfertigung ab. Dabei werden eng miteinander verwandte und miteinander verwobene Aspekte vom Produktdesign bis zum Produktionsprozessdesign betrachtet. Darauf aufbauend lernen Studierende im CORE-Modul „Product & Production System Design“ den Umgang mit CAx, computerunterstützte Technologien, die beim Design, der Analyse und der Herstellung von Produkten helfen. Durch Übungen, die das Skizzieren (sowohl manuell als auch virtuell) und das Erstellen einfacher Prototypen umfassen, lernen sie, wie sie Methoden für eine 3D-Modellierungssoftware (z. B. Onshape) anwenden können. Darüber hinaus verwenden die Studierenden ein Engineering Journal, um zu lernen, ihre Konstruktionszeichnungen und Prototypen zu organisieren. Die Modulkomponente „Advanced Production System Design“ desselben Moduls führt die Studierenden in die fortgeschrittenen Methoden des Produktionssystemdesigns ein. Die Studierenden lernen, Produkte zu analysieren, die erforderliche Anzahl von Maschinen zu berechnen, diese zu Maschinengruppen zusammenzufassen, den Platzbedarf zu ermitteln, zu planen und Arbeitsplätze mit der MTM-Technik zu entwerfen. Im Spezialisierungs-Modul „Advanced Product Design“ vertiefen Studierende ihre Kenntnisse in der technisch orientierten methodischen Weiterentwicklung des Ingenieurwesens und wenden diese mit der Nutzung eines 3D-Druckers an. An praktischen Beispielen und Übungen erleben Studierende die Wechselwirkung zwischen Wissen, Kreativität und Erfahrung. In einem Teamwork-Projekt entwickeln sie ein Produkt anhand gegebener Anforderungen unter Verwendung eines Open-Source-CAD-Systems.

Ebenso ist das CHOICE-Modul „General Logistics“ mit seiner Einführung in Einkauf, Fertigung und Vertrieb Grundbaustein und Voraussetzung für die folgenden CORE-Module „Production Planning and Control“, „Operations Research“, „Production and Technology Management“, „Process Modeling and Simulation“ und „Lean Supply Management“. Die Studierenden vertiefen ihr Wissen in den Spezialisierungsmodulen „Distribution and E-commerce“, „Supply Chain Design“, „Industry 4.0 and Blockchain Technologies“ und „Integrated Decision Making in SCM“; die Projektarbeit integriert die zuvor erworbenen Kenntnisse. „Applied Project Management“ und „International Strategic Management“ wiederum bauen auf den CHOICE-Modulen „Introduction to International Business“ und „Introduction to Finance and Accounting“ auf.

Wesentlichen Lernmethoden sind Vorlesungen, Seminare, Labore und Übungen, die nach eigenen Angaben angewandt und interaktiv sind. Hinzu kommen Diskussionen, Fallstudien, Simulationen, „Serious Games“ und die Verwendung von Classroom Response Systems.

Studierende werden durch aktive Teilnahme in Gruppendiskussionen und Übungen in die Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen einbezogen, was den Lehrenden ermöglicht, Missverständnisse und Probleme rasch zu beseitigen. Studierende haben vielfältige Möglichkeiten, im Selbststudium die Modulinhalte mit Bezug auf ihre eigenen Interessen zu vertiefen. Für Hausarbeiten stehen mehrere Themen zur Auswahl. Darüber hinaus können Studierende ihre Spezialisierung im sechsten Semester wählen.

#### Nebenfach Industrial Engineering and Management (IEM)

Der erfolgreiche Abschluss des Nebenfachs erfordert 30 Leistungspunkte aus den im Programmhandbuch angegebenen Modulen. 15 Leistungspunkte aus den CHOICE Modulen „General Industrial Engineering“ und „General Logistics“ sowie 15 Leistungspunkte entweder aus den CORE Modulen „Production Planning & Control“, „Product & Product System Design“ und „Process Modeling and Simulation“. Der Stundenplan ist so gestaltet, dass Studierende, die die verpflichtenden CHOICE-Module gewählt haben, garantiert auch die vorgegebenen CORE-Module studieren können.

#### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Siehe Bewertung zum Studiengang Global Economics and Management (GEM)

Das Curriculum des Studiengangs ist nach Ansicht der Gutachtergruppe adäquat aufgebaut, um die Qualifikationsziele zu erreichen. Die Qualifikationsziele, die Studiengangsbezeichnung, Abschlussgrad und -bezeichnung sowie das Modulkonzept sind stimmig aufeinander bezogen. Das Studiengangskonzept umfasst vielfältige, an die Fachkultur und das Studienformat angepasste Lehr- und Lernformen. Zudem können die Studierenden den Studiengang aktiv mitgestalten, z. B. durch ihre aktive Einbeziehung in Gruppendiskussionen und Teamprojekten. Es ist somit gesichert, dass die Studierenden eine Ausbildung erhalten, die durch die Vermittlung wissenschaftlicher Methoden und Kenntnisse einen Einstieg in die Berufspraxis ermöglicht. Die Mischung aus Pflicht- und Wahlpflichtmodulen stellt einerseits sicher, dass Studierende die nötigen disziplinären Grundlagen erlangen, andererseits erhalten sie aber die Gelegenheit, sich entsprechend ihrer Neigungen individuell zu profilieren. Empfehlenswert wäre eine stärkere Differenzierung zwischen den Kompetenzen im Bereich Informatik und des klassischen Engineerings.

Das Nebenfach International Engineering and Management (IEM) ist im Aufbau überzeugend und beinhaltet Module, die für ein Nebenfach angemessen sind. In der vorliegenden Form ist das Nebenfach eine sinnvolle Ergänzung zu einer Reihe von Studiengängen der Hochschule.

Bei der weiteren Entwicklung des Studiengangs sollte die Hochschule zusätzliche Angebote schaffen, um ausländische Studierende auf einen Berufseinstieg in Deutschland vorzubereiten. Studierenden haben einen internationalen Hintergrund und sind mit vielen deutschen „Besonderheiten“ nicht oder nur wenig vertraut. Auch ist das Beherrschen der deutschen Sprache nicht notwendig für die Aufnahme des Studiums und die Sprachkurse, die im Rahmen des Studiengangs angeboten werden, sind zwar positiv zu werten, können jedoch kaum ein Sprachniveau erreichen, um in einem deutschsprachigen Unternehmen zu arbeiten. Die Anstrengungen, die die Hochschule dazu bisher unternommen hat, werden seitens der Gutachtergruppe anerkannt. Die Gutachtergruppe rät jedoch der Hochschule, die Anstrengungen zu verstärken.

Die Gutachtergruppe konnte sich in den verschiedenen Gesprächen, aber insbesondere im Rahmen des Gesprächs mit den Studierenden ein Bild ihrer geistigen Reife machen. Allein das reflektierte Gespräch lässt darauf schließen, dass die Studierenden im Studium in die Lage versetzt werden, zukünftig eine angemessene zivilgesellschaftliche, politische und kulturelle Rolle einzunehmen und in der Lage sind, die gesellschaftlichen Prozesse kritisch, reflektiert sowie mit Verantwortungsbewusstsein und in demokratischem Gemeinsinn maßgeblich mitzugestalten. Die Gutachtergruppe hat somit keine Zweifel, dass die Dimension Persönlichkeitsentwicklung Teil des Curriculums und der Lehre ist.

### **Entscheidungsvorschlag**

Erfüllt

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlungen:

- Mit Blick auf die internationale Herkunft der Studierenden sollten weitere Angebote geschaffen werden, um diese z. B. sprachlich und kulturell noch besser nach ihrem Abschluss auf einen Verbleib in Deutschland vorzubereiten.
- Die Anzahl der electives zur Spezialisierung sollte sukzessiv vergrößert werden.

### **Studiengang Supply Chain Management (SCM)**

#### **Dokumentation**

Der Studiengang baut Wissen und Kompetenzen schrittweise und integrativ auf. Das erste Semester ist ein Grundsemester, in dem Studierende mit verschiedenen Bildungs- und Kulturhintergründen mit fortgeschrittenen Methoden und Kenntnissen über Lieferketten und Logistik sowie Datenanalysen, Programmieren, Sprachen und Soft Skills vertraut gemacht werden, die für den weiteren Verlauf ihres Studiums unerlässlich sind. Im zweiten Semester liegt der Fokus auf den verschiedenen Facetten von Lieferketten wie Design, Einkauf, Distribution, Trends usw. Im dritten Semester wird der Schwerpunkt auf die Einführung komplexer Aufgaben in Wissenschaft und Industrie gelegt. Hier können Studierende Module kombinieren, die ihren Fähigkeiten und Interessen am besten entsprechen. Von den Studierenden wird erwartet, dass sie ihre Fähigkeiten

unter Beweis stellen, um die Vorbereitung von Lösungen für aktuelle theoretische und praktische wissenschaftliche Probleme eines Industriepartners selbst zu organisieren. Im vierten und letzten Semester bearbeiten die Studierenden ihre Masterarbeit.

Die Module sind in fünf Bereiche gruppiert:

- Core Area: 45 Leistungspunkte
- Research & Discovery Area: 15 Leistungspunkte
- Math & Methods Area: 15 Leistungspunkte
- Career Area: 15 Leistungspunkte
- Master Thesis: 30 Leistungspunkte

Wichtigste Lernform zum Erwerb der fachlichen und wissenschaftlichen Kenntnisse und Kompetenzen ist das forschende Lernen, in dem Studierende sich selbst organisieren, mit Fragen angeleitet, aber in ihrer Autonomie gestärkt werden und in dem sie in der Diskussion voneinander lernen können. Dies wird sowohl in Vorlesungen als auch in Seminaren und in Gruppenarbeit unterstützt.

Anwendungsorientierte Lernmethoden tragen dem Ziel Rechnung, Studierende für die aktuelle, dynamische Arbeitswelt auszubilden: Die meisten Module enthalten Projekte, in denen die Studierenden teils selbstständig, teils in Kleingruppen, aktiv Probleme lösen müssen

Wahlmöglichkeiten zwischen vier Wahlpflichtmodulen haben Studierende im 3. Semester. Es ist angestrebt, in den folgenden Jahren noch mehr Wahlmöglichkeiten anzubieten. Darüber hinaus haben Studierende innerhalb der Module vielfältige Möglichkeiten, die Modul Inhalte mit Bezug auf ihre eigenen Interessen zu vertiefen, insbesondere durch die individuelle Wahl von Themen der Hausarbeiten und Projekte. Viele Studierende werden in Forschungsarbeiten der Fakultät eingebunden oder nehmen an arbeitsmarktrelevanten Projekten wie dem ASCM-Wettbewerb teil. Es herrscht ein reger Austausch auch über den Unterricht hinaus, um Lehr- und Lernprozesse von Studierenden mitgestalten zu lassen. Hierzu gehören die semesterweisen Treffen zwischen Studierenden und Studiengangsleiter, um generelle Fragen des Curriculums zu besprechen.

### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Das Curriculum des Masterstudiengangs ist nach Ansicht der Gutachtergruppe adäquat aufgebaut, um die Qualifikationsziele zu erreichen. Die Qualifikationsziele, die Studiengangsbezeichnung, Abschlussgrad und -bezeichnung sowie das Modulkonzept sind stimmig aufeinander bezogen. Ohne Frage erreicht der Studiengang curricular ein Masterniveau. Die Anforderungen, die an die Studierenden gestellt werden, sind komplex. Zudem ist das Studium weitaus mehr auf selbst organisiertes Lernen ausgerichtet. Das Studiengangskonzept umfasst vielfältige, an die Fachkultur und das Studienformat angepasste Lehr- und Lernformen. Zudem ist es, wie schon angesprochen, Teil des Konzepts des Studiengangs, dass die Studierenden den Studiengang

aktiv mitgestalten, z. B. durch ihre aktive Einbeziehung in Gruppendiskussionen und Teamprojekten. Es ist somit gesichert, dass die Studierenden eine Ausbildung erhalten, die durch die Vermittlung wissenschaftlicher Methoden und Kenntnisse einen Einstieg in höhere Position in global agierenden Unternehmen ermöglicht. Die Mischung aus Pflicht- und Wahlpflichtmodulen stellt einerseits sicher, dass Studierende die nötigen disziplinären Grundlagen erlangen, andererseits erhalten sie aber die Gelegenheit, sich entsprechend ihrer Neigungen individuell zu profilieren. Aktuelle wie praxisrelevante Inhalte wie beispielsweise Smart Cities and Transportation Concepts oder Supply Chain Finance werden ebenso abgedeckt, wie generelle Inhalte wie beispielsweise Quality Management oder Logistik. Um eine noch bessere Reflektion der weitgehend auf selbstorganisiertes Lernen ausgerichteten Lerneinheiten zu ermöglichen, wäre das Angebot von Reflektionsbegleitungskursen, die den Studierenden erlauben, direkte Feedback-Effekte der Selbstorganisation zu erfahren, wünschenswert.

Bei der weiteren Entwicklung des Studiengangs sollte die Hochschule zusätzliche Angebote schaffen, um ausländische Studierende auf einen Berufseinstieg in Deutschland vorzubereiten. Studierenden haben einen internationalen Hintergrund und sind mit vielen deutschen „Besonderheiten“ nicht oder nur wenig vertraut. Auch ist das Beherrschen der deutschen Sprache nicht notwendig für die Aufnahme des Studiums und die Sprachkurse, die im Rahmen des Studiengangs angeboten werden, sind zwar positiv zu werten, können jedoch kaum ein Sprachniveau erreichen, um in einem deutschsprachigen Unternehmen zu arbeiten. Die Anstrengungen, die die Hochschule dazu bisher unternommen hat, werden seitens der Gutachtergruppe anerkannt. Die Gutachtergruppe rät jedoch der Hochschule, die Anstrengungen zu verstärken.

Die Gutachtergruppe konnte sich in den verschiedenen Gesprächen, aber insbesondere im Rahmen des Gesprächs mit den Studierenden ein Bild ihrer geistigen Reife machen. Allein das reflektierte Gespräch lässt darauf schließen, dass die Studierenden im Studium in die Lage versetzt werden, zukünftig eine angemessene zivilgesellschaftliche, politische und kulturelle Rolle einzunehmen und in der Lage sind, die gesellschaftlichen Prozesse kritisch, reflektiert sowie mit Verantwortungsbewusstsein und in demokratischem Gemein Sinn maßgeblich mitzugestalten. Die Gutachtergruppe hat somit keine Zweifel, dass die Dimension Persönlichkeitsentwicklung Teil des Curriculums und der Lehre ist.

### **Entscheidungsvorschlag**

Erfüllt

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlungen:

- Mit Blick auf die internationale Herkunft der Studierenden sollten weitere Angebote geschaffen werden, um diese z. B. sprachlich und kulturell noch besser nach ihrem Abschluss auf einen Verbleib in Deutschland vorzubereiten.

## **Mobilität**

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 1 Satz 4 MRVO. [Link Volltext](#)

### **a) Studiengangsübergreifende Aspekte**

Über 80 % der Studierenden der Hochschule kommen aus dem Ausland und zeigen damit bereits eine hohe Mobilität. Die Studierenden haben trotzdem in den beiden Studiengängen International Business Administration (IBA) und Global Economics and Management (GEM) im fünften Semester (Mobilitätsfenster) die Möglichkeit eine Partnerhochschule im Ausland zu besuchen. Bei der Auswahl der Universitäten und der Organisation des Auslandssemesters werden die Studierenden durch das International Office unterstützt. Um die Mobilität zu erleichtern, sind im fünften Semester im Allgemeinen lediglich Wahlpflichtmodule vorgesehen, und im Falle eines Auslandsstudiums entfällt die Verpflichtung zum Community Impact Project.

Die Anerkennung von an anderen Hochschulen erbrachten Leistungen erfolgt nach den Vorgaben der Lissabon-Konvention. Entsprechende Regelungen sind in Teil III § 9 Bachelor Policies bzw. in Teil III § 7 Master Policies zu finden.

Im Studiengang Industrial Engineering and Management (IEM) und im Masterstudiengang Supply Chain Management (SCM) ist kein explizites Mobilitätsfenster vorgesehen.

### **b) Studiengangsspezifische Bewertung**

#### **Studiengang Global Economics and Management (GEM)**

##### **Dokumentation**

Siehe studiengangsübergreifende Aspekte

##### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Die Hochschule zeichnet sich durch eine internationale Studierendenschaft aus. Mehr als 80 % der Studierenden waren schon mobil, bevor sie mit dem Studium begonnen haben. Unter diesen Umständen wäre es nicht verwunderlich, wenn die Hochschule ihre Studierenden nicht mehr motivieren würde, ein Auslandsaufenthalt an einer anderen Hochschule außerhalb Deutschlands zu absolvieren. Die Gespräche im Rahmen der Begehung haben jedoch gezeigt, dass die Hochschule die Studierenden motiviert, ins Ausland zu gehen, wobei ein Auslandsaufenthalt nicht nur auf das Studium beschränkt ist. Vielmehr erbringen viele Studierende ihr Praktikum im Ausland.

An der Hochschule sind Rahmenbedingungen geschaffen worden, die eine Mobilität der Studierenden während des Studiums in den hier zu begutachtenden Studiengängen zulässt. So gibt es eine Reihe von Partnerhochschulen im europäischen und außereuropäischen Ausland, Beauftragte, die bei der Koordination behilflich sind sowie ausreichend Beratungsangebote, die zentral

von der Hochschule vorgehalten werden. Das Gespräch mit den Studierenden hat die Angebote verifiziert.

Das Curriculum des Studiengangs ist so gestaltet, dass ein Auslandsaufenthalt ohne Verzögerung möglich ist. So gibt es keine mobilitätshindernden Module, da diese jeweils nur ein Semester umfassen, und ausreichend Wahlpflichtkurse, die eine Flexibilität mit Blick auf Auslandsaufenthalte zulassen. Dass das fünfte Semester als Mobilitätsfenster konzipiert worden ist, erscheint der Gutachtergruppe sinnvoll, da in diesem Semester kaum Pflichtveranstaltungen vorgesehen sind. Zudem ist das dritte Jahr im Jacobs-Track für das Belegen von CAREER-Modulen bestimmt. Diese zielen auf eine verbesserte Arbeitsweltbefähigung der Absolvent\_innen ab, wozu auch Mobilität gehört.

Die Anerkennung erfolgt entsprechend der Lissabon-Konvention und ist in den entsprechenden Ordnungen geregelt.

### **Entscheidungsvorschlag**

Erfüllt

### **Studiengang International Business Administration (IBA)**

#### **Dokumentation**

Siehe studiengangsübergreifende Aspekte

#### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Siehe Bewertung zum Studiengang Global Economics and Management (GEM)

### **Entscheidungsvorschlag**

Erfüllt

### **Studiengang Industrial Engineering and Management (IEM)**

#### **Dokumentation**

Siehe studiengangsübergreifende Aspekte

Der Studiengang sieht kein Mobilitätsfenster vor, um Raum für das wichtige Industriepraktikum zu geben, was aber auch im Ausland erbracht werden kann. Allerdings stammen 95 % der Studierenden aus dem Ausland und erwerben somit über die gesamte Dauer ihres Studiums die Erfahrungen und Kompetenzen des Auslandsstudiums.

#### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Siehe Bewertung zum Studiengang Global Economics and Management (GEM)

Aus Sicht der Gutachtergruppe ist die Argumentation der Hochschule, dass im vorliegenden Studiengang das Industriepraktikum eine wichtige Rolle spielt, gut nachvollziehbar. Entsprechend ist



kein explizites Mobilitätsfenster vorgesehen. Trotzdem sind für die Studierenden Möglichkeiten eines Aufenthalts außerhalb Deutschlands gegeben. Zudem gibt es auch die Option, das Praktikum im Ausland zu erbringen.

### **Entscheidungsvorschlag**

Erfüllt

### **Studiengang Supply Chain Management (SCM)**

#### **Dokumentation**

Siehe studiengangsübergreifende Aspekte

Das kurze und intensive Studium sieht, wie viele andere Master-Programme, kein definiertes „Mobilitätsfenster“ vor. Allerdings stammen 96 % der Studierenden aus dem außereuropäischen Ausland und erwerben somit über die gesamte Dauer ihres Studiums die Erfahrungen und Kompetenzen des Auslandsstudiums.

#### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Siehe Bewertung zum Studiengang Global Economics and Management (GEM)

In der Regel haben Studierende des Studiengangs ihr Erststudium nicht an der Jacobs University erbracht und waren damit schon zwischen den Studiengängen mobil. Zudem ist der Masterstudiengang kompakt und stringent aufgebaut, so dass ein Auslandsaufenthalt, wie auch in vielen anderen Masterstudiengängen, nur bedingt Sinn ergeben würde. Entsprechend sieht die Gutachtergruppe keine Mängel, zudem sind trotzdem ausreichend Rahmenbedingungen gegeben, wie schon in der Bewertung zum Studiengang Global Economics and Management (GEM) beschrieben, um bei Wunsch einen Auslandsaufenthalt zu integrieren.

### **Entscheidungsvorschlag**

Erfüllt

### **Personelle Ausstattung**

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 2 MRVO. [Link Volltext](#)

#### **a) Studiengangsübergreifende Aspekte**

Die Universität verfügt über vier Professorenkategorien. Dies sind Assistant, Associate, Full und Wisdom. Bewertungskriterien für Beförderungen sind die Forschungs- und Lehrleistungen sowie die persönliche Einbringung in die Universitätsgemeinschaft. Dieser akademische Kern wird um University Lecturer ergänzt, die ein gegenüber Professor\_innen um ca. 50% erhöhtes Lehrdepu-

tat haben. Diese Stellen sind im Gegensatz zu üblichen Lektor\_innen bzw. Lehrkräften mit besonderen Aufgaben auf eine permanente Anstellung angelegt und setzen eine Promotion voraus. Die University Lecturer betreuen auch Bachelor- und Masterarbeiten. Zur Sicherstellung einer äquivalenten Qualifikation in Forschung und Lehre unterscheidet sich der Rekrutierungsprozess für University Lecturer nicht von jenen für eine Professur, es erfolgt allerdings keine Berufung. Des Weiteren tragen Adjunct Professorships (funktionale Äquivalente zur Honorarprofessur), Privatdozenturen und Lehrbeauftragte (interne und externe) zur Lehre bei.

Die Lehrverpflichtung bemisst sich in Teaching Credits (TC). Dabei umfasst ein TC den Vorbereitungs- und Lehraufwand einer Veranstaltung, die 150 Minuten pro Woche im Semester unterrichtet und durch Prüfung und Benotung abgeschlossen wird.

Um die Qualität von Studium und Lehre aufrechtzuerhalten und den Austausch unter Lehrenden über gute Praxis in der Lehre zu unterstützen, verfügt die Universität zudem über ein Personalentwicklungskonzept für Lehrkräfte. Dies beinhaltet didaktische Workshops, die Teilnahme an Zertifikatsprogrammen mit Arbeitszeitausgleich und weitere Anreize für gute Lehre, zum Beispiel „Teacher of the Year Awards“.

## **b) Studiengangsspezifische Bewertung**

### **Studiengang Global Economics and Management (GEM)**

#### **Dokumentation**

Es besteht im Studiengang ein Lehrbedarf für die direkt zugeordneten Lehrenden im Umfang von 90 Leistungspunkten. Diese werden übernommen von fünf Professuren, vier Adjunct Professuren sowie einem Privatdozenten. Weitere 90 Leistungspunkte werden durch Lehrende des gleichen Departments und durch Methoden-, Sprachen- und interdisziplinäre Wahlpflichtangebote abgedeckt. Unter Berücksichtigung der Veranstaltungstypen und der Studierendenzahlen ergibt sich ein Gesamtbedarf für den Studiengang in Höhe von 14,5 Teaching Credits pro akademischem Jahr. Für insgesamt 3,5 Teaching Credits werden dabei Lehraufträge vergeben.

#### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Es kann festgestellt werden, dass sowohl die Anzahl der hauptamtlich Lehrenden als auch deren fachliche Ausrichtung und Erfahrung geeignet sind, eine fachlich gute Lehre anzubieten. Ein ausreichender Anteil professoraler Lehre ist dabei ebenfalls sichergestellt. Der Anteil an Veranstaltungen, die von Lehrbeauftragten angeboten werden, liegt bei unter 30 %. Dieser Wert ist nicht nur akzeptabel, vielmehr wird begrüßt, dass auch erfahren Praktiker\_innen in den Studiengängen Lehre übernehmen, wodurch der wichtige Kontakt in die Wirtschaft gewährleistet wird.

Über didaktische Schulungen können sich Lehrende weiterqualifizieren. Insgesamt kann festgestellt werden, dass die Maßnahmen zur Personalauswahl und der Qualifizierung des Personals

im üblichen Rahmen einer Hochschule stattfinden, wozu auch Freistellungen für Forschung gehören. Hier sind keine Mängel zu erkennen.

### **Entscheidungsvorschlag**

Erfüllt

## **Studiengang International Business Administration (IBA)**

### **Dokumentation**

Es besteht im Studiengang ein Lehrbedarf für die direkt zugeordneten Lehrenden im Umfang von 105 Leistungspunkten. Diese werden übernommen von sechs Professuren und ein University Lecturer. Weitere 75 Leistungspunkte werden durch Lehrende des gleichen Departments und durch Methoden-, Sprachen- und interdisziplinäre Wahlpflichtangebote abgedeckt. Unter Berücksichtigung der Veranstaltungstypen und der Studierendenzahlen ergibt sich ein Gesamtbedarf für den Studiengang in Höhe von 20,5 Teaching Credits pro akademischem Jahr. Für insgesamt 4,5 Teaching Credits werden dabei Lehraufträge vergeben.

### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Siehe Bewertung zum Studiengang Global Economics and Management (GEM)

### **Entscheidungsvorschlag**

Erfüllt

## **Studiengang Industrial Engineering and Management (IEM)**

### **Dokumentation**

Es besteht im Studiengang ein Lehrbedarf für die direkt zugeordneten Lehrenden im Umfang von 107,5 Leistungspunkten. Diese werden übernommen von drei Professuren, drei Adjunct Professuren und zwei University Lecturer. Weitere 73,5 Leistungspunkte werden durch Lehrende des gleichen Departments und durch Methoden-, Sprachen- und interdisziplinäre Wahlpflichtangebote abgedeckt. Unter Berücksichtigung der Veranstaltungstypen und der Studierendenzahlen ergibt sich ein Gesamtbedarf für den Studiengang in Höhe von 17,5 Teaching Credits pro akademischem Jahr. Für insgesamt 4,5 Teaching Credits werden dabei Lehraufträge vergeben.

### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Siehe Bewertung zum Studiengang Global Economics and Management (GEM)

### **Entscheidungsvorschlag**

Erfüllt

## **Studiengang Supply Chain Management (SCM)**

## **Dokumentation**

Es besteht im Studiengang ein Lehrbedarf für die direkt zugeordneten Lehrenden im Umfang von 110 Leistungspunkten. Diese werden übernommen von drei Professuren, fünf Adjunct Professuren und zwei University Lecturer. Weitere 15 Leistungspunkte werden durch Lehrende des gleichen Departments und durch Methoden-, Sprachen- und interdisziplinäre Wahlpflichtangebote abgedeckt. Unter Berücksichtigung der Veranstaltungstypen und der Studierendenzahlen ergibt sich ein Gesamtbedarf für den Studiengang in Höhe von 15,5 Teaching Credits pro akademischem Jahr. Für insgesamt 3,5 Teaching Credits werden dabei Lehraufträge vergeben.

## **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Siehe Bewertung zum Studiengang Global Economics and Management (GEM)

## **Entscheidungsvorschlag**

Erfüllt

## **Ressourcenausstattung**

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 3 MRVO. [Link Volltext](#)

### **a) Studiengangsübergreifende Aspekte**

Studium und Lehre werden durch 31 Personen in der zentralen Verwaltung unterstützt. Hinzu kommt die dezentrale Unterstützung in den Fachbereichen durch Team Assistants, Lab Coordinators, Lab Assistants und Technical Assistants, Doktoranden und studentische Hilfskräfte.

Die Studierenden haben am Campus Zugriff auf das Information Resource Center (IRC) als zentraler Dienstleister für Bibliotheks- und Medienausstattung. Zurzeit zählen ca. 60.000 Bücher, 340.000 E-Books, 30.000 elektronische Zeitschriften und mehrere Dutzende fachspezifische Datenbanken zur Informationsversorgung. Darüber hinaus nimmt die Bibliothek an der deutschen und internationalen Fernleihe teil. Lehrbücher oder andere Lernmaterialien, die für ein Modul benötigt werden, werden nach Anforderung durch die Lehrkräfte durch das IRC zum Ausleihen in der Bibliothek bereitgestellt. Es werden ein Videokonferenzraum und mobile Videokonferenzausstattung bereitgestellt, die für Fernlehre und Promotionsverfahren genutzt werden.

Für die Lehre an der Hochschule stehen fünf Hörsäle mit einer maximalen Kapazität von 200 Studierenden und 35 Seminarräume mit Kapazitäten von in der Regel bis zu 40 Studierenden zur Verfügung. Hinzu kommen dreizehn naturwissenschaftliche Labor- und Computerräume mit Kapazitäten von bis zu 30 Studierenden. Die Zuteilung der Räume erfolgt studiengangsunabhängig nach der Art des Moduls und der Anzahl der für das Modul registrierten Studierenden.

Jedem Studiengang stehen Budgetmittel für Sachmittel und Hilfskräfte zur Verfügung. In den Sachkosten sind Mittel für Verbrauchsmaterialien, EDV-Lizenzen und Exkursionen enthalten.

## **b) Studiengangsspezifische Bewertung**

### **Studiengang Global Economics and Management (GEM)**

#### **Dokumentation**

Siehe studiengangsübergreifende Aspekte

#### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Für die Durchführung der Studiengänge stehen ausreichend viele Lehrräume mit einer modernen Ausstattung zur Verfügung. Das ehemalige Kasernengelände wurde entsprechend der Bedürfnisse der Hochschule ausgebaut. Auch die nicht-sächlichen Ressourcen entsprechen den üblichen Bedingungen an einer Hochschule und lassen keinen Raum für Kritik. Dazu gehört insbesondere das Information Resource Center, welches die Bibliothek inkludiert, die hinsichtlich der Ausstattung einem üblichen Standard entspricht und somit keinen Mangel erkennen lässt.

Die Personalausstattung für unterstützende, also nicht-wissenschaftliche Bereiche der Hochschule, sowie im Rahmen der Beratungsangebote ist ausreichend und weist keine Mängel auf.

#### **Entscheidungsvorschlag**

Erfüllt

### **Studiengang International Business Administration (IBA)**

#### **Dokumentation**

Siehe studiengangsübergreifende Aspekte

#### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Siehe Bewertung zum Studiengang Global Economics and Management (GEM)

#### **Entscheidungsvorschlag**

Erfüllt

### **Studiengang Industrial Engineering and Management (IEM)**

#### **Dokumentation**

Siehe studiengangsübergreifende Aspekte

#### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Siehe Bewertung zum Studiengang Global Economics and Management (GEM)

#### **Entscheidungsvorschlag**

Erfüllt

### **Studiengang Supply Chain Management (SCM)**

#### **Dokumentation**

Siehe studiengangsübergreifende Aspekte

#### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Siehe Bewertung zum Studiengang Global Economics and Management (GEM)

#### **Entscheidungsvorschlag**

Erfüllt

### **Prüfungssystem**

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 4 MRVO. [Link Volltext](#)

#### **Studiengangsübergreifende Aspekte**

In den Studiengängen kommen verschiedene Prüfungsformen zum Einsatz, die nach Aussage der Hochschule alle modulbezogen und kompetenzorientiert sind. Neben einer angemessenen Variabilität wurde laut Hochschule während der Programmentwicklung darauf geachtet, dass die einzelnen Prüfungsformen mehr als einmal angeboten werden, um Kompetenzerwerb dokumentieren zu können. Insbesondere wird darauf geachtet, dass das wissenschaftliche Schreiben mehrfach im Studium erlernt, angewandt und geprüft wird, um die Studierenden auf die Abschlussarbeit vorzubereiten („assessment literacy“). Die Prüfungsformate wurden während der Entwicklung von Studiengängen unter den Lehrenden besprochen und vereinbart. Neben den summativen Prüfungen üblicherweise zum Modulabschluss ermöglichen formative Feedbackmethoden innerhalb der Lehrveranstaltungen, den Lernfortschritt zu erkennen.

#### **b) Studiengangsspezifische Bewertung**

### **Studiengang Global Economics and Management (GEM)**

#### **Dokumentation**

Die Hochschule weist darauf hin, dass gute Lehre auch Möglichkeiten formativen Feedbacks erfordert. Daher werden im Studiengang regelmäßige Besprechungen von Aufgaben in Tutorien und Seminaren angeboten. Vier Module sehen außerdem freiwillige Referate vor, mit denen die Studierenden ihre Note im Rahmen der Vorgaben der Prüfungsordnung verbessern können. Ziel dieses Angebotes sind sowohl das Trainieren wissenschaftlicher und professioneller Kommunikation als auch die Möglichkeit, formatives Feedback geben zu können.

Prüfungsformen sind insbesondere Klausuren, Referate und Hausarbeiten. Hinzukommen Studienleistungen, wobei in vier Modulen auf freiwilliger Basis durch Referate eine Notenverbesserung erfolgen kann.

### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Die Prüfungen und Prüfungsarten sind modulbezogen und kompetenzorientiert und ermöglichen grundsätzlich eine aussagekräftige Überprüfung der Lernergebnisse. Es werden Prüfungsformen eingesetzt, die auch in vergleichbaren Studiengängen Anwendung finden. Durch die Varianz an Prüfungsformen, ist sichergestellt, dass unterschiedliche Kompetenzen abgeprüft werden. Positiv fällt auf, dass entsprechend der fachlichen Ausrichtung der Studiengänge, verschiedene Prüfungsformen im Vordergrund stehen. Dies lässt auch darauf schließen, dass Prüfungsformen sehr bewusst eingesetzt werden, was seitens der Gutachtergruppe begrüßt wird.

Ebenfalls möchte die Gutachtergruppe die Wertigkeit des formativen Feedbacks zu den Leistungen der Studierenden erwähnen. Dadurch ist ein Feedback zur individuellen Leistungsfähigkeit über die reinen Prüfungsergebnisse hinaus gegeben.

### **Entscheidungsvorschlag**

Erfüllt

## **Studiengang International Business Administration (IBA)**

### **Dokumentation**

Ab dem zweiten Semester des Studiengangs werden oft Präsentationen als Prüfungsform genutzt, weil damit nicht nur akademische Ergebnisse, sondern auch professionelles Präsentieren als Berufsvorbereitung geübt und geprüft werden können. Da der Studiengang auf die berufliche Qualifizierung der Studierenden für Managementaufgaben abzielt, stellt die Befähigung, komplexe Inhalte verständlich und strukturiert zu präsentieren, eine zentrale Zielgröße dar. Weitere Prüfungsformen sind Klausuren, Referate und Hausarbeiten.

Formatives Feedback wird durch die Diskussion von Fragen, Fallstudien und Aufgaben in Tutorien und Seminaren untergegeben. Zudem erhalten Studierende ein zeitnahes Feedback zu Gruppenarbeiten und Präsentationen, um zu gewährleisten, dass fachliche und methodische Inhalte korrekt angewandt und verstanden werden.

### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Siehe Bewertung zum Studiengang Global Economics and Management (GEM)

### **Entscheidungsvorschlag**

Erfüllt

## **Studiengang Industrial Engineering and Management (IEM)**

### **Dokumentation**

Aufgrund der interdisziplinären Ausrichtung und Anwendungsorientierung des Studiengangs werden oft Projekte als Prüfungsform eingesetzt. Hier erhalten Studierende konkrete Fallstudien und müssen Probleme lösen, zumeist in Gruppen. Sie müssen dabei ihr Wissen einsetzen, vertiefen und anwenden, um wissenschaftlich fundierte Urteile abzuleiten und im Team Probleme zu lösen, diese Lösungen zu kommunizieren und zu begründen, sowie ihr eigenes Verhalten zu reflektieren. Weitere Prüfungsformen sind Klausuren, Referate und Hausarbeiten.

Seminare und Projekte geben die Möglichkeit für regelmäßiges formatives Feedback, damit die Studierenden ihre Fähigkeiten einschätzen und weiterentwickeln können.

### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Siehe Bewertung zum Studiengang Global Economics and Management (GEM)

### **Entscheidungsvorschlag**

Erfüllt

## **Studiengang Supply Chain Management (SCM)**

### **Dokumentation**

Prüfungen sind so gestaltet, dass sie nach Angaben der Hochschule das Erreichen von Lernergebnissen auf den dem HQR-Level 7 angemessenen, komplexeren Stufen der kognitiven Lernzieltaxonomie testen und möglichst angewandt sind. Es gibt deshalb insgesamt nur neun Klausuren. Die anderen Module schließen mit Hausarbeiten oder Projektarbeiten ab, die auf Projekten, Fallstudien, Simulationen oder einem Rollenspiel basieren.

Formatives Feedback erfolgt direkt nach Präsentationen, im Unterrichtsgespräch nach Übungen, Fallstudien und während der Simulationen und Spiele.

### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Siehe Bewertung zum Studiengang Global Economics and Management (GEM)

### **Entscheidungsvorschlag**

Erfüllt

## **Studierbarkeit**

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 5 MRVO. [Link Volltext](#)

### **a) Studiengangsübergreifende Aspekte**

Pro Modul ist in der Regel eine Prüfung vorgesehen. Ausnahmen, auch in Form von Studienleistungen, müssen didaktisch begründet werden. Eine kurze didaktische Begründung erfolgt in der



Modulbeschreibung. Die Begründung genauso wie die Kompetenzorientierung intern geprüft und muss durch die Dekane genehmigt werden. Die Universität bietet Lehrenden Informationen, Unterstützung und Workshops zu kompetenzorientiertem Lehren, Lernen und Prüfen an.

Für die Organisation und Dokumentation der Studien- und Prüfungsleistungen ist die Abteilung Registrar Services zuständig. Modulabschlussprüfungen finden am Ende eines jeden Semesters innerhalb einer zweiwöchigen Prüfungsphase statt, die im Akademischen Kalender dokumentiert, der auf der Homepage der Universität veröffentlicht ist. Durch die Erstellung eines übergreifenden Prüfungsplan sollen ein reibungsloser Ablauf der Prüfungen gewährleistet und Häufungen sowie Überschneidungen vermieden werden. Dieser wird mindestens einen Monat vor Beginn der Prüfungsphase veröffentlicht. Generell wird der Prüfungsplan so gestaltet, dass Studierende nicht mehr als zwei Prüfungen an einem Tag absolvieren müssen und sich Prüfungen zeitlich nicht überschneiden. In Einzelfällen von Häufungen und/oder bei Überschneidungen werden den betroffenen Studierenden individuelle Lösungen angeboten. Nachprüfungen sind für den Beginn des Folgesemesters eingeplant.

Eine regelmäßige Überprüfung der Arbeits- und der Prüfungsbelastung erfolgt durch kursbezogene Lehrevaluationen, programmspezifische Studierendenbefragungen, sowie während der jährlich durchgeführten Round Table-Gespräche der Studiengänge. In allen Befragungen wird explizit auch nach der Prüfungsbelastung gefragt. Modulstruktur und Prüfungsbelastung werden auf Basis dieser Ergebnisse regelmäßig überprüft und ggf. angepasst. Die Ergebnisse der Befragungen werden in den jährlichen Studiengangs-QM-Berichten analysiert und veröffentlicht.

Die Module aller Studiengänge sind so bemessen, dass ihre Lernziele innerhalb eines Semesters erreicht werden. Mit einigen wenigen Ausnahmen umfassen Module mindestens 5 LP. Folgende Ausnahmen sind in den Bachelorstudiengängen vorgesehen: 1) Zur Sprachausbildung werden vier Module mit jeweils nur 2,5 LP angeboten. Die Module werden in Halbschritten entsprechend des Europäischen Referenzrahmens angeboten, um unterschiedlichen Vorkenntnissen Rechnung zu tragen. Größere Module würden eine Systematik der Halbschritte nicht zulassen. Diesem Umstand wird mit einem kleineren Prüfungsumfang entsprochen. 2) In begründeten Ausnahmen können einzelne Module aus dem überfachlichen Bereich „Big Questions“ 2,5 LP umfassen, weil es sich dabei um Einführungen in fachfremde Themenbereiche handelt und um eine gewisse Auswahl zu ermöglichen. Diesem Umstand wird mit einem kleineren Prüfungsumfang Rechnung getragen. 3) Einzelne „Specialization“-Module in IEM umfassen 2,5 Leistungspunkte, um ein angemessenes thematisches Spektrum abzudecken („Industry 4.0 and Blockchain Technologies“, „Supply Chain Design“, „Integrated Decision Making in Supply Chain Management“, „Distribution & E-Commerce“, „Law of Transportation, Forwarding and Logistics“). Diesem Umstand wird mit einem kleineren Prüfungsumfang Rechnung getragen.

Auch im Masterstudiengang umfassen alle Module mit Ausnahme der Sprachmodule (2,5 LP) mindestens 5 LP. Zur Begründung der abweichenden Sprachmodule wird auf die Begründung zu den Bachelorstudiengängen verwiesen.

Für einen planbaren und verlässlichen Studienbetrieb ist die zentrale Lehrplanung (Resource Planning Services) verantwortlich, indem sie das Veranstaltungsverzeichnis und die jährliche Modulplanung für alle Studiengänge erstellt. Sie agiert programmübergreifend mit dem Ziel der Gewährleistung der allgemeinen Studierbarkeit in der vorgegebenen Regelstudienzeit. Innerhalb des wöchentlichen Stundenplans gibt es festgelegte Zeiten für bestimmte Fächergruppen und Module, um die überschneidungsfreie Studierbarkeit beliebiger Kombinationen und Nebenfächer zu ermöglichen. Alle Lehrenden müssen sich daran halten. Die Erstellung der Lehrplanung und des Stundenplans erfolgen auf Basis der Programmhandbücher in enger Absprache mit den Studiengangsverantwortlichen und den Dekan\_innen.

Die Abteilung Registrar Services ist für die Kursregistrierung zuständig. In jedem Frühjahr wird eine Befragung der Bachelor-Studierenden zur geplanten Modulwahl im folgenden akademischen Jahr durchgeführt. Hierdurch wird sichergestellt, dass Überschneidungen von Lehrveranstaltungen minimiert und Überschneidungen von Pflichtveranstaltungen ausgeschlossen werden.

Über das elektronische Veranstaltungsverzeichnis im Campus Management System CampusNet sind alle Informationen zum aktuellen Veranstaltungsangebot jederzeit zugänglich. Es enthält u.a. die Namen der Dozent\_innen aller Lehrveranstaltungen, Kursmaterialien und -literatur sowie Veranstaltungs- und Prüfungszeiten. Zudem steht der Akademische Kalender online zur Verfügung, welcher alle wichtigen Daten und Fristen im Laufe der Semester enthält. Im Anschluss an die Kursregistrierung erhalten Studierende über CampusNet einen individuellen Stundenplan, in dem auch mögliche Überschneidungen von Lehrveranstaltungen erkennbar sind. Sollte es im Einzelfall zu einer solchen kommen, stehen die Academic Advisors und die zentrale Studienberatung als Ansprechpartner\_innen zur Verfügung.

Die Jacobs University hat ein System der individuellen Studierendenbetreuung durch Academic Advisors und Studiengangsverantwortliche etabliert. Academic Advisors werden den Studierenden von Beginn des Studiums an zur Seite gestellt, sind erste Anlaufstelle bei Problemen und beraten zur individuellen Planung des Studiums (Modulwahl, Haupt- und Nebenfachwahl, Auslandssemester) und zu spezifischen Karrieremöglichkeiten (Praktikum, Graduate School). Die Academic Advisors werden in ihrer Arbeit durch den Academic Advising Coordinator der Abteilung Academic Advising Services unterstützt. Sie haben Zugriff auf die Studierendendaten im Portal CampusNet, um aktuelle Informationen über die Studienverläufe einsehen zu können.

Studiengangsleiter\_innen stehen als Ansprechpartner\_innen für die Organisation des Studiums und fachspezifische Anliegen zur Verfügung. Alle Lehrenden haben feste Sprechzeiten oder kontinuierlich offene Türen.

Weitere Betreuungsangebote bestehen durch das Counseling Center, welches kostenlos und vertraulich u.a. psychologische Beratung, Lebensberatung, Mediation, Selbsthilfegruppen, Workshops und Sensibilisierungskampagnen anbietet. Außerdem stehen in jedem College „Resident Mentors“ zur Verfügung, die als Mentor\_innen und als Ansprechpartner\_innen in Krisensituationen dienen. Im Student Service Center bieten Ehrenamtliche Informationen und Hilfe in praktischen Lebensfragen an.

## **b) Studiengangsspezifische Bewertung**

### **Studiengang Global Economics and Management (GEM)**

#### **Dokumentation**

Siehe studiengangsübergreifende Aspekte

#### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Die Gutachtergruppe ist davon überzeugt, dass alle Studiengänge in Regelstudienzeit studierbar sind. Dies bestätigen allein schon die beeindruckenden statistischen Daten: In allen Studiengängen schließen mehr als 90 % der Studierenden ihr Studium in Regelstudienzeit ab. Dabei spielt sicherlich das Campus-Konzept der Hochschule eine bedeutende Rolle. Die Studierenden aller Bachelorstudiengänge wohnen und leben auf dem Campus, was die Wege zwischen den Orten deutlich verringert. Auch ist im Laufe der Begehung deutlich geworden, dass die Lehrenden nicht nur regelmäßig ansprechbar sind. Vielmehr übernehmen sie auch Aufgaben von Academic Advisors und begleiten damit die Studierenden in besonderer Weise durch ihr Studium. Das vorteilhafte Studierenden-Lehrenden-Verhältnis ist dabei hilfreich. Das Campus-Konzept ist ein Alleinstellungsmerkmal der Hochschule und führt zu guten Studienbedingungen, die, nicht zuletzt, den Reiz der Hochschule ausmachen.

Darüber hinaus hat die Hochschule Prozesse entwickelt und diese mit Ressourcen versehen, um die Studierbarkeit der Studiengänge auch systematisch sicherzustellen. Dazu gehört ein planbarer und verlässlicher Studienbetrieb genauso wie die Überschneidungsfreiheit der Veranstaltungen und der Prüfungen. Die Gutachtergruppe würdigt die Anstrengungen und nimmt positiv zur Kenntnis, dass die Studierenden über keinerlei Probleme bezüglich dieser Punkte berichteten.

Der Arbeitsaufwand hat sich für alle Studiengänge als grundlegend plausibel erwiesen. Einige Änderungen wurden in den Modulen vorgenommen, die hier nicht einzeln aufgezählt werden müssen, von der Gutachtergruppe aber positiv bewertet werden. Die Gutachtergruppe hat auch in diesem Punkt keinerlei Zweifel an der Studierbarkeit. Durch Befragungen der Studierenden und der Absolvent\_innen wird der Arbeitsaufwand in regelmäßigen Intervallen validiert.

Die Prüfungsdichte ist grundsätzlich angemessen und entspricht den Vorgaben der Musterrechtsverordnung. Mit wenigen Ausnahmen werden alle Module nur einer Prüfung abgeschlossen, wobei im Sinne eines kontinuierlichen Kompetenzaufbaus auch Studienleistungen zu erbringen sind, wobei diese nach Meinung der Gutachtergruppe nicht zu einem unangemessenen Arbeitsaufwand führen. Die Hochschule hat in den letzten Jahren die Anzahl der Prüfungen drastisch reduziert, um den Vorgaben des Landes und der Kultusministerkonferenz zu entsprechen. Bisher waren kleinere, den Studienverlauf begleitende Prüfungen vorgesehen, die die Studierenden davor bewahrt haben, am Ende des Semesters mehrere große Prüfungen abzulegen. Die Änderungen wurden im Gespräch mit den Studierenden mehrfach kritisiert, auch wenn die Studierenden um die Vorgaben dazu wussten. Die Gutachtergruppe möchte in diesem Zusammenhang darauf hinweisen, dass mit dem neuen Prüfungssystem zwar die Vorgaben erfüllt worden sind, geht aber davon aus, dass die Änderungen die Studienbedingungen auch in Hinblick auf das Campus-Konzept nicht verbessern werden.

Fast alle Module haben eine Mindestgröße von fünf Leistungspunkten. Die benannten Ausnahmen sind schlüssig begründet und stellen keinen Hinderungsgrund für die Studierbarkeit dar. Vielmehr geht die Gutachtergruppe davon aus, dass die Studienqualität und die individuellen Profilbildung der Studierenden leiden würden, wenn die Module zusammengelegt werden würden. Auch ist durch die Ausnahmen keine erhöhte Prüfungslast zu erkennen. Zudem sind alle Module jeweils innerhalb eines Semesters abschließbar.

### **Entscheidungsvorschlag**

Erfüllt

#### **Studiengang International Business Administration (IBA)**

##### **Dokumentation**

Siehe studiengangsübergreifende Aspekte

##### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Siehe Bewertung zum Studiengang Global Economics and Management (GEM)

### **Entscheidungsvorschlag**

Erfüllt

#### **Studiengang Industrial Engineering and Management (IEM)**

##### **Dokumentation**

Siehe studiengangsübergreifende Aspekte

In einigen Modulen ist mehr als eine Prüfung je Modul vorgesehen. Dies betrifft folgende Module:

- Module “General Industrial Engineering”, General Logistics” und “Product & Production System Design” mit jeweils einer Written Examination und einem Project. Begründet wird dies wie folgt: Eine theoretische und eine praktisch angewandte Prüfungsform entsprechen den Lernzielen der Module. Der Arbeitsaufwand für die einzelnen Prüfungen wurde dementsprechend angepasst und wird regelmäßig überprüft.
- Modul „Lean Supply Management” mit Written Examination und Term Paper. Begründet wird dies wie folgt: Das Modul erstreckt sich über zwei Semester. Die Teilung der Prüfung reduziert die Prüfungsbelastung zum Ende des Moduls.
- Modul “Guided Industrial Project / Internship” mit Internship Report or Business Plan and Poster Presentation. Begründet wird dies wie folgt: Begründung, Argumentation und Diskussion bedürfen auch verbaler Elemente. Die Größe der Module erlaubt mehrere Prüfungen. Die Arbeitsbelastung wird in den Lehrevaluationen geprüft und ggf. angepasst.

### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Siehe Bewertung zum Studiengang Global Economics and Management (GEM)

Die Gutachtergruppe sieht die Ausnahmen von Regel, dass Module mit einer Prüfung abschließen müssen, als gut und schlüssig begründet an und sieht hier berechnigte Ausnahmefälle.

### **Entscheidungsvorschlag**

Erfüllt

### **Studiengang Supply Chain Management (SCM)**

#### **Dokumentation**

In einigen Modulen ist mehr als eine Prüfung je Modul vorgesehen. Dies betrifft folgende Module:

- Modul: “Advanced Project, Quality and Risk Management” mit Written Examination and Oral Examination. Begründet wird dies wie folgt: Die eher wissensbasierten Lernziele in QM und RM werden in einer Klausur geprüft, während Kommunikation und interpersonelle Kompetenzen mündlich geprüft werden.
- Modul: “Supply Chain Engineering” mit Written Examination und Group Project. Begründet wird dies wie folgt: Die Klausur fragt mathematische Kenntnisse ab, während das Simulationsprojekt deren Anwendung sowie Entscheidungskompetenzen abprüft.
- Modul „Communicating and Presenting“ mit Written Examination and Oral Examination. Begründet wird dies wie folgt: Die zwei Formen wissenschaftlicher und professioneller Kommunikation werden jeweils getrennt geprüft.

### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Siehe Bewertung zum Studiengang Global Economics and Management (GEM)

Die Gutachtergruppe sieht die Ausnahmen von der Regel, dass Module mit einer Prüfung abschließen müssen, als gut und schlüssig begründet an und sieht hier berechnigte Ausnahmefälle.

### **Entscheidungsvorschlag**

Erfüllt

### **Besonderer Profilanpruch**

Nicht einschlägig

### **Fachlich-Inhaltliche Gestaltung der Studiengänge (§ 13 MRVO)**

#### **Aktualität der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen**

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 13 Abs. 1 MRVO.

#### **a) Studiengangsübergreifende Aspekte**

Die Studiengangsleiter\_innen sind, in verantwortlich für die Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Inhalte der Studiengänge und die Integration aktueller wissenschaftlicher Diskurse in ihrem Fachgebiet. Aktualität und Adäquanz der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen, die fachlich-inhaltliche Gestaltung und die methodisch-didaktischen Ansätze der Studiengänge werden kontinuierlich durch die Studiengangsleiter\_innen, Lehrenden und Dekan\_innen geprüft und weiterentwickelt, die selbst in die aktuelle Forschung eingebunden sind, z.B. in Forschungsprojekten und auf Konferenzen. Diese Ergebnisse fließen in die Lehre und Studiengangsgestaltung ein. Zudem tragen Gastprofessuren und Einladungen an unterschiedlichen Universitäten zu dem Austausch bei. In diesen Foren genauso wie innerhalb der Universität tauschen sich die Lehrenden auch zu methodisch-didaktischen Entwicklungen in ihrem Fach und an anderen Universitäten des In- und Auslands aus.

Neben dem wissenschaftlichen Austausch sind die Studiengangsleiter und Lehrende in regelmäßigem Austausch mit Praktikums- und Arbeitgebern, um auch die Aktualität der Programme für den Arbeitsmarkt zu bewerten. Dieser Austausch erfolgt beispielsweise während dem jährlichen Career Fair sowie in Gesprächen mit Akteur\_innen der deutschen Wirtschaft und den Alumni. Zudem wurde im Rahmen der Begehung deutlich, dass die Lehrenden international und national mit der Praxis im Rahmen von gemeinsamen Forschungsprojekten kooperieren. Weiterhin ist erklärt worden, dass die Professor\_innen der Hochschule Anspruch auf regelmäßige Freistellungen für jeweils ein ganzes Semester haben, um Forschungsprojekte zu verfolgen.

Intern werden Aktualität und Adäquanz der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen, die fachlich-inhaltliche Gestaltung und die methodisch-didaktischen Ansätze der Studiengänge während der Genehmigungsprozesse zur Entwicklung und Weiterentwicklung von Programmen geprüft. Eine externe Evaluation der Studiengänge ist künftig in Vorbereitung der Programmakkreditierungen geplant. Aufgrund geplanter wesentlicher Änderungen wurde der Masterstudiengang dieses Bündels bereits Anfang 2018 durch einen externen Gutachter bewertet.

## **b) Studiengangsspezifische Bewertung**

### **Studiengang Global Economics and Management (GEM)**

#### **Dokumentation**

Siehe studiengangsübergreifende Aspekte

#### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Die Aktualität und Adäquanz der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen ist in allen vier Studiengängen gewährleistet. Durch die getroffenen Maßnahmen wie die Teilnahme an Konferenzen, der aktiven Beteiligung in der wissenschaftlichen Community in Form eigener wissenschaftlicher Beiträge und auch der didaktischen Weiterbildungen ist sichergestellt, dass die fachlich-inhaltliche Gestaltung und die methodisch-didaktischen Ansätze des Curriculums kontinuierlich überprüft und an fachliche und didaktische Weiterentwicklungen angepasst werden. Die Möglichkeit, zwei bis drei Professor\_innen je Semester für die berufliche Weiterentwicklung freizustellen, ist förderlich für die Aktualität des Studienangebotes und die Teilnahme am internationalen fachlichen Diskurs.

Positiv zu werten ist zudem die enge Kooperation der Lehrenden mit Institutionen der Praxis. Auch dies hilft ohne Frage dabei, die Studiengänge fachlich und wissenschaftlich aktuell zu halten.

#### **Entscheidungsvorschlag**

Erfüllt

### **Studiengang International Business Administration (IBA)**

#### **Dokumentation**

Siehe studiengangsübergreifende Aspekte

#### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Siehe Bewertung zum Studiengang Global Economics and Management (GEM)

#### **Entscheidungsvorschlag**

Erfüllt

### **Studiengang Industrial Engineering and Management (IEM)**

### **Dokumentation**

Siehe studiengangsübergreifende Aspekte

### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Siehe Bewertung zum Studiengang Global Economics and Management (GEM)

### **Entscheidungsvorschlag**

Erfüllt

### **Studiengang Supply Chain Management (SCM)**

### **Dokumentation**

Siehe studiengangsübergreifende Aspekte

### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Siehe Bewertung zum Studiengang Global Economics and Management (GEM)

### **Entscheidungsvorschlag**

Erfüllt

### **Lehramt**

Nicht einschlägig

### **Studienerfolg (§ 14 MRVO)**

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 14 MRVO. [Link Volltext](#)

#### **a) Studiengangsübergreifende Aspekte**

An der Hochschule wurde ein Monitoringsystem für die alle Studiengänge implementiert, was nach eigener Aussage einem jährlichen klassischen Deming (PDCA/PDSA)-Zyklus folgt. Es wird durch die Abteilung Quality and Academic Performance Management geführt und von Program Services, Resource Planning Services sowie den Dekanaten unterstützt. Das Qualitätsmanagement-System wird auf dem QM-Portal im Intranet der Universität beschrieben.

Plan: Die inhaltliche und organisatorische Planung der Studiengänge erfolgt bis zum Dezember eines Jahres auf Basis von Feedback von Studierenden, Lehrenden, Alumni, eigenen Beobachtungen oder strategischen Entscheidungen. Planungen gehen in der Regel von Dekanen, Hochschulleitung oder den SPCs aus und werden, je nach Gewichtung der Entwicklung, von den verantwortlichen Dekan\_innen, ggf. auch vom Senat, genehmigt.

Do: Die Durchführung findet üblicherweise im Studiengang, also in der Lehre oder Beratung statt.



Check/Study: Die Überprüfung der Resultate erfolgt anhand folgender Daten:

- a) Lehrevaluationen („Teaching and Module Evaluations“) am Ende jedes Semesters,
- b) jährlichen Round Table-Gesprächen mit Studierenden über deren Erfahrungen sowie bisherige Befragungsergebnisse, Maßnahmen und deren Umsetzung jeweils im März,
- c) jährlichen Studierendenbefragungen („Student Experience Surveys“) auf Programmebene jeweils im Mai,
- d) jährlichen Alumnibefragungen („Alumni Surveys“) rund zehn Monate (jeweils im Mai) nach Studienabschluss,
- e) ggf. externen Befragungen wie dem CHE Ranking oder U-Multirank im Frühjahr,
- f) Studienverlaufs- und Erfolgsdaten im Sommer und Herbst.

Dabei erhobene Daten werden in jährlichen so genannten QM Reports durch die Studiengangsleitungen beschrieben und analysiert, um die Durchführung des Studiengangs und bisheriger Maßnahmen zu bewerten. Die Lehrevaluationen werden darüber hinaus für die einzelnen Module und Lehrkräfte ausgewertet. Für die gesamte Universität erstellt die Abteilung Quality and Academic Performance Management einen Bericht über die Qualität in Studium und Lehre.

Act: Die Bewertung der erhobenen Daten und der Analysen sind vorgesehen:

- a) Auf Programmebene schlagen die Studiengangsleitungen auf Basis dieser Bewertungen die Verstetigung von Maßnahmen, deren Weiterentwicklung oder weitere Maßnahmen vor. Diese werden von Dekan\_innen und Head of Academic Operations (Provost) oder Senat, bewertet und gegebenenfalls genehmigt und gehen dann samt Zeitplan in die Planung für das folgende Studienjahr ein. Studierende sind in allen beteiligten Gremien vertreten und werden beim folgenden Round Table-Gespräch informiert.
- b) Auf Modulebene sind für denselben Prozess die Modulkoordinator\_innen in Absprache mit den SPCs zuständig.
- c) Dekan\_innen haben jährliche Personalgespräche mit den einzelnen Lehrkräften, in denen auch die Lehrevaluationen besprochen und bei Bedarf geeignete Maßnahmen vereinbart werden, die dann in die Planung für das folgende Jahr eingehen. Diese können sowohl die Programm- als auch die Personalentwicklung betreffen.
- d) Universitätsweite Maßnahmen auf Basis des Berichtes über die Qualität in Studium und Lehre werden vom Provost eingebracht und vom Senat beschlossen.

Aufgrund der Überprüfung der Modulstruktur mit Hilfe des beschriebenen Monitoringsystems wurden die curricularen Strukturen der Studiengänge angepasst. So wurden zur Einführung von regelmäßigen Modulprüfungen die Modulgrößen vereinheitlicht und verkleinert. Ausnahmen erfordern nunmehr im Genehmigungsprozess eine kompetenzorientierte oder anderweitig schlüssige

didaktische Begründung. Die Curricula wurden zudem in Bezug auf die angestrebten Lernergebnissen und Inhalte der Module optimiert („constructive alignment“) und eine nachvollziehbare programmweite Prüfungsstrategie eingeführt, um das Erreichen der auf Programmebene festgelegten Lernziele noch besser beurteilen zu können.

## **b) Studiengangsspezifische Bewertung**

### **Studiengang Global Economics and Management (GEM)**

#### **Dokumentation**

Siehe studiengangsübergreifende Aspekte

#### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Durch das bestehende Qualitätsmanagementsystem der Hochschule ist aus Sicht der Gutachtergruppe sichergestellt, dass ein kontinuierliches Monitoring des Studienerfolgs in allen Studiengängen erfolgt. Dabei werden sowohl Studierende als auch Absolvent\_innen beteiligt. Die Ergebnisse haben zu unterschiedlichen Anpassungen in den Studiengängen geführt. Neben den üblichen Evaluationen der Lehrveranstaltungen (inklusive einer Bewertung des Workloads) und der Befragung der Absolvent\_innen der Studiengänge werden Round-Table-Gespräche genutzt, in denen Studierende und Lehrende in regelmäßigen Abständen über die Qualität der Lehrveranstaltungen und Module sprechen. An einer Hochschule mit geringen Studierendenzahlen sind Instrumente wie der Round-Table gut umsetzbar und mit Blick auf die Validität von schriftlichen Befragungen kleiner Gruppen, eine wichtige und richtige Ergänzung dieser. Die Gutachtergruppe bewertet dies ausdrücklich positiv.

Aus den erhobenen Daten werden systematisch Maßnahmen abgeleitet, die schon zu verschiedenen Änderungen der Studiengänge geführt haben, die aus Sicht der Gutachtergruppe nachvollziehbar sind. Eine Überprüfung der Maßnahmen ist ebenfalls vorgesehen. Ein Regelkreis ist somit ganz klar gegeben. Dazu gehört auch die Information der Studierenden über getroffene Maßnahmen.

#### **Entscheidungsvorschlag**

Erfüllt

### **Studiengang International Business Administration (IBA)**

#### **Dokumentation**

Siehe studiengangsübergreifende Aspekte

#### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Siehe Bewertung zum Studiengang Global Economics and Management (GEM)

### **Entscheidungsvorschlag**

Erfüllt

### **Studiengang Industrial Engineering and Management (IEM)**

#### **Dokumentation**

Siehe studiengangsübergreifende Aspekte

#### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Siehe Bewertung zum Studiengang Global Economics and Management (GEM)

### **Entscheidungsvorschlag**

Erfüllt

### **Studiengang Supply Chain Management (SCM)**

#### **Dokumentation**

Siehe studiengangsübergreifende Aspekte

#### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Siehe Bewertung zum Studiengang Global Economics and Management (GEM)

### **Entscheidungsvorschlag**

Erfüllt

### **Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich (§ 15 MRVO)**

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 15 MRVO. [Link Volltext](#)

#### **a) Studiengangsübergreifende Aspekte**

Die Jacobs University bekennt sich nach eigenen Angaben zur Gleichberechtigung und Diversität. So unterstützt die Hochschule gleichberechtigte und partnerschaftliche Karrierewege der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Praktische familienfreundliche Maßnahmen sind unter anderem die Ermunterung an Väter, Elternzeit zu nehmen und die Übernahme des Differenzbetrages zwischen „Kinder-Krankengeld“ und dem ausgefallenen Nettogehalt im Falle der Arbeitsunfähigkeit von Eltern aufgrund der Erkrankung ihrer Kinder. Studierende werden unter anderem durch Ferienprogramme und die Teilnahme am „Girls Day“ die Abkehr von tradierten Geschlechterrollen in der Studienwahl unterstützt.

Das Equality, Diversity and Inclusion Committee, kurz EQ Committee ist Ansprechpartner sowohl für Studierende als auch für Mitarbeiter\_innen. Das EQ Comittee nimmt auch Aufgaben der

Gleichstellungsbeauftragten wahr. Das EQ Committee ist paritätisch besetzt und in der Akademischen Verfassung verankert. Es untersteht und berichtet dem Akademischen Senat. Die Ansprechpartner\_innen des EQ Committees sind allen Angehörigen zugänglich. Hier findet sich außerdem die „Antisexual Harassment Policy“, welche Eskalationsschritte und Verantwortlichkeiten hierfür definiert und für alle Universitätsangehörige gilt. Strategisches Ziel des Komitees ist die Entwicklung eines strategischen Rahmens, um alle Mitglieder der Universität einzubinden, aktiv für die Förderung von Diversität und eine positive Atmosphäre der umfassenden Inklusion in Studium, Arbeit und Leben einzutreten.

In der Immatrikulations- Rahmenprüfungsordnung sind Regelungen für Studierende mit Kind und Schwangere vorgesehen. Mutterschutz und Elternzeit. Diese orientieren sich an den entsprechenden rechtlichen Bestimmungen (Mutterschutzgesetz, Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz und Bremisches Hochschulgesetz). Während der Elternzeit und im Mutterschutz müssen Studierende nicht am normalen Studienbetrieb teilnehmen, allerdings ist es möglich, Studienleistungen in dieser Zeit zu erbringen.

Studierenden, die in ihrem Studium durch eine gesundheitliche Beeinträchtigung eingeschränkt sind, können einen Nachteilsausgleich beantragen. Der Nachteilsausgleich bei Studien- und Prüfungsleistungen bezieht sich auf Form und Rahmenbedingungen der zu erbringenden Leistung, fachliche Qualitätsansprüche bleiben davon unberührt. Jeder Nachteilsausgleich ist individuell und bedarfsgerecht auszugestalten. Nachteilsausgleiche können sich auf sämtliche Studienleistungen und Prüfungssituationen beziehen und können einmalig oder auch dauerhaft gewährt werden. Beispiele für einen Nachteilsausgleich bei Prüfungsleistungen sind Änderung des Prüfungsformats (z.B. schriftliche Prüfung statt mündlicher Prüfung), Fristverlängerungen zur Einreichung von schriftlichen Arbeiten oder besondere Prüfungsmodalitäten (z.B. Schreibzeitverlängerungen, separater Prüfungsraum, Pausen).

## **b) Studiengangsspezifische Bewertung**

### **Studiengang Global Economics and Management (GEM)**

#### **Dokumentation**

Siehe studiengangübergreifende Aspekte

#### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Die Hochschule hat vielfältige Maßnahmen benannt, um die Geschlechter gleichzustellen und Studierende in besonderen Lebenslagen und darüber hinaus zu unterstützen. Das Konzept ist nicht nur auf Studierende begrenzt, vielmehr profitieren auch Lehrende von den unterstützenden Angeboten der Hochschule. Dies wird seitens der Gutachtergruppe begrüßt. Insgesamt sind die Bestrebungen zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Unterstützung von Studierenden in allen Lebenslagen positiv zu bewerten. Die Gutachtergruppe anerkennt die Bestrebungen und nimmt

zustimmend zur Kenntnis, dass Fragen von Gleichstellung wie geschlechterspezifisches Verhalten auch in der Lehre aufgegriffen wird. Mit Blick auf die internationale Studierendenschaft ist positiv zu bewerten, dass die Hochschule versucht, Studierenden mit unterschiedlichen sprachlichen, regionalen und auch religiösen Hintergründen ein selbstbewusstes Verhalten zu vermitteln. Auch die während der Begehung als Beispiel benannte Eigeninitiative der Studierenden ist positiv zu bewerten, so haben Studierende eine Konferenz zum Thema Women Leadership organisiert.

Es bleibt festzuhalten, dass die Hochschule vielfältige Anstrengungen unternimmt und ein Konzept verfolgt, um nachhaltig und umfassend zur Geschlechtergerechtigkeit auf allen Ebenen beizutragen und die Chancengleichheit der Studierenden zu fördern. Diese finden ohne Frage Anwendung in allen hier vorliegenden Studiengängen. Die Gutachtergruppe regt jedoch an, das Thema der Gleichstellung noch systematischer zu verfolgen als bisher. In Fächern, die klassischerweise weniger von weiblichen Studierenden gewählt werden (z.B. Engineering und Supply Chain Management), scheinen auch an der JU weniger Professorinnen und Referentinnen eingesetzt zu werden. So könnte die Berufungspolitik stärker auf qualifizierte Wissenschaftlerinnen fokussiert werden. Folgende gezielte Maßnahmen könnten in diesem Zusammenhang ergriffen werden, z. B. die direkte Ansprache weiblicher Kandidatinnen für offene Positionen oder ein verbessertes Angebot an Mentoring-Möglichkeiten für Nachwuchswissenschaftlerinnen. Die JU könnte außerdem darüber nachdenken, wie Zeiten für Kinderbetreuung im Vergleich von Bewerbungen transparent und vergleichbar gemacht werden können. Es könnte auch über die Unterstützung bei der Kinderbetreuung nachgedacht werden.

### **Entscheidungsvorschlag**

Erfüllt

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlungen:

- Das Thema Gleichstellung sollte systematischer verfolgt werden.

### **Studiengang International Business Administration (IBA)**

#### **Dokumentation**

Siehe studiengangsübergreifende Aspekte

#### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Siehe Bewertung zum Studiengang Global Economics and Management (GEM)

### **Entscheidungsvorschlag**

Erfüllt

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlungen:

- Das Thema Gleichstellung sollte systematischer verfolgt werden.

## **Studiengang Industrial Engineering and Management (IEM)**

### **Dokumentation**

Siehe studiengangsübergreifende Aspekte

### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Siehe Bewertung zum Studiengang Global Economics and Management (GEM)

### **Entscheidungsvorschlag**

Erfüllt

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlungen:

- Das Thema Gleichstellung sollte systematischer verfolgt werden.

## **Studiengang Supply Chain Management (SCM)**

### **Dokumentation**

Siehe studiengangsübergreifende Aspekte

### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Siehe Bewertung zum Studiengang Global Economics and Management (GEM)

### **Entscheidungsvorschlag**

Erfüllt

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlungen:

- Das Thema Gleichstellung sollte systematischer verfolgt werden.

## **Sonderregelungen für Joint-Degree-Programme (§ 16 MRVO)**

Nicht einschlägig

## **Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen (§ 19 MRVO)**

Nicht einschlägig

## **Hochschulische Kooperationen (§ 20 MRVO)**

Nicht einschlägig

**Besondere Kriterien für Bachelorausbildungsgänge an Berufsakademien (§ 21 MRVO)**

Nicht einschlägig

### **3 Begutachtungsverfahren**

#### **3.1 Allgemeine Hinweise**

nicht angezeigt

#### **3.2 Rechtliche Grundlagen**

Akkreditierungsstaatsvertrag

Bremische Verordnung zur Studienakkreditierung vom 14. Mai 2018

#### **3.3 Gutachtergruppe**

Vertreterinnen/Vertreter der Hochschule:

- Prof. Dr. Julia Hartmann, Professor of Sustainable Supply Chain Management an der EBS Universität für Wirtschaft und Recht, Campus Rheingau Oestrich-Winkel
- Prof. Dr. Jochen R. Pampel, Professur Management, Lehrgebiet Internationales Management an der Macromedia Hochschule Hamburg
- Prof. Dr. Andre Schmidt, Lehrstuhl für Makroökonomik und internationale Wirtschaft an der Universität Witten-Herdecke
- Prof. Dr. Frank Schultmann, Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insb. Produktionswirtschaft und Logistik am KIT

Vertreter der Berufspraxis:

- Jan Christiansen, CEO, Diersch & Schröder GmbH & Co. KG
- Gordon Mauer, Sector Leader ManTec Europe Central, ARCADIS Deutschland GmbH

Vertreter der Studierenden:

- Lars Langhof, Student der Betriebswirtschaftslehre an der Hochschule für angewandte Management Ismaning
- Julian Schubert, Student der Staatswissenschaften an der Universität Erfurt



## 4 Datenblatt

### 4.1 Daten zu den Studiengängen zum Zeitpunkt der Begutachtung

#### Studiengang Global Economics and Management (GEM)

Erfolgsquote	Innerhalb des Programms: 88 % Nach Studienfachwechsel: 96 %
Notenverteilung	1,9
Durchschnittliche Studiendauer	6
Studierende nach Geschlecht	62 % Männer, 38 % Frauen

#### Studiengang International Business Administration (IBA)

Erfolgsquote	Innerhalb des Programms: 85 % Nach Studienfachwechsel: 92 %
Notenverteilung	1,8
Durchschnittliche Studiendauer	6
Studierende nach Geschlecht	54 % Männer, 46 % Frauen

#### Studiengang Industrial Engineering and Management (IEM)

Erfolgsquote	Innerhalb des Programms: 100 % Nach Studienfachwechsel: 100 %
Notenverteilung	2,1
Durchschnittliche Studiendauer	6
Studierende nach Geschlecht	70 % Männer, 30 % Frauen

#### Studiengang Supply Chain Management (SCM)

Erfolgsquote	Innerhalb des Programms: 85 % Nach Studienfachwechsel: ---
Notenverteilung	2,3
Durchschnittliche Studiendauer	4
Studierende nach Geschlecht	75 % Männer, 25 % Frauen

## 4.2 Daten zur Akkreditierung

### Studiengang Global Economics and Management (GEM)

Vertragsschluss Hochschule – Agentur:	21.01.2019
Eingang der Selbstdokumentation:	15.04.2019
Zeitpunkt der Begehung:	12.06.2019
Personengruppen, mit denen Gespräche geführt worden sind:	Präsident der Hochschule, Studiengangsverantwortliche, Lehrende, Studierende, Mitglieder der Verwaltung (Qualitätsmanagement, Head of Academic Services, Head of Teaching and Resource Planning, Head of Programme Services)
An räumlicher und sächlicher Ausstattung wurde besichtigt (optional, sofern fachlich angezeigt):	Lehrräume, Bibliothek, Campussystem

### Studiengang International Business Administration (IBA)

Vertragsschluss Hochschule – Agentur:	21.01.2019
Eingang der Selbstdokumentation:	15.04.2019
Zeitpunkt der Begehung:	12.06.2019
Personengruppen, mit denen Gespräche geführt worden sind:	Präsident der Hochschule, Studiengangsverantwortliche, Lehrende, Studierende, Mitglieder der Verwaltung (Qualitätsmanagement, Head of Academic Services, Head of Teaching and Resource Planning, Head of Programme Services)
An räumlicher und sächlicher Ausstattung wurde besichtigt (optional, sofern fachlich angezeigt):	Lehrräume, Bibliothek, Campussystem

### Studiengang Industrial Engineering and Management (IEM)

Vertragsschluss Hochschule – Agentur:	21.01.2019
Eingang der Selbstdokumentation:	15.04.2019
Zeitpunkt der Begehung:	12.06.2019
Personengruppen, mit denen Gespräche geführt worden sind:	Präsident der Hochschule, Studiengangsverantwortliche, Lehrende, Studierende, Mitglieder der Verwaltung (Qualitätsmanagement, Head of Academic Services, Head of Teaching and Resource Planning, Head of Programme Services)
An räumlicher und sächlicher Ausstattung wurde besichtigt (optional, sofern fachlich angezeigt):	Lehrräume, Bibliothek, Campussystem

### Studiengang Supply Chain Management (SCM)

Vertragsschluss Hochschule – Agentur:	21.01.2019
Eingang der Selbstdokumentation:	15.04.2019
Zeitpunkt der Begehung:	12.06.2019
Personengruppen, mit denen Gespräche geführt worden sind:	Präsident der Hochschule, Studiengangsverantwortliche, Lehrende, Studierende, Mitglieder der Verwaltung (Qualitätsmanagement, Head of Academic Services, Head of Teaching and Resource Planning, Head of Programme Services)
An räumlicher und sächlicher Ausstattung wurde besichtigt (optional, sofern fachlich angezeigt):	Lehrräume, Bibliothek, Campussystem

## 5 Glossar

Akkreditierungsbericht	Der Akkreditierungsbericht besteht aus dem von der Agentur erstellten Prüfbericht (zur Erfüllung der formalen Kriterien) und dem von dem Gutachtergremium erstellten Gutachten (zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien).
Akkreditierungsverfahren	Das gesamte Verfahren von der Antragstellung der Hochschule bei der Agentur bis zur Entscheidung durch den Akkreditierungsrat (Begutachtungsverfahren + Antragsverfahren)
Antragsverfahren	Verfahren von der Antragstellung der Hochschule beim Akkreditierungsrat bis zur Beschlussfassung durch den Akkreditierungsrat
Begutachtungsverfahren	Verfahren von der Antragstellung der Hochschule bei einer Agentur bis zur Erstellung des fertigen Akkreditierungsberichts
Gutachten	Das Gutachten wird von der Gutachtergruppe erstellt und bewertet die Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien
Internes Akkreditierungsverfahren	Hochschulinternes Verfahren, in dem die Erfüllung der formalen und fachlich-inhaltlichen Kriterien auf Studiengangsebene durch eine systemakkreditierte Hochschule überprüft wird.
MRVO	Musterrechtsverordnung
Prüfbericht	Der Prüfbericht wird von der Agentur erstellt und bewertet die Erfüllung der formalen Kriterien
Reakkreditierung	Erneute Akkreditierung, die auf eine vorangegangene Erst- oder Reakkreditierung folgt.
SV	Studienakkreditierungsstaatsvertrag

## **Anhang**

### **§ 3 Studienstruktur und Studiendauer**

(1) <sup>1</sup>Im System gestufter Studiengänge ist der Bachelorabschluss der erste berufsqualifizierende Regelabschluss eines Hochschulstudiums; der Masterabschluss stellt einen weiteren berufsqualifizierenden Hochschulabschluss dar. <sup>2</sup>Grundständige Studiengänge, die unmittelbar zu einem Masterabschluss führen, sind mit Ausnahme der in Absatz 3 genannten Studiengänge ausgeschlossen.

(2) <sup>1</sup>Die Regelstudienzeiten für ein Vollzeitstudium betragen sechs, sieben oder acht Semester bei den Bachelorstudiengängen und vier, drei oder zwei Semester bei den Masterstudiengängen. <sup>2</sup>Im Bachelorstudium beträgt die Regelstudienzeit im Vollzeitstudium mindestens drei Jahre. <sup>3</sup>Bei konsekutiven Studiengängen beträgt die Gesamtregelstudienzeit im Vollzeitstudium fünf Jahre (zehn Semester). <sup>4</sup>Wenn das Landesrecht dies vorsieht, sind kürzere und längere Regelstudienzeiten bei entsprechender studienorganisatorischer Gestaltung ausnahmsweise möglich, um den Studierenden eine individuelle Lernbiografie, insbesondere durch Teilzeit-, Fern-, berufsbegleitendes oder duales Studium sowie berufspraktische Semester, zu ermöglichen. <sup>5</sup>Abweichend von Satz 3 können in den künstlerischen Kernfächern an Kunst- und Musikhochschulen nach näherer Bestimmung des Landesrechts konsekutive Bachelor- und Masterstudiengänge auch mit einer Gesamtregelstudienzeit von sechs Jahren eingerichtet werden.

(3) Theologische Studiengänge, die für das Pfarramt, das Priesteramt und den Beruf der Pastoralreferentin oder des Pastoralreferenten qualifizieren („Theologisches Vollstudium“), müssen nicht gestuft sein und können eine Regelstudienzeit von zehn Semestern aufweisen.

[Zurück zum Prüfbericht](#)

### **§ 4 Studiengangprofile**

(1) <sup>1</sup>Masterstudiengänge können in „anwendungsorientierte“ und „forschungsorientierte“ unterschieden werden. <sup>2</sup>Masterstudiengänge an Kunst- und Musikhochschulen können ein besonderes künstlerisches Profil haben. <sup>3</sup>Masterstudiengänge, in denen die Bildungsvoraussetzungen für ein Lehramt vermittelt werden, haben ein besonderes lehramtsbezogenes Profil. <sup>4</sup>Das jeweilige Profil ist in der Akkreditierung festzustellen.

(2) <sup>1</sup>Bei der Einrichtung eines Masterstudiengangs ist festzulegen, ob er konsekutiv oder weiterbildend ist. <sup>2</sup>Weiterbildende Masterstudiengänge entsprechen in den Vorgaben zur Regelstudienzeit und zur Abschlussarbeit den konsekutiven Masterstudiengängen und führen zu dem gleichen Qualifikationsniveau und zu denselben Berechtigungen.

(3) Bachelor- und Masterstudiengänge sehen eine Abschlussarbeit vor, mit der die Fähigkeit nachgewiesen wird, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem aus dem jeweiligen Fach selbständig nach wissenschaftlichen bzw. künstlerischen Methoden zu bearbeiten.

[Zurück zum Prüfbericht](#)

## **§ 5 Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen Studienangeboten**

(1) <sup>1</sup>Zugangsvoraussetzung für einen Masterstudiengang ist ein erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss. <sup>2</sup>Bei weiterbildenden und künstlerischen Masterstudiengängen kann der berufsqualifizierende Hochschulabschluss durch eine Eingangsprüfung ersetzt werden, sofern Landesrecht dies vorsieht. <sup>3</sup>Weiterbildende Masterstudiengänge setzen qualifizierte berufspraktische Erfahrung von in der Regel nicht unter einem Jahr voraus.

(2) <sup>1</sup>Als Zugangsvoraussetzung für künstlerische Masterstudiengänge ist die hierfür erforderliche besondere künstlerische Eignung nachzuweisen. <sup>2</sup>Beim Zugang zu weiterbildenden künstlerischen Masterstudiengängen können auch berufspraktische Tätigkeiten, die während des Studiums abgeleistet werden, berücksichtigt werden, sofern Landesrecht dies ermöglicht. Das Erfordernis berufspraktischer Erfahrung gilt nicht an Kunsthochschulen für solche Studien, die einer Vertiefung freikünstlerischer Fähigkeiten dienen, sofern landesrechtliche Regelungen dies vorsehen.

(3) Für den Zugang zu Masterstudiengängen können weitere Voraussetzungen entsprechend Landesrecht vorgesehen werden.

[Zurück zum Prüfbericht](#)

## **§ 6 Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen**

(1) <sup>1</sup>Nach einem erfolgreich abgeschlossenen Bachelor- oder Masterstudiengang wird jeweils nur ein Grad, der Bachelor- oder Mastergrad, verliehen, es sei denn, es handelt sich um einen Multiple-Degree-Abschluss. <sup>2</sup>Dabei findet keine Differenzierung der Abschlussgrade nach der Dauer der Regelstudienzeit statt.

(2) <sup>1</sup>Für Bachelor- und konsekutive Mastergrade sind folgende Bezeichnungen zu verwenden:

1. Bachelor of Arts (B.A.) und Master of Arts (M.A.) in den Fächergruppen Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport, Sportwissenschaft, Sozialwissenschaften, Kunstwissenschaft, Darstellende Kunst und bei entsprechender inhaltlicher Ausrichtung in der Fächergruppe Wirtschaftswissenschaften sowie in künstlerisch angewandten Studiengängen,

2. Bachelor of Science (B.Sc.) und Master of Science (M.Sc.) in den Fächergruppen Mathematik, Naturwissenschaften, Medizin, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, in den Fächergruppen Ingenieurwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften bei entsprechender inhaltlicher Ausrichtung,

3. Bachelor of Engineering (B.Eng.) und Master of Engineering (M.Eng.) in der Fächergruppe Ingenieurwissenschaften bei entsprechender inhaltlicher Ausrichtung,

4. Bachelor of Laws (LL.B.) und Master of Laws (LL.M.) in der Fächergruppe Rechtswissenschaften,

5. Bachelor of Fine Arts (B.F.A.) und Master of Fine Arts (M.F.A.) in der Fächergruppe Freie Kunst,

6. Bachelor of Music (B.Mus.) und Master of Music (M.Mus.) in der Fächergruppe Musik,

7. <sup>1</sup>Bachelor of Education (B.Ed.) und Master of Education (M.Ed.) für Studiengänge, in denen die Bildungsvoraussetzungen für ein Lehramt vermittelt werden. <sup>2</sup>Für einen polyvalenten Studiengang kann entsprechend dem inhaltlichen Schwerpunkt des Studiengangs eine Bezeichnung nach den Nummern 1 bis 7 vorgesehen werden.

<sup>2</sup>Fachliche Zusätze zu den Abschlussbezeichnungen und gemischtsprachige Abschlussbezeichnungen sind ausgeschlossen. <sup>3</sup>Bachelorgrade mit dem Zusatz „honours“ („B.A. hon.“) sind ausgeschlossen. <sup>4</sup>Bei interdisziplinären und Kombinationsstudiengängen richtet sich die Abschlussbezeichnung nach demjenigen Fachgebiet, dessen Bedeutung im Studiengang überwiegt. <sup>5</sup>Für Weiterbildungsstudiengänge dürfen auch Mastergrade verwendet werden, die von den vorgenannten Bezeichnungen abweichen. <sup>6</sup>Für theologische Studiengänge, die für das Pfarramt, das Priesteramt und den Beruf der Pastoralreferentin oder des Pastoralreferenten qualifizieren („Theologisches Vollstudium“), können auch abweichende Bezeichnungen verwendet werden.

(3) In den Abschlussdokumenten darf an geeigneter Stelle verdeutlicht werden, dass das Qualifikationsniveau des Bachelorabschlusses einem Diplomabschluss an Fachhochschulen bzw. das Qualifikationsniveau eines Masterabschlusses einem Diplomabschluss an Universitäten oder gleichgestellten Hochschulen entspricht.

(4) Auskunft über das dem Abschluss zugrundeliegende Studium im Einzelnen erteilt das Diploma Supplement, das Bestandteil jedes Abschlusszeugnisses ist.

[Zurück zum Prüfbericht](#)

## § 7 Modularisierung

(1) <sup>1</sup>Die Studiengänge sind in Studieneinheiten (Module) zu gliedern, die durch die Zusammenfassung von Studieninhalten thematisch und zeitlich abgegrenzt sind. <sup>2</sup>Die Inhalte eines Moduls sind so zu bemessen, dass sie in der Regel innerhalb von maximal zwei aufeinander folgenden Semestern vermittelt werden können; in besonders begründeten Ausnahmefällen kann sich ein Modul auch über mehr als zwei Semester erstrecken. <sup>3</sup>Für das künstlerische Kernfach im Bachelorstudium sind mindestens zwei Module verpflichtend, die etwa zwei Drittel der Arbeitszeit in Anspruch nehmen können.

(2) <sup>1</sup>Die Beschreibung eines Moduls soll mindestens enthalten:

1. Inhalte und Qualifikationsziele des Moduls,
2. Lehr- und Lernformen,
3. Voraussetzungen für die Teilnahme,
4. Verwendbarkeit des Moduls,
5. Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten entsprechend dem European Credit Transfer System (ECTS-Leistungspunkte),
6. ECTS-Leistungspunkte und Benotung,
7. Häufigkeit des Angebots des Moduls,
8. Arbeitsaufwand und
9. Dauer des Moduls.

(3) <sup>1</sup>Unter den Voraussetzungen für die Teilnahme sind die Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für eine erfolgreiche Teilnahme und Hinweise für die geeignete Vorbereitung durch die Studierenden zu benennen. <sup>2</sup>Im Rahmen der Verwendbarkeit des Moduls ist darzustellen, welcher Zusammenhang mit anderen Modulen desselben Studiengangs besteht und inwieweit es zum Einsatz in anderen Studiengängen geeignet ist. <sup>3</sup>Bei den Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten ist anzugeben, wie ein Modul erfolgreich absolviert werden kann (Prüfungsart, -umfang, -dauer).

[Zurück zum Prüfbericht](#)



## § 8 Leistungspunktesystem

(1) <sup>1</sup>Jedem Modul ist in Abhängigkeit vom Arbeitsaufwand für die Studierenden eine bestimmte Anzahl von ECTS-Leistungspunkten zuzuordnen. <sup>2</sup>Je Semester sind in der Regel 30 Leistungspunkte zu Grunde zu legen. <sup>3</sup>Ein Leistungspunkt entspricht einer Gesamtarbeitsleistung der Studierenden im Präsenz- und Selbststudium von 25 bis höchstens 30 Zeitstunden. <sup>4</sup>Für ein Modul werden ECTS-Leistungspunkte gewährt, wenn die in der Prüfungsordnung vorgesehenen Leistungen nachgewiesen werden. <sup>5</sup>Die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten setzt nicht zwingend eine Prüfung, sondern den erfolgreichen Abschluss des jeweiligen Moduls voraus.

(2) <sup>1</sup>Für den Bachelorabschluss sind nicht weniger als 180 ECTS-Leistungspunkte nachzuweisen. <sup>2</sup>Für den Masterabschluss werden unter Einbeziehung des vorangehenden Studiums bis zum ersten berufsqualifizierenden Abschluss 300 ECTS-Leistungspunkte benötigt. <sup>3</sup>Davon kann bei entsprechender Qualifikation der Studierenden im Einzelfall abgewichen werden, auch wenn nach Abschluss eines Masterstudiengangs 300 ECTS-Leistungspunkte nicht erreicht werden. <sup>4</sup>Bei konsekutiven Bachelor- und Masterstudiengängen in den künstlerischen Kernfächern an Kunst- und Musikhochschulen mit einer Gesamtregelstudienzeit von sechs Jahren wird das Masterniveau mit 360 ECTS-Leistungspunkten erreicht.

(3) <sup>1</sup>Der Bearbeitungsumfang beträgt für die Bachelorarbeit 6 bis 12 ECTS-Leistungspunkte und für die Masterarbeit 15 bis 30 ECTS-Leistungspunkte. <sup>2</sup>In Studiengängen der Freien Kunst kann in begründeten Ausnahmefällen der Bearbeitungsumfang für die Bachelorarbeit bis zu 20 ECTS-Leistungspunkte und für die Masterarbeit bis zu 40 ECTS-Leistungspunkte betragen.

(4) <sup>1</sup>In begründeten Ausnahmefällen können für Studiengänge mit besonderen studienorganisatorischen Maßnahmen bis zu 75 ECTS-Leistungspunkte pro Studienjahr zugrunde gelegt werden. <sup>2</sup>Dabei ist die Arbeitsbelastung eines ECTS-Leistungspunktes mit 30 Stunden bemessen. <sup>3</sup>Besondere studienorganisatorische Maßnahmen können insbesondere Lernumfeld und Betreuung, Studienstruktur, Studienplanung und Maßnahmen zur Sicherung des Lebensunterhalts betreffen.

(5) <sup>1</sup>Bei Lehramtsstudiengängen für Lehrämter der Grundschule oder Primarstufe, für übergreifende Lehrämter der Primarstufe und aller oder einzelner Schularten der Sekundarstufe, für Lehrämter für alle oder einzelne Schularten der Sekundarstufe I sowie für Sonderpädagogische Lehrämter I kann ein Masterabschluss vergeben werden, wenn nach mindestens 240 an der Hochschule erworbenen ECTS-Leistungspunkten unter Einbeziehung des Vorbereitungsdienstes insgesamt 300 ECTS-Leistungspunkte erreicht sind.

(6) <sup>1</sup>An Berufsakademien sind bei einer dreijährigen Ausbildungsdauer für den Bachelorabschluss in der Regel 180 ECTS-Leistungspunkte nachzuweisen. <sup>2</sup>Der Umfang der theoriebasierten Ausbildungsanteile darf 120 ECTS-Leistungspunkte, der Umfang der praxisbasierten Ausbildungsanteile 30 ECTS-Leistungspunkte nicht unterschreiten.

[Zurück zum Prüfbericht](#)

### **§ 9 Besondere Kriterien für Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen**

(1) <sup>1</sup>Umfang und Art bestehender Kooperationen mit Unternehmen und sonstigen Einrichtungen sind unter Einbezug nichthochschulischer Lernorte und Studienanteile sowie der Unterrichtssprache(n) vertraglich geregelt und auf der Internetseite der Hochschule beschrieben. <sup>2</sup>Bei der Anwendung von Anrechnungsmodellen im Rahmen von studiengangsbezogenen Kooperationen ist die inhaltliche Gleichwertigkeit anzurechnender nichthochschulischer Qualifikationen und deren Äquivalenz gemäß dem angestrebten Qualifikationsniveau nachvollziehbar dargelegt.

(2) Im Fall von studiengangsbezogenen Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen ist der Mehrwert für die künftigen Studierenden und die gradverleihende Hochschule nachvollziehbar dargelegt.

[Zurück zum Prüfbericht](#)

### **§ 10 Sonderregelungen für Joint-Degree-Programme**

(1) Ein Joint-Degree-Programm ist ein gestufter Studiengang, der von einer inländischen Hochschule gemeinsam mit einer oder mehreren Hochschulen ausländischer Staaten aus dem Europäischen Hochschulraum koordiniert und angeboten wird, zu einem gemeinsamen Abschluss führt und folgende weitere Merkmale aufweist:

1. Integriertes Curriculum,
2. Studienanteil an einer oder mehreren ausländischen Hochschulen von in der Regel mindestens 25 Prozent,
3. vertraglich geregelte Zusammenarbeit,
4. abgestimmtes Zugangs- und Prüfungswesen und
5. eine gemeinsame Qualitätssicherung.

(2) <sup>1</sup>Qualifikationen und Studienzeiten werden in Übereinstimmung mit dem Gesetz zu dem Übereinkommen vom 11. April 1997 über die Anerkennung von Qualifikationen im Hochschulbereich in der europäischen Region vom 16. Mai 2007 (BGBl. 2007 II S. 712, 713) (Lissabon-Konvention)

anerkannt. <sup>2</sup>Das ECTS wird entsprechend §§ 7 und 8 Absatz 1 angewendet und die Verteilung der Leistungspunkte ist geregelt. <sup>3</sup>Für den Bachelorabschluss sind 180 bis 240 Leistungspunkte nachzuweisen und für den Masterabschluss nicht weniger als 60 Leistungspunkte. <sup>4</sup>Die wesentlichen Studieninformationen sind veröffentlicht und für die Studierenden jederzeit zugänglich.

(3) Wird ein Joint Degree-Programm von einer inländischen Hochschule gemeinsam mit einer oder mehreren Hochschulen ausländischer Staaten koordiniert und angeboten, die nicht dem Europäischen Hochschulraum angehören (außereuropäische Kooperationspartner), so finden auf Antrag der inländischen Hochschule die Absätze 1 und 2 entsprechende Anwendung, wenn sich die außereuropäischen Kooperationspartner in der Kooperationsvereinbarung mit der inländischen Hochschule zu einer Akkreditierung unter Anwendung der in den Absätzen 1 und 2 sowie in den §§ 16 Absatz 1 und 33 Absatz 1 geregelten Kriterien und Verfahrensregeln verpflichtet.

[Zurück zum Prüfbericht](#)

## § 11 Qualifikationsziele und Abschlussniveau

(1) <sup>1</sup>Die Qualifikationsziele und die angestrebten Lernergebnisse sind klar formuliert und tragen den in [Artikel 2 Absatz 3 Nummer 1 Studienakkreditierungsstaatsvertrag](#) genannten Zielen von Hochschulbildung

- wissenschaftliche oder künstlerische Befähigung sowie
- Befähigung zu einer qualifizierten Erwerbstätigkeit und
- Persönlichkeitsentwicklung

nachvollziehbar Rechnung. <sup>2</sup>Die Dimension Persönlichkeitsbildung umfasst auch die künftige zivilgesellschaftliche, politische und kulturelle Rolle der Absolventinnen und Absolventen. Die Studierenden sollen nach ihrem Abschluss in der Lage sein, gesellschaftliche Prozesse kritisch, reflektiert sowie mit Verantwortungsbewusstsein und in demokratischem Gemein Sinn maßgeblich mitzugestalten.

(2) Die fachlichen und wissenschaftlichen/künstlerischen Anforderungen umfassen die Aspekte Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis), Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen/Kunst (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation), Kommunikation und Kooperation sowie wissenschaftliches/künstlerisches Selbstverständnis / Professionalität und sind stimmig im Hinblick auf das vermittelte Abschlussniveau.

(3) <sup>1</sup>Bachelorstudiengänge dienen der Vermittlung wissenschaftlicher Grundlagen, Methodenkompetenz und berufsfeldbezogener Qualifikationen und stellen eine breite wissenschaftliche Qualifizierung sicher. <sup>2</sup>Konsekutive Masterstudiengänge sind als vertiefende, verbreiternde, fach-

übergreifende oder fachlich andere Studiengänge ausgestaltet. <sup>3</sup>Weiterbildende Masterstudiengänge setzen qualifizierte berufspraktische Erfahrung von in der Regel nicht unter einem Jahr voraus. <sup>4</sup>Das Studiengangskonzept weiterbildender Masterstudiengänge berücksichtigt die beruflichen Erfahrungen und knüpft zur Erreichung der Qualifikationsziele an diese an. <sup>5</sup>Bei der Konzeption legt die Hochschule den Zusammenhang von beruflicher Qualifikation und Studienangebot sowie die Gleichwertigkeit der Anforderungen zu konsekutiven Masterstudiengängen dar. <sup>6</sup>Künstlerische Studiengänge fördern die Fähigkeit zur künstlerischen Gestaltung und entwickeln diese fort.

[Zurück zum Gutachten](#)

## **§ 12 Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung**

### **§ 12 Abs. 1 Sätze 1 bis 3 und Satz 5**

(1) <sup>1</sup>Das Curriculum ist unter Berücksichtigung der festgelegten Eingangsqualifikation und im Hinblick auf die Erreichbarkeit der Qualifikationsziele adäquat aufgebaut. <sup>2</sup>Die Qualifikationsziele, die Studiengangsbezeichnung, Abschlussgrad und -bezeichnung und das Modulkonzept sind stimmig aufeinander bezogen. <sup>3</sup>Das Studiengangskonzept umfasst vielfältige, an die jeweilige Fachkultur und das Studienformat angepasste Lehr- und Lernformen sowie gegebenenfalls Praxisanteile. <sup>5</sup>Es bezieht die Studierenden aktiv in die Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen ein (studierendenzentriertes Lehren und Lernen) und eröffnet Freiräume für ein selbstgestaltetes Studium.

[Zurück zum Gutachten](#)

### **§ 12 Abs. 1 Satz 4**

<sup>4</sup>Es [das Studiengangskonzept] schafft geeignete Rahmenbedingungen zur Förderung der studentischen Mobilität, die den Studierenden einen Aufenthalt an anderen Hochschulen ohne Zeitverlust ermöglichen.

[Zurück zum Gutachten](#)

### **§ 12 Abs. 2**

(2) <sup>1</sup>Das Curriculum wird durch ausreichendes fachlich und methodisch-didaktisch qualifiziertes Lehrpersonal umgesetzt. <sup>2</sup>Die Verbindung von Forschung und Lehre wird entsprechend dem Profil der Hochschulart insbesondere durch hauptberuflich tätige Professorinnen und Professoren

sowohl in grundständigen als auch weiterführenden Studiengängen gewährleistet. <sup>3</sup>Die Hochschule ergreift geeignete Maßnahmen der Personalauswahl und -qualifizierung.

[Zurück zum Gutachten](#)

### **§ 12 Abs. 3**

(3) Der Studiengang verfügt darüber hinaus über eine angemessene Ressourcenausstattung (insbesondere nichtwissenschaftliches Personal, Raum- und Sachausstattung, einschließlich IT-Infrastruktur, Lehr- und Lernmittel).

[Zurück zum Gutachten](#)

### **§ 12 Abs. 4**

(4) <sup>1</sup>Prüfungen und Prüfungsarten ermöglichen eine aussagekräftige Überprüfung der erreichten Lernergebnisse. <sup>2</sup>Sie sind modulbezogen und kompetenzorientiert.

[Zurück zum Gutachten](#)

### **§ 12 Abs. 5**

(5) <sup>1</sup>Die Studierbarkeit in der Regelstudienzeit ist gewährleistet. <sup>2</sup>Dies umfasst insbesondere

1. einen planbaren und verlässlichen Studienbetrieb,
2. die weitgehende Überschneidungsfreiheit von Lehrveranstaltungen und Prüfungen,
3. einen plausiblen und der Prüfungsbelastung angemessenen durchschnittlichen Arbeitsaufwand, wobei die Lernergebnisse eines Moduls so zu bemessen sind, dass sie in der Regel innerhalb eines Semesters oder eines Jahres erreicht werden können, was in regelmäßigen Erhebungen validiert wird, und
4. eine adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation, wobei in der Regel für ein Modul nur eine Prüfung vorgesehen wird und Module mindestens einen Umfang von fünf ECTS-Leistungspunkten aufweisen sollen.

[Zurück zum Gutachten](#)

### **§ 12 Abs. 6**

(6) Studiengänge mit besonderem Profilanspruch weisen ein in sich geschlossenes Studiengangskonzept aus, das die besonderen Charakteristika des Profils angemessen darstellt.

[Zurück zum Gutachten](#)

## **§ 13 Fachlich-Inhaltliche Gestaltung der Studiengänge**

### **§ 13 Abs. 1**

(1) <sup>1</sup>Die Aktualität und Adäquanz der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen ist gewährleistet. <sup>2</sup>Die fachlich-inhaltliche Gestaltung und die methodisch-didaktischen Ansätze des Curriculums werden kontinuierlich überprüft und an fachliche und didaktische Weiterentwicklungen angepasst. <sup>3</sup>Dazu erfolgt eine systematische Berücksichtigung des fachlichen Diskurses auf nationaler und gegebenenfalls internationaler Ebene.

[Zurück zum Gutachten](#)

### **§ 13 Abs. 2 und 3**

(2) In Studiengängen, in denen die Bildungsvoraussetzungen für ein Lehramt vermittelt werden, sind Grundlage der Akkreditierung sowohl die Bewertung der Bildungswissenschaften und Fachwissenschaften sowie deren Didaktik nach ländergemeinsamen und länderspezifischen fachlichen Anforderungen als auch die ländergemeinsamen und länderspezifischen strukturellen Vorgaben für die Lehrerbildung.

(3) <sup>1</sup>Im Rahmen der Akkreditierung von Lehramtsstudiengängen ist insbesondere zu prüfen, ob

1. ein integratives Studium an Universitäten oder gleichgestellten Hochschulen von mindestens zwei Fachwissenschaften und von Bildungswissenschaften in der Bachelorphase sowie in der Masterphase (Ausnahmen sind bei den Fächern Kunst und Musik zulässig),
2. schulpraktische Studien bereits während des Bachelorstudiums und
3. eine Differenzierung des Studiums und der Abschlüsse nach Lehrämtern erfolgt sind. <sup>2</sup>Ausnahmen beim Lehramt für die beruflichen Schulen sind zulässig.

[Zurück zum Gutachten](#)

## **§ 14 Studienerfolg**

<sup>1</sup>Der Studiengang unterliegt unter Beteiligung von Studierenden und Absolventinnen und Absolventen einem kontinuierlichen Monitoring. <sup>2</sup>Auf dieser Grundlage werden Maßnahmen zur Sicherung des Studienerfolgs abgeleitet. <sup>3</sup>Diese werden fortlaufend überprüft und die Ergebnisse für die Weiterentwicklung des Studiengangs genutzt. <sup>4</sup>Die Beteiligten werden über die Ergebnisse und die ergriffenen Maßnahmen unter Beachtung datenschutzrechtlicher Belange informiert.

[Zurück zum Gutachten](#)

## **§ 15 Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich**

Die Hochschule verfügt über Konzepte zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen, die auf der Ebene des Studiengangs umgesetzt werden.

[Zurück zum Gutachten](#)

## **§ 16 Sonderregelungen für Joint-Degree-Programme**

(1) <sup>1</sup>Für Joint-Degree-Programme finden die Regelungen in § 11 Absätze 1 und 2, sowie § 12 Absatz 1 Sätze 1 bis 3, Absatz 2 Satz 1, Absätze 3 und 4 sowie § 14 entsprechend Anwendung.

<sup>2</sup>Daneben gilt:

1. Die Zugangsanforderungen und Auswahlverfahren sind der Niveaustufe und der Fachdisziplin, in der der Studiengang angesiedelt ist, angemessen.
2. Es kann nachgewiesen werden, dass mit dem Studiengang die angestrebten Lernergebnisse erreicht werden.
3. Soweit einschlägig, sind die Vorgaben der Richtlinie 2005/36/EG vom 07.09.2005 (ABl. L 255 vom 30.9.2005, S. 22-142) über die Anerkennung von Berufsqualifikationen, zuletzt geändert durch die Richtlinie 2013/55/EU vom 17.01.2014 (ABl. L 354 vom 28.12.2013, S. 132-170) berücksichtigt.
4. Bei der Betreuung, der Gestaltung des Studiengangs und den angewendeten Lehr- und Lernformen werden die Vielfalt der Studierenden und ihrer Bedürfnisse respektiert und die spezifischen Anforderungen mobiler Studierender berücksichtigt.
5. Das Qualitätsmanagementsystem der Hochschule gewährleistet die Umsetzung der vorstehenden und der in § 17 genannten Maßgaben.

(2) Wird ein Joint Degree-Programm von einer inländischen Hochschule gemeinsam mit einer oder mehreren Hochschulen ausländischer Staaten koordiniert und angeboten, die nicht dem Europäischen Hochschulraum angehören (außereuropäische Kooperationspartner), so findet auf Antrag der inländischen Hochschule Absatz 1 entsprechende Anwendung, wenn sich die außereuropäischen Kooperationspartner in der Kooperationsvereinbarung mit der inländischen Hochschule zu einer Akkreditierung unter Anwendung der in Absatz 1, sowie der in den §§ 10 Absätze 1 und 2 und 33 Absatz 1 geregelten Kriterien und Verfahrensregeln verpflichtet.

[Zurück zum Gutachten](#)

### **§ 19 Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen**

<sup>1</sup>Führt eine Hochschule einen Studiengang in Kooperation mit einer nichthochschulischen Einrichtung durch, ist die Hochschule für die Einhaltung der Maßgaben gemäß der Teile 2 und 3 verantwortlich. <sup>2</sup>Die gradverleihende Hochschule darf Entscheidungen über Inhalt und Organisation des Curriculums, über Zulassung, Anerkennung und Anrechnung, über die Aufgabenstellung und Bewertung von Prüfungsleistungen, über die Verwaltung von Prüfungs- und Studierenden-daten, über die Verfahren der Qualitätssicherung sowie über Kriterien und Verfahren der Auswahl des Lehrpersonals nicht delegieren.

[Zurück zum Gutachten](#)

### **§ 20 Hochschulische Kooperationen**

(1) <sup>1</sup>Führt eine Hochschule eine studiengangsbezogene Kooperation mit einer anderen Hochschule durch, gewährleistet die gradverleihende Hochschule bzw. gewährleisten die gradverleihenden Hochschulen die Umsetzung und die Qualität des Studiengangskonzeptes. <sup>2</sup>Art und Umfang der Kooperation sind beschrieben und die der Kooperation zu Grunde liegenden Vereinbarungen dokumentiert.

(2) <sup>1</sup>Führt eine systemakkreditierte Hochschule eine studiengangsbezogene Kooperation mit einer anderen Hochschule durch, kann die systemakkreditierte Hochschule dem Studiengang das Siegel des Akkreditierungsrates gemäß § 22 Absatz 4 Satz 2 verleihen, sofern sie selbst gradverleihend ist und die Umsetzung und die Qualität des Studiengangskonzeptes gewährleistet.

<sup>2</sup>Abs. 1 Satz 2 gilt entsprechend.



(3) <sup>1</sup>Im Fall der Kooperation von Hochschulen auf der Ebene ihrer Qualitätsmanagementsysteme ist eine Systemakkreditierung jeder der beteiligten Hochschulen erforderlich. <sup>2</sup>Auf Antrag der kooperierenden Hochschulen ist ein gemeinsames Verfahren der Systemakkreditierung zulässig.

[Zurück zum Gutachten](#)

## **§ 21 Besondere Kriterien für Bachelorausbildungsgänge an Berufsakademien**

(1) <sup>1</sup>Die hauptberuflichen Lehrkräfte an Berufsakademien müssen die Einstellungsvoraussetzungen für Professorinnen und Professoren an Fachhochschulen gemäß § 44 Hochschulrahmengesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Januar 1999 (BGBl. I S. 18), das zuletzt durch Artikel 6 Absatz 2 des Gesetzes vom 23. Mai 2017 (BGBl. I S. 1228) geändert worden ist, erfüllen. <sup>2</sup>Soweit Lehrangebote überwiegend der Vermittlung praktischer Fertigkeiten und Kenntnisse dienen, für die nicht die Einstellungsvoraussetzungen für Professorinnen oder Professoren an Fachhochschulen erforderlich sind, können diese entsprechend § 56 Hochschulrahmengesetz und einschlägigem Landesrecht hauptberuflich tätigen Lehrkräften für besondere Aufgaben übertragen werden. <sup>3</sup>Der Anteil der Lehre, der von hauptberuflichen Lehrkräften erbracht wird, soll 40 Prozent nicht unterschreiten. <sup>4</sup>Im Ausnahmefall gehören dazu auch Professorinnen oder Professoren an Fachhochschulen oder Universitäten, die in Nebentätigkeit an einer Berufsakademie lehren, wenn auch durch sie die Kontinuität im Lehrangebot und die Konsistenz der Gesamtbildung sowie verpflichtend die Betreuung und Beratung der Studierenden gewährleistet sind; das Vorliegen dieser Voraussetzungen ist im Rahmen der Akkreditierung des einzelnen Studiengangs gesondert festzustellen.

(2) <sup>1</sup>Absatz 1 Satz 1 gilt entsprechend für nebenberufliche Lehrkräfte, die theoriebasierte, zu ECTS-Leistungspunkten führende Lehrveranstaltungen anbieten oder die als Prüferinnen oder Prüfer an der Ausgabe und Bewertung der Bachelorarbeit mitwirken. <sup>2</sup>Lehrveranstaltungen nach Satz 1 können ausnahmsweise auch von nebenberuflichen Lehrkräften angeboten werden, die über einen fachlich einschlägigen Hochschulabschluss oder einen gleichwertigen Abschluss sowie über eine fachwissenschaftliche und didaktische Befähigung und über eine mehrjährige fachlich einschlägige Berufserfahrung entsprechend den Anforderungen an die Lehrveranstaltung verfügen.

(3) Im Rahmen der Akkreditierung ist auch zu überprüfen:

1. das Zusammenwirken der unterschiedlichen Lernorte (Studienakademie und Betrieb),
2. die Sicherung von Qualität und Kontinuität im Lehrangebot und in der Betreuung und Beratung der Studierenden vor dem Hintergrund der besonderen Personalstruktur an Berufsakademien und

3. das Bestehen eines nachhaltigen Qualitätsmanagementsystems, das die unterschiedlichen Lernorte umfasst.

[Zurück zum Gutachten](#)

**Art. 2 Abs. 3 Nr. 1 Studienakkreditierungsstaatsvertrag**

Zu den fachlich-inhaltlichen Kriterien gehören

1. dem angestrebten Abschlussniveau entsprechende Qualifikationsziele eines Studiengangs unter anderem bezogen auf den Bereich der wissenschaftlichen oder der künstlerischen Befähigung sowie die Befähigung zu einer qualifizierten Erwerbstätigkeit und Persönlichkeitsentwicklung

[Zurück zu § 11 MRVO](#)

[Zurück zum Gutachten](#)